



**PARIS
LODRON
UNIVERSITÄT
SALZBURG**

Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung 2026



**Umwelterklärung gilt für die Standorte
Erzabt Klotz Straße 1 (Unipark), Kapitelgasse 4-6,
Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9, Kaigasse 17,
Rudolfskai 42, Churfürststraße 1 (Toskanatrakt),
Sigmund Haffnergasse 18, Mönchsberg 2 &
2A (Edmundsburg & Edith Stein-Haus),
Jakob Haringer Straße 2A (Laborgebäude Itzling)**



REG. NO. AT-000686

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Vorwort..... | 4 |
| 1 Portrait und zertifizierte Standorte der Universität Salzburg..... | 5 |
| 2 Umweltleitbild und Kontext der Universität Salzburg..... | 16 |
| 3 Das Umweltmanagement der Universität Salzburg..... | 18 |
| 4 Legal Compliance | 21 |
| 5 Umweltaspekte / Risiken & Chancen | 22 |
| 6 Umgesetzte Umweltleistungen (2020 -2025) | 26 |
| 7 Beschaffung | 28 |
| 8 Abfallmanagement | 28 |
| 9 Umweltzeichen für Green Meetings & Events (UZ 62) und Druckerzeugnisse (UZ 24)..... | 32 |
| 10 Mobilitätsmanagement..... | 34 |
| 11 Bewusstseinsbildung..... | 39 |
| 12 Umweltziele und Umweltprogramm..... | 43 |
| 13 Kennzahlen – Umweltleistungsindikatoren | 46 |
| 14 Gültigkeitserklärung des Umweltmanagements..... | 61 |
| 15 Klimaschutz an der Universität Salzburg | 62 |
| 16 Lehre und Studium | 68 |
| 17 Forschung..... | 75 |
| 18 Gesellschaftliche Wirksamkeit..... | 81 |
| 19 Soziale Nachhaltigkeit prägt unsere Organisationskultur..... | 86 |
| 20 Governance | 100 |
| 21 Ökonomie..... | 103 |
| 22 Impressum..... | 104 |

Jede Universität kann zum gesetzlich festgelegten Namen Zusätze hinzufügen. Die Universität Salzburg hat dies – in Erinnerung an ihren Gründer – getan und nennt sich daher in ihren Broschüren oder Internetauftritten auch „Paris-Lodron-Universität Salzburg“ oder „Paris Lodron Universität Salzburg“.

ÖNACE 2025 Code: Q 85.40-0 Tertiärer Unterricht

Medieninhaber und Herausgeber: Universität Salzburg, Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
www.plus.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich: Univ. Prof. Dr. Jutta Horejs-Höck, Vizerektorin,
(CSO = Chief Sustainability Officer)

Redaktion: **Nachhaltigkeit:** Simon Obenaus, MSc, Nachhaltigkeitsmanager (NHM)
simon.obenaus@plus.ac.at

Umweltmanagement: DI Harald Mühlfellner, Umweltmanager (UM), Energiebeauftragter
harald.muehlfellner@plus.ac.at

Abfallmanagement: Thomas Rewitzer, BSc, UM Stv., Abfallbeauftragter (AB)
thomas.rewitzer@plus.ac.at

Cover: © Luigi Caputo

Fotos, soweit nicht extra angeführt: Scheinast, Salzburg Tourismus, Thomas Fröschl, Josef Schober,
Thomas Weiger, Harald Mühlfellner

Dieser **Nachhaltigkeitsbericht** umfasst eine integrierte Umwelterklärung gemäß der EMAS-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1221/2009), die die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit an unserer Universität darstellt (Seiten 5 bis 61). Die Umwelterklärung wurde von einem unabhängigen Umweltgutachter geprüft und validiert. Ergänzend zur Umwelterklärung behandelt der Bericht weitere Dimensionen der Nachhaltigkeit, darunter Governance, den Austausch mit der Gesellschaft, soziale Nachhaltigkeit sowie ökonomische Aspekte. Diese zusätzlichen Inhalte dienen der ganzheitlichen Darstellung unseres Engagements für Nachhaltigkeit (Seiten 68 bis 104), entsprechen jedoch nicht den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) oder der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) im Rahmen der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Sie unterliegen daher keiner externen Prüfung. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten in diesem Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung auf das Jahr 2024.



Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse" des Österreichischen Umweltzeichens,
Universität Salzburg, UW-Nr. 1301

Vorwort

PLUS Green Campus Mission Statement

Eine nachhaltige Entwicklung und die damit verbundene gesellschaftliche Transformation umfasst im Verständnis der Universität Salzburg ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Dimensionen. Damit verbunden ist auch das Verständnis als Universität einen Beitrag zur Klimagerechtigkeit zu leisten. Ökologische und soziale Nachhaltigkeit sind zwei zentrale Forschungsfelder der Universität Salzburg, die sich auch im Leitmotiv der Universität Salzburg „Development and Sustainability“ prominent wiederfinden.

Die Forschungsaktivitäten zielen dabei darauf ab, neue Wege zur Stärkung von ökologischer, sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit zu definieren. Dennoch ist zu bedenken, dass Forschung und Innovation immer natürliche Ressourcen verbrauchen und somit auch Auswirkungen auf die Umwelt haben. Daher sind wir gefordert unsere Praktiken wie z.B. die Verwendung erneuerbarer Energien, die Reduzierung von Abfall und die Förderung nachhaltiger Mobilität konstant umweltverträglich zu erweitern und in wissenschaftliche Prozesse einzubauen. Wir müssen daher Forschung und Nachhaltigkeit als permanent kommunizierende Gefäße sehen, nur so werden wir gemeinsame Lösungen für die Transformation in eine gesunde, lebenswerte und nachhaltige Zukunft erreichen können.

Es ist der Universität Salzburg zudem wichtig, sensibilisierend für die Komplexität des Themenbereichs zu wirken und differenzierte Sichtweisen nicht nur durch Wissen, sondern auch durch das konkrete Vorfleben nach innen und außen sowie im Dialog mit der Gesellschaft intersektional zu vermitteln. Dabei gilt es nicht nur dem menschgemachten Klimawandel, sondern auch dem Biodiversitätsverlust entschlossen entgegenzutreten. Mit der freiwilligen Teilnahme an EMAS (Eco Management and Audit Scheme) lässt die Universität Salzburg ihre Gebäude sowie ihren Betrieb jährlich im Rahmen externer Audits überprüfen und gemäß einem anspruchsvollen Umweltmanagementsystem zertifizieren.

Nachhaltiges Forschen, Lehren, Arbeiten und Studieren an der Universität Salzburg kann aber nur dann gelingen und erfolgreich sein, wenn alle Angehörigen der Universität – Bedienstete, wie Studierende – diesen neuen Lebensstil in ihren Alltag integrieren. Daher möchten wir Sie und alle Angehörigen der Universität Salzburg einerseits dazu einladen, sich den vielen bereits nachhaltig handelnden Mitgliedern unserer Universität anzuschließen, und andererseits all jenen herzlich danken, die sich in vielfältiger Weise aktiv für eine nachhaltige Universität einsetzen.. Helfen wir alle gemeinsam zusammen, um im Nachhaltigkeitsprojekt „PLUS Green Campus“ unsere Universität weiter zu einer noch nachhaltigeren Universität zu transformieren und so Vorbild und Multiplikatorin für eine umweltgerechte Zukunft unserer Gesellschaft zu werden.



Abbildung 1: Vizerektorin für Forschung & PLUS Green Campus Leiterin :Univ.-Prof. Jutta Horejs-Höck. © Scheinast

1 Portrait und zertifizierte Standorte der Universität Salzburg

Die Paris Lodron Universität Salzburg ist mit ihren über

- 18.000 Studierenden und rund
- 2.800 Mitarbeiter*innen
- und Mitarbeitern in Forschung, Lehre und Verwaltung

die größte Bildungseinrichtung in Salzburg. Als integrativer Bestandteil des kulturellen und wirtschaftlichen Lebens ist sie Ort der Begegnung zwischen Lehrenden und Studierenden, Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Geschichte

Die Ursprünge der Universität Salzburg reichen in die Barockzeit zurück: Die Alma Mater Paridana wurde 1622 von Fürsterzbischof Paris Lodron gegründet, 2022 hat sie ihr 400-jähriges Jubiläum gefeiert. Ihr Träger war eine Konföderation von 33 Benediktiner-Abteien aus Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und Salzburg. Bis zu ihrer Auflösung im Zuge der Angliederung Salzburgs an Bayern im Jahr 1810 wurden an der Universität neben theologischen und philosophischen auch juridische und medizinische Vorlesungen gehalten.

Die Universität Salzburg wurde 1962 neu gegründet. Die Wiederaufnahme des Studienbetriebs an der Philosophischen Fakultät wie auch die Inauguration des ersten Rektors fielen in das Jahr 1964. Erst später wurde sie um eine Rechtswissenschaftliche Fakultät erweitert. Heute gliedert sich die Universität Salzburg in eine Katholisch-Theologische, eine Kultur- und eine Gesellschaftswissenschaftliche, eine Natur- und Lebenswissenschaftliche Fakultät eine Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, sowie in Interfakultäre Fachbereiche.

Altstadtuniversität

Viele Einrichtungen der Paris Lodron Universität sind in architektonisch reizvollen Bauten der Salzburger Altstadt untergebracht. Den modernen Universitätscampus bilden die Natur- und Lebenswissenschaftliche Fakultät in Freisaal und der 2011 fertiggestellte Unipark Nonntal. Standorte in Itzling und Rif sowie in Linz, Krems und Wien ergänzen das Raumangebot.

Breites Ausbildungsangebot

Die Universität ist eine Volluniversität mit einem breiten Fächerspektrum und einem breiten Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten. Die rund Studierenden können aus rund 90 ordentlichen Diplom-, Bachelor-, Master- oder Doktoratsstudien wählen. Im Rahmen des Studiums können Schwerpunkte gewählt oder Studienergänzungen in interdisziplinären Bereichen absolviert werden. Außerdem bietet die Universität zahlreiche berufsbegleitende Universitätslehrgänge an, die zum Teil in Kooperation mit externen Bildungseinrichtungen durchgeführt werden, sowie das spezielle Angebot der Universität 55-PLUS.

Forschung auf höchstem Niveau

An der Universität Salzburg werden sowohl in der Grundlagenforschung als auch in der angewandten Forschung hervorragende Leistungen erbracht. Dies dokumentieren die steigenden Zahlen der Publikationen und der Drittmittelprojekte. Forschung findet an den Fachbereichen, Schwerpunkten und Besonderen Einrichtungen sowie in Christian-Doppler-Laboren und seit 2024 auch in einem Ludwig Boltzmann Institut statt. Markenzeichen der Universität ist die forschungsgleitete Lehre, die allen Studierenden und insbesondere dem wissenschaftlichen Nachwuchs zugutekommt.

Leitmotive der Universität Salzburg

Art in Context

Die Universität Salzburg ist – geographisch wie inhaltlich – integraler Bestandteil der Kulturstadt Salzburg. Kunst wird im Zusammenhang und damit als Handlungsform erfasst. Wissenschaft und Kunst bilden ein ganzheitliches Lebensbild, das die Universität leiten soll.

Digital Life

Digitalisierung wird als Querschnittsthema, das die Fakultäten untereinander verbindet, verstanden. Künstliche Intelligenz, decision making oder autonome Systeme gehören hier ebenso dazu wie ethische Verantwortung, gesellschaftliche Akzeptanz oder beispielsweise der Einsatz digitaler Werkzeuge in den Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften.

Development & Sustainability

Entwicklung und Nachhaltigkeit gehören konzeptuell zusammen und beinhalten aus akademischer Sicht die Analyse, welche Ideen, Konzepte und gesellschaftliche Entwicklungen nachhaltig sind oder eben nicht. Mit einem interdisziplinären Diskussions- und Studienangebot zu den ökologischen, ökonomischen und sozialen Themenfeldern werden langfristige Zukunftsperspektiven für Entwicklung und sinnvolles Wachstum aufgezeigt.

Health & Mind

Mit diesem Leitmotive wird der Begriff Gesundheit weit gefasst. Es geht nicht nur um physisch verstandene, sondern auch um psychische und soziale Gesundheit, um individuelles und gesellschaftliches Wohlergehen. In diesem Sinne ist dies ebenfalls eine transdisziplinäre Aufgabe der Universität.

Eco Management & Audit Scheme (EMAS)

Die Universität Salzburg strebt die Erreichung der EMAS-Registrierung für viele ihrer Standorte an. Mit der Durchführung und Betreuung dieses Projekts ist der Umweltmanager DI Harald Mühlfellner betraut. Begonnen wurde 2015 mit dem Standort Unipark, der seit Anfang 2016 EMAS und ISO 14001 zertifiziert ist. Nach der Ende 2016 erfolgreichen Zertifizierung der Verwaltung in der Kapitelgasse 4-6 folgten im Jahre 2017 die Standorte Kapitelgasse 5-7, Residenzplatz 9, Kaigasse 17, 2018 das Objekt Rudolfskai 42 und 2019 der Toskanatrakt und die Sigmund-Haffnergasse 18. Während COVID-19 kamen in den Jahren 2020 / 2021 dann die Edmundsburg und das Edith Stein Haus dazu. Ende 2023 wurde dann das Laborgebäude Itzling erfolgreich auditiert.

Seit Ende 2017 erfolgte die Auditierung bereits gemäß der EMAS-Novelle vom September 2017 und der ISO 14001:2015 Novelle.

Was aber ist „EMAS“?

Das Umweltmanagementsystem EMAS basiert auf einer EU-Verordnung, der sich ein Betrieb freiwillig unterwerfen kann. EMAS ist ein Instrument zur Verbesserung seiner Umweltleistung.

Der Aufbau eines Umweltmanagementsystems nach EMAS und die Abläufe entsprechen auch der ISO 14001. EMAS geht jedoch über ein reines Managementsystem weiter hinaus.

EMAS ist leistungsorientiert. Die Universität will sich damit über die umweltrechtlichen Anforderungen hinaus kontinuierlich verbessern.

Dabei sollen auch die Angehörigen der Universität mit einbezogen werden. Jede/r kann mit seinem Beitrag, wie durch umweltbewusstes Verhalten oder einer eingebrachten Idee, mithelfen, EMAS mit Leben zu erfüllen. EMAS hat aber auch Vorteile für uns alle: Wir können darauf vertrauen, an einem umweltgerechten und sicheren Arbeitsplatz zu arbeiten. Es hilft Ressourcen zu schonen und es trägt zur Profilbildung der Universität bei.

Organisation der Paris Lodron Universität Salzburg

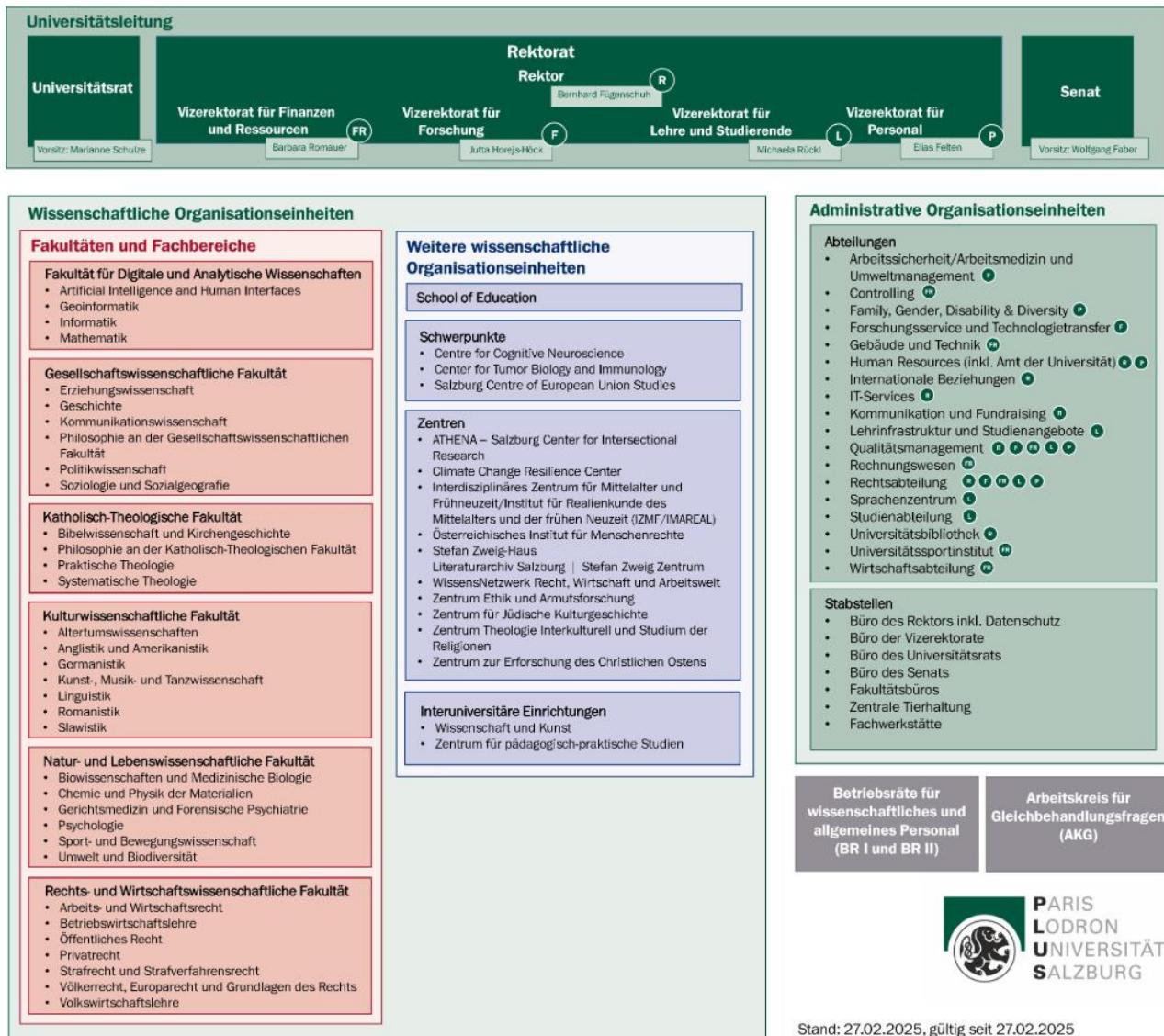
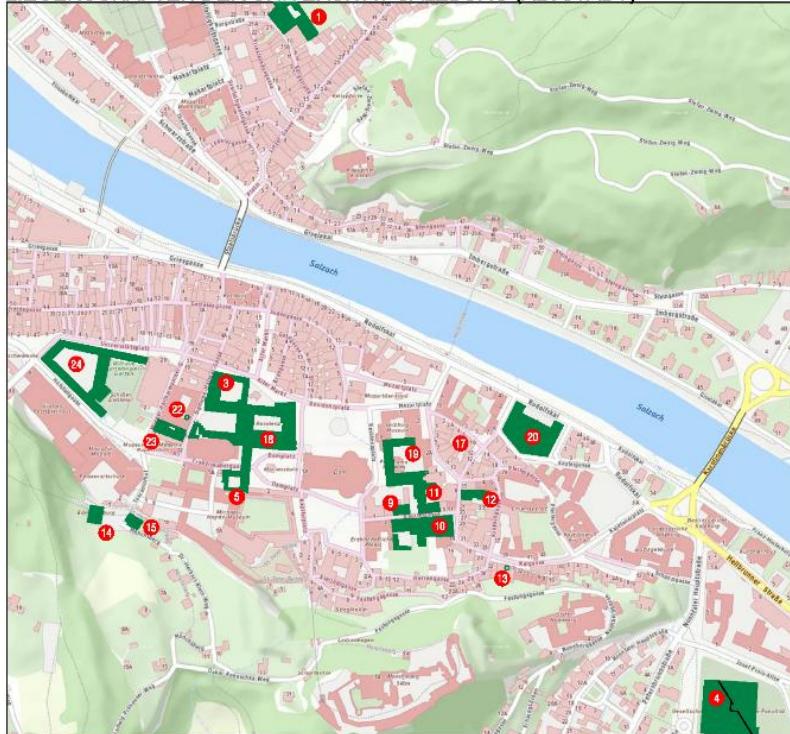


Abbildung 2: Organigramm der Universität Salzburg

Erreichbarkeit

Durch die Fertigstellung des Verkehrskonzeptes sind fast alle Standorte bequem zu Fuß oder per Rad aus allen Richtungen zu erreichen. Fahrradabstellplätze sind ausreichend vorhanden. Auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sind alle Standorte aus allen Richtungen sehr gut erreichbar.

LIEGENSCHAFTEN DER UNIVERSITÄT SALZBURG (ALTSTADT)



- ① Bergstraße 12
- ② Billothstraße 11
- ③ Churfürststraße 11 - Toskanatrakt
- ④ Erzbist-Klotz-Straße 1 - Unipark
- ⑤ Franziskanergasse 1 - Wallstrakt
- ⑥ Hellbrunnerstraße 34 - NAVI Freisaal
- ⑦ Ignaz Harrer Straße 79
- ⑧ Jakob Harringer Straße 2/2A/3/8 Techno Z / Laborgebäude Itzling
- ⑨ Kapitelgasse 3
- ⑩ Kapitelgasse 4 / 6 - Kapitalthaus Kaigasse 12 - Palais Lichtenstein
- ⑪ Kapitelgasse 5 / 7 - Firmian-Salm-Haus
- ⑫ Kaigasse 17
- ⑬ Kaigasse 30
- ⑭ Mönchsberg 2 - Edmundsburg
- ⑮ Mönchsberg 2A - Edith Stein Haus
- ⑯ Otto Holzbecker Straße 1 / 3
- ⑰ Pfeifergasse 6
- ⑱ Residenzplatz 1 - Alte Residenz
- ⑲ Residenzplatz 9 - Neue Residenz
- ⑳ Rudolfskai 42 - Haus für Gesellschaftswissenschaften
- ㉑ Schillerstraße 30
- ㉒ Sigmund Haffnergasse 16 - Langenhofer
- ㉓ Sigmund Haffnergasse 18
- ㉔ Universitätsplatz 1, Hofstallgasse 2 / 4 - Studiengebäude
- ㉕ Hartmannweg 4 / 6 - Haus Rif
- Schlossallee 49 - Schloss Rif
- Schlossallee 49A - Welserhaus
- ㉖ Anif, Sonnstraße 20
- ㉗ Krems, Körnermarkt 13,14 (im Plan nicht berücksichtigt)
- ㉘ Linz, Johann-Metz-Straße 5 (im Plan nicht berücksichtigt)
- ㉙ Wien, Postgasse 7, 9 (im Plan nicht berücksichtigt)
- ㉚ Tamsweg, Überlinghütte (im Plan nicht berücksichtigt)
- ㉛ Werfen, Sameralm (im Plan nicht berücksichtigt)

5

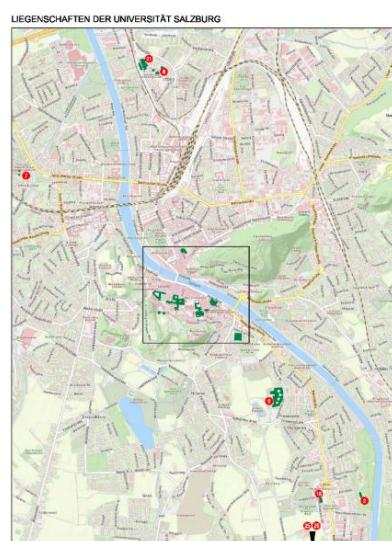


Abbildung 3: Lageplan der Universität Salzburg

1.1 Standort Erzabt Klotz Straße 1 (Unipark)



Abbildung 4: UNIPARK.

Mit dem Bau des im Herbst 2011 eröffneten Unipark Nonntal wurde ein neuer Standort der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen (KGW) Fakultät der Universität Salzburg geschaffen. Das rund 65 Millionen Euro teure siebenstöckige Gebäude bietet auf einer Fläche von etwa 20.000 Quadratmeter Platz für die Fachbereiche Anglistik, Germanistik, Romanistik, Slawistik, Erziehungswissenschaft, Linguistik und Kunst-, Musik- und Tanzwissenschaft sowie für gesamtuniversitäre Einrichtungen wie etwa das Sprachenzentrum oder die School of Education.

Das Herz des Gebäudes sind das Hörsaalzentrum und die Teilbibliothek Unipark. Insgesamt sind 4 Hörsäle und 51 Seminarräume vorhanden, in denen bis zu 1000 Studierende Platz finden, darunter auch ein modernes Sprachlabor. Insgesamt haben 2023 etwa 5500 Studierende inskribiert und 363 wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Bedienstete haben am Standort Unipark ihren Arbeitsplatz bzw. ihr Büro. Damit ist er, nach der Natur- und Lebenswissenschaftlichen Fakultät in der Hellbrunnerstraße, der zweitgrößte Standort der Universität Salzburg. Auf der öffentlich zugänglichen Campusbene befindet sich das Eden Bistro, auf der ebenso öffentlich zugänglichen Dachterrasse die Eden Sky Bar. Zudem sind 95 Stellplätze der Tiefgarage gebührenpflichtig auch für die Allgemeinheit zugänglich. In den Lehrräumen und Aufenthaltsflächen, der Bibliothek sowie der eingemieteten Gastronomie finden gelegentlich Veranstaltungen statt.

Die KGW-Fakultät erfüllt den im öffentlichen Interesse liegenden Auftrag zu Forschung und Lehre. Die Bediensteten dieser Fakultät forschen an geisteswissenschaftlichen Fragestellungen, publizieren Fachliteratur etc. und bilden Studierende auf dem Gebiet der KGW aus. Die Räumlichkeiten werden daher im Wesentlichen vom wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Personal und von Studierenden zu Forschung und Lehre genutzt.

Das Gebäude ist mit 56 Erdwärmesonden ausgestattet, die jeweils 200 Meter tief sind. Durch diese Erdwärmesonden wird ein 34prozentiges Wasser-Glykol-Gemisch geleitet, welches sich dabei erwärmt. Diese im Wasser gespeicherte Erdwärme versorgt eine Wärmepumpe, welche die Heizungsanlage des Gebäudes antreibt. Die Wärmepumpe liefert das benötigte Heizungswasser für die Betonkernaktivierung der Bibliothek und der Fachbereiche. Zusätzlich werden benötigte Radiatoren, Unterflurkonvektoren sowie Raumlufttechnik über Fernwärme mit Energie versorgt. Die Wärmepumpe/Geothermie hat eine Leistung von 529 kW, die Kältemaschine von 1145 kW.

1.2 Standort Kapitelgasse 4-6



Abbildung 5: Verwaltungsstandort Kapitelgasse 4-6

Am Standort Kapitelgasse 4-6 befinden sich die oberste Leitung (Rektorat), der Großteil der Verwaltung, sowie der Senatssitzungssaal. Es sind dort unter anderem folgende fürs Umweltmanagement relevante Abteilungen: Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin & Umweltmanagement, die Wirtschaftsabteilung, Gebäude & Technik, Human Resources, Qualitätsmanagement, die Rechtsabteilung, die Abteilung Kommunikation und Fundraising und die Studienabteilung. Hier befinden sich auch die Büros des Rektorats, Vizerektorats, Universitätsrates und des Senates. Des Weiteren gibt es dort eine Gesteinssammlung des Fachbereichs Chemie und Physik der Materialien sowie einen großen Hörsaal der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

1.3 Standort Kapitelgasse 5-7

Am Standort Kapitelgasse 5-7 befinden sich die Fachbereiche Öffentliches Recht, Strafrecht und Strafverfahrensrecht. Es befinden sich dort auch die den Fachbereichen zugeordnete Bibliothek, Poolräume der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und das Büromateriallager der Wirtschaftsabteilung.

1.4 Standort Residenzplatz 9

Am Standort Residenzplatz 9 sind aktuell Umbauarbeiten im Gange.

1.5 Standort Kaigasse 17

Am Standort Kaigasse 17 befinden sich die Fachbereiche Österreichisches Institut für Menschenrechte, Altertumswissenschaften Klassische Rhetorik, die G&T Werkstätte und die HR-Personalentwicklung, die Abteilung FGDD – Family, Gender, Disability & Diversity und Universität 55Plus. Des Weiteren befinden sich dort der Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und die Österreichische Hochschülerschaft.

1.6 Standort Rudolfskai 42



Abbildung 6: Rudolfskai 42. ©Luigi Caputo

Am Standort Rudolfskai 42 befinden sich die Fachbereiche Geschichte, Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft & Soziologie, eine Teilbibliothek, die ÖH und 10 Hörsäle.

Das Gebäude wurde im Rahmen der Stadterweiterungen und der Salzachregulierung in der Mitte des 19. Jahrhunderts errichtet. Es wurde von 1897 bis 1900 nach Plänen des Stadtbaurates für die k.k. Staatsgewerbeschule errichtet. Bedeutend mitgeprägt wurde es vom bekannten Städtebauer und ersten Direktor der Schule Camillo Sitte.

Die auf Grund eines Bombentreffers im 2. Weltkrieg errichteten Ergänzungen und Zubauten wurden im Rahmen der Adaptierung für die Universität wieder entfernt. Dabei wurde das Gebäude auch um einen Zubau in Richtung Basteigasse versehen, der aber das Grund-Baukonzept berücksichtigte. Außerdem wurde eine Tiefgarage geschaffen, die als Autoabstellplatz dient, aber auch als Luftschutzkeller verwendet werden kann. Nach der Adaptierung zogen Institute der Gesellschaftswissenschaften hier ein. Die Adaptierung dauerte von 1986 bis 1989.

1.7 Standort Churfürststraße 1 (Toskanatrakt)

Im Gegensatz zu seiner Bezeichnung als "Kleiner Palazzo Pitti" hat sich der im Volksmund übliche Name "Toskanatrakt" für die heutige Heimstätte der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen an der Universität Salzburg in der Salzburger Residenz über Jahrhunderte erhalten. Erst relativ spät in der wechselvollen Geschichte des Bischofshofes zog jener aus der Toskana vertriebene Großerzherzog Ferdinand IV. samt Hofstaat hier ein und verhalf dem Bau zu seinem heutigen Namen.

Erzbischöfe wie Wolf Dietrich, Markus-Sittikus und Hieronymus Colloredo hatten den Bau schon zuvor nach ihren jeweiligen Bedürfnissen und den Vorstellungen der Zeit adaptieren lassen. So wollte Erzbischof Wolf-Dietrich aus dem mittelalterlichen Wohn- und Wirtschaftshof einen Renaissancepalast machen. Er errichtete die Dietrichsruh, einen Renaissancegarten (heute ein teilweise gepflasterter Hof) mit Wasserspielen und grottenartigen Nischen und daneben einen zweiten mit Grotten und sprudelndem Wasser, ähnlich einem manieristisch anmutenden Garten. Zeugnis aus der Zeit von Markus Sittikus gibt die Sala Terrena, eine neun Meter hohe Durchgangshalle mit zwei freistehenden und zwei Halbsäulen aus Marmor sowie einer prächtig gemalten Stuckdecke. Auch der letzte Salzburger Fürst und Erzbischof Hieronymus Colloredo prägte den Bau - unter ihm erhielt der Nordwestteil der Residenz weitgehend seine heutige Form und es entstand ein Mitteltrakt zwischen den beiden Höfen. Auch Colloredos Nachfolger als weltliche Herrscher, die Mitglieder des Kaiserhauses und der Linie Habsburg-Toskana, ließen in ihrer Regierungszeit Umbauten durchführen.

Am Standort Toskanatrakt befinden sich die Fachbereiche Völkerrecht, Europarecht und Grundlagen des Rechts, ein Teil des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre der RWW-Fakultät, Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Privatrecht, das Fakultätsbüro RWW, die Teilbibliothek Toskanatrakt, eine Niederlassung der Mensa und ÖH, Seminarräume und Hörsäle.



Abbildung 7: Innenhof. ©Scheinast



Abbildung 8: Lesesaal ©Luigi Caputo

1.8 Standort Sigmund-Haffnergasse 18

Am Standort Sigmund-Haffnergasse 18 befinden sich Teile der Fachbereiche Kommunikationswissenschaften und der Geschichte (Gastrosophie), ein Teil vom Fachbereich POWI und ein Teil des Fachbereich Betriebswirtschaftslehre, das Büro für internationale Beziehungen, das Forum Asia Pacific. Unser Vermieter ist die Firma Salzburger Pressevereinsbetriebe.

1.9 Standort Mönchsberg 2 (Edmundsburg) & 2A Edith Stein Haus



Abbildung 9: © Harald Mühlfellner

Am **Standort Edmundsburg** befinden sich Hörsäle der rechtswissenschaftlichen Fakultät, das Salzburg Centre of European Union Studies, das Fachbereiche Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht und das Stefan Zweig Zentrum.



Abbildung 10: © Harald Mühlfellner

Am **Standort Edith Stein Haus** befinden sich das Salzburg Centre of European Union Studies, das Literaturarchiv Salzburg und der Fachbereich Volkswirtschaftslehre. Unser Vermieter ist das katholische Hochschulwerk.

1.10 Jakob Haringer Straße 2A (Laborgebäude Itzling)



Abbildung 11: © DI Christof Reich

Am Standort „Neues Laborgebäude Itzling“ in der Science City in Salzburg-Itzling befindet sich der Fachbereich „Chemie und Physik der Materialien“ (seit März 2017)

Erfolgreiche Forschung kombiniert mit exzellenter Ausbildung benötigt neben klugen und kreativen Köpfen auch modernste Infrastruktur. Für die naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen des Fachbereichs „Chemie und Physik der Materialien“ hat die Universität Salzburg einen Forschungs- und Lehrneubau errichtet, der hierfür die besten Rahmenbedingungen bietet. Der im Jahr 2006 gegründete Fachbereich ist ein interdisziplinärer, sich über die Wissenschaftsdisziplinen Chemie, Physik, Mineralogie und Materialwissenschaften erstreckender Forschungsverbund.

Technische Ausstattung und Forschungsschwerpunkte

Das neue Laborgebäude bietet hervorragende Voraussetzungen für exzellente Forschungsarbeit und für die Ausbildung von Studierenden. Es wird mit einigen technischen Highlights ausgestattet, um sich im nationalen und internationalen Wettbewerb weiter positionieren zu können: bereits angeschafft wurde ein neues Feldemissions-Rasterelektronenmikroskop mit einer Vielzahl von Analysemöglichkeiten. Neben den bereits vorhandenen Verbundlaboren im Bereich Spektroskopie und Funktionsmaterialien ist die Einrichtung einer „Core Facility“ Elektronenmikroskopie in Planung.

Im Haus gibt es Forschungslabore, Großgerätelabore, Praktikumslabore, Hörsäle, Seminar- und Besprechungsräume, Büroräume, eine Bibliothek, sowie verschiedene Werkstätten, etc. Sehr positiv wird die gemeinsame Nutzung von Laboren durch die Abteilungen Materialwissenschaften und Kristallographie, Materialchemie sowie Physik und Biologische Physik wahrgenommen, die ein interdisziplinäres Arbeiten über die klassischen Fächergrenzen in den Bereichen Physik, Chemie, Materialwissenschaften und Mineralogie hinaus Realität werden lassen.

1.11 Nachhaltigkeitsverständnis der Paris Lodron Universität Salzburg

Die Universität Salzburg bekennt sich zu dem Verständnis von nachhaltiger Entwicklung, wie es bereits im „Brundtland-Report“¹ sowie in Rio 2012² hinsichtlich der generationenübergreifenden und globalen Verantwortung sowie des Bemühens um mehr Gerechtigkeit festgeschrieben ist. Nachhaltiges Handeln führt zur Befriedigung sozialer Bedürfnisse wie beispielsweise Bildung, Gesundheitsversorgung oder sozialer Gerechtigkeit, ohne die planetaren Belastungsgrenzen zu überschreiten.

Nachhaltige Entwicklung ist auf die Förderung des physischen und psychischen Wohlergehens, auf den Schutz des Klimas, die Erhaltung der Biodiversität und der Resilienz der Ökosysteme als Grundlage für gelingendes Leben ausgerichtet. Es ist der Universität wichtig, sensibilisierend für die Komplexität des Themenbereichs zu wirken und differenzierte Sichtweisen nicht nur durch Wissen, sondern auch das konkrete Vorleben alternativer Praxis, durch ganzheitliches Auftreten nach innen und außen sowie im Dialog mit der Gesellschaft zu vermitteln.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Universität Salzburg basiert auf dem Drei-Säulen-Modell, welches durch die kulturelle Dimension ergänzt wird.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit (Ökonomie): Der Fokus liegt auf der langfristigen Leistungsfähigkeit der Universität Salzburg, wobei insbesondere in der Lehre und Forschung, die wissenschaftliche Qualifizierung nachhaltig gewährleistet werden muss. Zudem verfolgt die Universität Salzburg das Ziel sich stetig weiterzuentwickeln gemäß den Entwicklungen der Gesellschaft und Umgebung. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf der finanziellen Realisierung der neu definierten Schwerpunkte zu legen. Die Universität Salzburg agiert ökonomisch nachhaltig, indem sie in Bezug auf Umwelt und Soziales verantwortungsvoll handelt, ohne ihre wirtschaftliche Basis zu gefährden.

Ökologische Nachhaltigkeit: Im Arbeitsalltag der Universität Salzburg haben die Schonung der natürlichen Ressourcen und die effiziente Nutzung von Energie einen besonderen Stellenwert. Dazu gehört unter anderem die Förderung von Biodiversität und Kreislaufwirtschaft. Schonendes Mobilitätsverhalten sowie eine schrittweise Reduktion des Abfalls und der Treibhausgasemissionen sind im Fokus der Universität Salzburg.

Soziale Nachhaltigkeit: Der Fokus liegt auf der Entwicklung eines nachhaltigen, sozialen Gefüges und einer vertrauensvollen Gemeinschaft der Universität Salzburg, bei dem die Interessen aller Universität Salzburg-Mitglieder vertreten sind und es eine konfliktarme Zusammenarbeit zwischen Forschung, Lehre und Betrieb gibt. Außerdem wird ein integratives, interkulturelles, geschlechtergerechtes und gesundheitsförderndes Studieren bzw. Arbeiten an der Universität gefördert.

Die kulturelle Dimension der Nachhaltigkeit bezieht sich auf die Rolle von Werten, Überzeugungen, Praktiken und kulturellen Traditionen in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. Kultur spielt eine entscheidende Rolle dabei, wie Menschen die Umwelt wahrnehmen, mit Ressourcen umgehen und ihre Beziehung zur Natur gestalten. Eine Kultur, die den Respekt vor der Natur und die Verantwortung für zukünftige Generationen betont, ist die Grundlage einer nachhaltigen Entwicklung. Die Universität hat entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Werten und Einstel-

¹ Brundtland, G.H. (1987) Our Common Future: Report of the World Commission on Environment and Development.

² UN. General Assembly (2012). Future We Want - Outcome document

lungen der Gesellschaft gegenüber Umwelt, Biodiversität und Ressourcennutzung. Eine Betonung der Umweltbildung fördert das Verständnis für nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen. Die Universität muss durch Vorbildfunktion, die sie innehat, Normen etablieren und vorleben, welche wiederum beeinflussen, was in einer Gesellschaft als akzeptabel oder inakzeptabel angesehen wird.

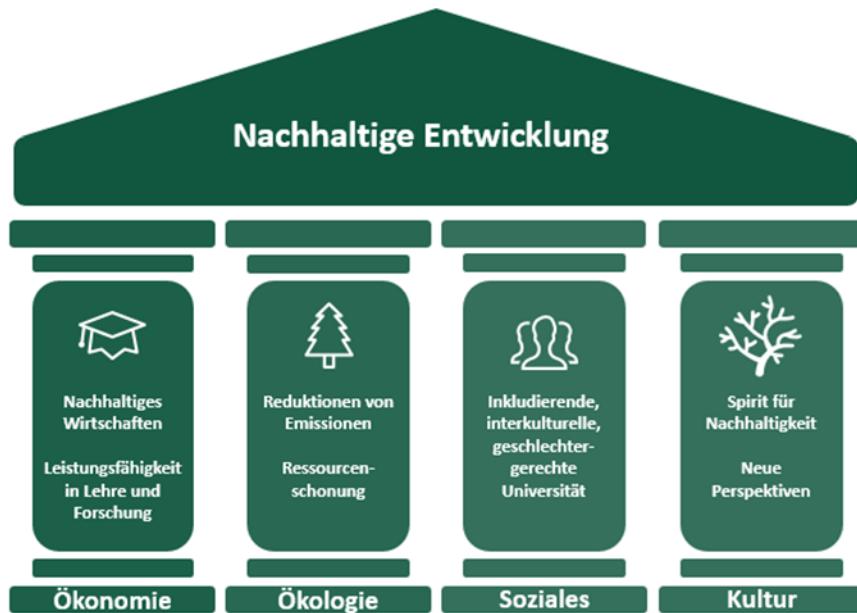


Abbildung 12: Säulenmodell Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitsbemühungen der Universität gliedern sich entlang von fünf Bereichen: Lehre und Studium, Betrieb und Campus-Management, Forschung, Gesellschaftliche Wirksamkeit und Organisationskultur. Damit wird ein Whole Institution Approach verfolgt.

Ein Whole Institution Approach bedeutet, dass sich die Universität in allen Bereichen ihres Wirkens mit Nachhaltigkeit beschäftigt.

2 Umweltleitbild und Kontext der Universität Salzburg

Der Schutz unserer Umwelt durch schonenden Umgang mit Ressourcen ist unabdingbar für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Nachhaltig zu agieren bedeutet, diese Grundlagen für uns und die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Uns ist es ein Anliegen, gesellschaftliche Verantwortung dafür durch entsprechendes Handeln zum Ausdruck zu bringen. Die organisatorischen Rahmenbedingungen schaffen wir durch Projekte zur ständigen Verringerung unserer Umweltauswirkungen, deren Erfolg wir kontinuierlich evaluieren.

Der aus der gesellschaftlichen Verantwortung resultierenden Verpflichtung zum Schutz der Umwelt kommen wir insbesondere durch folgende Aktivitäten nach:

- 1) Wir gehen mit natürlichen Ressourcen schonend um. Dazu zählen vor allem ein sparsamer Umgang mit Energie, Wasser, Papier sowie ein umfassendes Abfallmanagement.**
- 2) Wir setzen uns für ein umweltgerechtes Denken und Handeln bei Bediensteten und Studierenden unserer Universität ein.**
- 3) Wir berücksichtigen ökologische und soziale Aspekte bei unserem Einkauf und unserer Beschaffung.**
- 4) In Forschung und Lehre unterstützen wir nachhaltige Ansätze – thematisch wie organisatorisch.**
- 5) Die Studierenden als zukünftige Opinionleaders werden mit dem Konzept Nachhaltigkeit vertraut gemacht.**
- 6) Wir bekennen uns zu einer nachhaltigen Mobilität.**
- 7) Wir wollen unsere Meetings und Kongresse nachhaltig ausrichten.**
- 8) Die Einhaltung der umweltrechtlichen Vorschriften ist für uns selbstverständlich.**
- 9) Wir kommunizieren unsere Erfahrungen in der Umsetzung nachhaltiger Projekte nach innen und außen.**
- 10) Wir wollen uns als Institution mit Vorbildcharakter hinsichtlich der ökologischen Parameter kontinuierlich weiterverbessern.**
- 11) Es ist unser Ziel, die von uns beeinflussbaren Treibhausgasemissionen kontinuierlich zu reduzieren, um Ende 2040 klimaneutral zu sein.**
- 12) Wir beteiligen uns an Projekten zur Verwirklichung der Sustainable Development Goals der UNO.**

2.1 Kontext der Organisation

Die Universität Salzburg steht in Beziehung zu ihrem Umfeld, den so genannten interessierten Parteien (Stakeholdern), sowohl externer als auch interner Natur.

In dem vom Umweltmanager laufend aktualisierten Dokument „Stakeholder Analyse“ ist dargestellt, welche internen und externen Faktoren Einfluss auf die internen und externen „Stakeholder“ der Universität Salzburg haben und somit die Zielerreichung des Umweltmanagementsystems (UM) bzw. die strategische Ausrichtung beeinflussen können.

Bei der Stakeholder Analyse wurden u.a. folgende Parameter analysiert und bewertet: Interessierte Parteien, Interessen an der Universität Salzburg, Erwartungen der Universität Salzburg an die interessierten Parteien, Thema/Einfluss/Kontext, die Chancen & Risiken, Maßnahmen IST, Maßnahmen SOLL und die bindenden Verpflichtungen.

Basierend auf der vom Umweltmanager, nach Rücksprache mit dem Umweltteam, laufend aktualisierten „Stakeholder Analyse“ werden zeitnah die Risiken & Chancen identifiziert und analysiert. Die Bewertung erfolgt bei den PGC Management Team Meetings & beim jährlichen Management Review.

Interessierte Parteien und Kontext intern und extern



Abbildung 13: Darstellung der Stakeholder Analyse

3 Das Umweltmanagement der Universität Salzburg

Strategische Verankerung

Der Entwicklungsplan der Universität dient als zentrales strategisches Planungsinstrument mit dem Zeithorizont 2025-2030. In diesem Plan werden die strategischen Zielsetzungen und Ausrichtungen der Universität definiert. Im Entwicklungsplan sind strategische Zielsetzungen insbesondere im Bereich der nachhaltigen Entwicklung verankert, die vor allem im Kapitel 5 in den Unterkapiteln 5.1 „Gleichstellung und Diversität“ und „Klima, Nachhaltigkeit und Biodiversität“ thematisiert werden. Der Entwicklungsplan bildet zudem eine wesentliche Grundlage für die Leistungsvereinbarungen zwischen der Universität und dem BMFWF. Auch für den Abschluss der Leistungsvereinbarungen ist die Zustimmung des Universitätsrats erforderlich. Zusätzlich zu den gesetzten Zielen in LV und Entwicklungsplan ist aktuell eine Nachhaltigkeitsstrategie in Ausarbeitung.

Organisation der Nachhaltigkeits- und Umweltteams

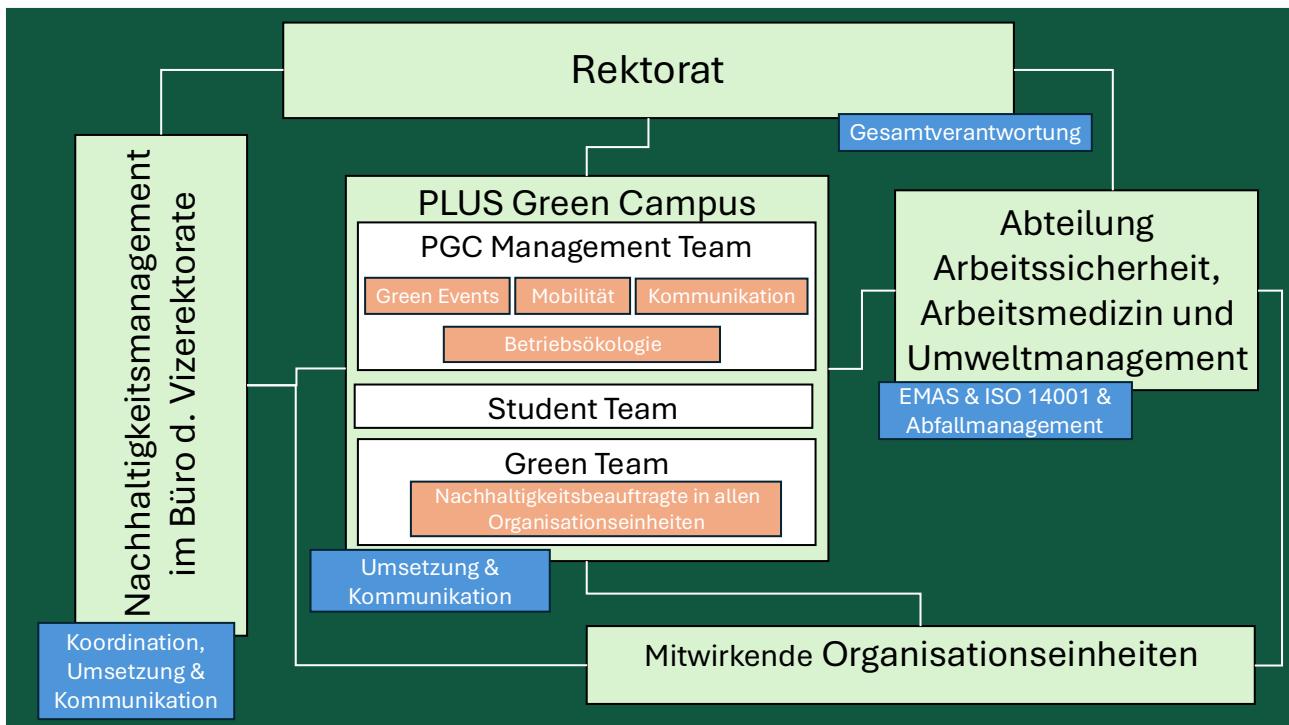


Abbildung 14: Organisation des Nachhaltigkeits- und Umweltteams

Die Gesamtverantwortung der Nachhaltigkeitsaktivitäten liegt beim **Rektorat**. Das Rektorat trifft grundlegende strategische Entscheidungen und steht im direkten und regelmäßigen Austausch mit den Umsetzungsverantwortlichen.



Abbildung 15: Das Team der internen Auditoren an der Universität Salzburg. ©Simon Haigermoser

Die Stelle des **Nachhaltigkeitsmanagers** ist in der Stabstelle „Büro der Vizerektorate“ angesiedelt und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen dem Rektorat und den Organisationseinheiten der Universität. Zu ihren Aufgaben zählen die kontinuierliche Identifikation von Nachhaltigkeitspotenzialen, die Kommunikation erzielter Fortschritte innerhalb und außerhalb der Universität, sowie die Koordination der Nachhaltigkeitsinitiative PLUS Green Campus

Das **Umweltmanagement** ist angesiedelt in der Abteilung „Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Umweltmanagement“. Es setzt die EMAS & 14001 -Zertifizierungen, sowie kontinuierliche Energiesparmaßnahmen und eine fortlaufende Reduktion des Abfallaufkommens und Ressourcenbedarfs um. 2024 drei Mitarbeiter*innen zu EMAS-Auditor*innen ausgebildet

PLUS Green Campus ist die Nachhaltigkeitsinitiative der Paris Lodron Universität Salzburg.

Das **PGC-Managementteam**, bestehend aus Mitarbeitenden verschiedener Universitätsbereiche, berät das Rektorat und schlägt Ziele sowie Maßnahmen vor. Es führt operativ Projekte durch und unterstützt Nachhaltigkeitsinitiativen an der Universität.

Das Team pflegt Kooperationen mit Partnerorganisationen, berichtet transparent über Fortschritte und ist der Ansprechpartner für Universitätsangehörige, die Ideen und Projekte einbringen möchten. Innerhalb des PGC-Managements kümmern sich Beauftragte um Mobilität, Green Events, Abfall und Kommunikation.

Das PGC Management Team definiert sich als das Umweltteam (UT) der Universität Salzburg.

Auf unserer Homepage unter <http://www.plus.ac.at/plus-green-campus/team/> sind alle in dem Chart angeführten Funktionen beschrieben und namentlich genannt.

Das **Green Team**, bestehend aus engagierten Nachhaltigkeitsbeauftragten der einzelnen Organisationseinheiten, trägt zur Umsetzung nachhaltiger Initiativen bei. Es initiiert Optimierungsmaßnahmen und arbeitet eng mit dem PGC-Managementteam zusammen, um Verbesserungspotenziale und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu bewerten. Das Green Team ist eine Mitmachinitiative für all jene, die die Universität Salzburg mit Ideen und Projekten nachhaltig gestalten wollen.

Das **PGC Student Team** besteht aus Studierenden unterschiedlicher Fachrichtung der Paris-Lodron Universität Salzburg. Seit September 2016 setzt es sich für eine nachhaltige Gestaltung in allen universitären Bereichen der Universität Salzburg ein. Dies geschieht durch selbstständig organisierte Projekte und Veranstaltungen des PGC Student Teams. Zu den durchgeführten Veranstaltungen zählen beispielsweise Kleidertauschpartys, grüne Kinos, Müllsammelaktionen oder climate challanges.



Abbildung 16: PGC Student ©Team Simon Haigermoser

Kontakt zum Student Team unter: plusgreencampus.students@plus.ac.at

4 Legal Compliance

Alle EMAS und ISO 14001 relevanten Gesetze (inklusive Arbeitnehmer*innenschutz) und die dazugehörigen Pflichten haben wir in Zusammenarbeit mit der Firma ConPlusUltra FlexCo (CPU) in unsere Facility Management Datenbank pitFM eingepflegt. Bei jeder Gesetzesänderung (in jedem Falle aber zumindest einmal jährlich) wird vom Umweltmanagement die Einhaltung aller Pflichten, die Verantwortlichkeiten und das Risiko überprüft, bewertet und der Erfüllungsstatus aktualisiert. 2024 wurde dafür eine neue Prozessanweisung (SOP) verfasst die im Intranet abrufbar ist.

[Standard Operating Procedures \(SOP\) an der Paris Lodron Universität Salzburg - SOP - PLUS Intranet \(sbg.ac.at\)](https://sbg.ac.at/Standard_Operating_Procedures_(SOP)_an_der_Paris_Lodron_Universität_Salzburg_-_SOP_-_PLUS_Intranet_(sbg.ac.at))

Jede Erweiterung des Geltungsbereiches wurde im Rechtsregister berücksichtigt und verifiziert. In jedem Falle streben wir einen 100%igen Erfüllungsgrad für alle Standorte im Geltungsbereich an, was wir auch aktuell wieder erreicht haben.

CPU versorgt uns im Rahmen eines Servicevertrags mit aktuellen Informationen über Rechtsänderungen aus den Bereichen Umwelt-, Anlagen- und Arbeitnehmerschutzrecht („Novellen Aussendungen“) und stellt uns halbjährlich ein Update für unsere Datenbank zur Verfügung.

Die Abbildung unten zeigt einen Screenshot für das Abfallwirtschaftsgesetz 2002 als Beispiel.

Bei der letzten systematischen Überprüfung im Rahmen des internen Audits (April – Oktober 2024) ergaben sich keine Abweichungen gegen Vorgaben und bindende Verpflichtungen.

(gemäß ISO 14001:2015 und EMAS III – Novelle von 2017)

The screenshot shows the 'Umweltrechtsregister' (Environmental Law Register) in the pitFM system. The main window displays a list of legal documents under 'Gesetze / Verordnungen', with the 'Abfallwirtschaftsgesetz 2002' selected. The detailed view on the right shows the following information:

- Gesetz:** BGBI. I Nr. 102/2002 idF BGBI. I Nr. 84/2024
- Nummer:** § 11 Abs 1,2,4
- Pflichtentext:** In Betrieben mit mehr als 100 Arbeitnehmern ist ein Abfallbeauftragter zu bestellen und der Behörde zu melden.
- Erfüllungsstatus:** Erfüllt 2024
- Alt_ID:** 600
- Nähere Erklärung:** Der Abfallbeauftragte muss fachlich qualifiziert sein.
- Bemerkung:** Der Betriebsinhaber hat den Abfallbeauftragten bei der Weahrnehmung seiner Aufgaben zu unterstützen, insbesondere hat er ihm für seine Tätigkeit ausreichend Zeit während der Arbeitszeit und Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu gewähren und die erforderlichen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen.
- Hyperlink:** Aufgaben/Aufträge
- Pflichtenart:** anlaßbezogen
- Verantwortlicher:** Umweltbeauftragte
- Risikobewertung:** mittel allgemein
- Abteilung relevant:** Organisationseinheit: Keine anzuzeigenden Objekte.

At the bottom, a table provides a summary of the registered documents:

| Alt_ID | Nummer | Pflichtentext | Nähere Erklärung | Risikobewertung | Erfüllungsstatus | Verantwortlicher | Erzeugt am | Zuletzt ge |
|--------|---------------|---------------|--|-------------------|------------------|--------------------|---------------------|------------|
| 1 597 | § 09 | Abfallverm... | Abfallvermeidungsmaßnahmen zielen insbe... | niedrig allgemein | Erfüllt 2024 | Abfallbeauftrag... | 15.06.2016 16:23:00 | 04.09.2024 |
| 2 598 | § 10 Abs 1... | Für Anlage... | Das Abfallwirtschaftskonzept hat zu enthalten... | niedrig allgemein | Erfüllt 2024 | Abfallbeauftrag... | 15.06.2016 16:23:00 | 31.07.2024 |

Abbildung 17: Screenshot des Umweltrechtsregisters in pitFM

5 Umweltaspekte / Risiken & Chancen

Unter den **Umweltaspekten** verstehen wir jene Aspekte unserer Tätigkeiten, die zu Umweltauswirkungen führen können. Die Umweltaspekte ergeben sich aus den von uns verursachten Stoffströmen und dem Energieverbrauch:

INPUT – Verbrauch an Ressourcen (Produkte, Materialien, Energie, Wasser, ...)

OUTPUT – Freisetzung von Abfallstoffen in fester, flüssiger und gasförmiger Form ins Ökosystem (Boden, Gewässer, Atmosphäre)

Bei der Umweltprüfung haben wir für unsere Tätigkeiten und Dienstleistungen die direkten und indirekten Umweltaspekte bewertet. Zusätzlich wurde das jeweilige Verbesserungspotenzial ermittelt.

Direkte Umweltaspekte gehören zu jenen Tätigkeiten, deren Ablauf wir vollständig kontrollieren können.

Indirekte Umweltaspekte gehören zu jenen Tätigkeiten, die wir nicht in vollem Umfang kontrollieren können.

Wesentliche Umweltaspekte sind jene, die zu bedeutenden Umweltauswirkungen führen oder führen können. Am Standort Unipark sind das zum Beispiel der Energieverbrauch, der Produkt- und Materialverbrauch und die anfallenden Abfälle.

Die Ergebnisse unserer Bewertung und die Bewertungskriterien sind in der nachstehenden Abbildung dargestellt.

Einmal jährlich werden vom Umweltmanager die direkten und indirekten Umweltaspekte überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Darstellung erfolgt in der Matrix „Bewertung der Umweltauswirkungen“. Sie dient als Hilfsmittel bei der Festlegung unserer Umweltziele für das Verbesserungsprogramm. Insbesondere berücksichtigen wir dabei die wesentlichen Umweltaspekte.

5.1 Bewertung der Umweltaspekte

Als Methode zur Bewertung der Umweltauswirkungen wurde ein Bewertungsschema mit Farbleitsystem gewählt und festgelegt, welche Maßnahmen aufgrund der Ergebnisse der Bewertungen zu setzen sind.

- **hohe Relevanz:** Maßnahmen sind dringend erforderlich und in das Umweltprogramm bzw. sofort in Arbeitsanweisungen aufzunehmen oder auch die Bediensteten zu schulen oder zu unterweisen. Mittel- oder langfristig wird geprüft, ob eine Änderung des Prozesses möglich ist, um die davon ausgehenden Umweltauswirkungen zu minimieren.
 - **mittlere Relevanz:** Regelmäßige Kontrollen durch speziell unterwiesene Bedienstete oder das Umweltteam sind erforderlich. Kurz- oder mittelfristig sind Maßnahmen zu setzen.
 - **geringe Relevanz:** Kein unmittelbarer Handlungsbedarf. Im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung sollten jedoch Maßnahmen weiterhin überlegt und umgesetzt werden.
 - **nicht relevant:** Keine Umweltrelevanz, kein Risiko oder nichtzutreffend.

In Störfällen, wie Feuer, Austritt von Kühlflüssigkeit, Freisetzung von Chemikalien und Umweltkatastrophen, wird gemäß der Brandschutzordnung und des Notfallplans verfahren, um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt möglichst gering zu halten.

Basierend auf der vom Umweltmanager, nach Rücksprache mit dem Umweltteam, laufend aktualisierten „Stakeholder Analyse“ werden zeitnah die Risiken & Chancen identifiziert und analysiert. Die Bewertung erfolgt bei den PGC Management Team Meetings & beim jährlichen Management Review.

Matrix „Bewertung der Umweltauswirkungen“ (für nicht Laborgebäude)

Matrix „Bewertung der Umweltauswirkungen“ am Standort Laborgebäude Itzling

5.2 Beschreibung der Umweltaspekte

| Beschreibung der Umwetaspekte und Umweltauswirkungen | |
|--|--|
| Luft, Lärm & Gerüche | Keine Beeinträchtigungen. Am Standort Edith-Stein Haus befindet sich eine Gasheizung, die die Edmundsburg mitversorgt. Alle anderen Objekte werden über die örtliche Fernwärme versorgt. |
| Wasser, Abwasser | Frischwasser für Trinkwasser und Sanitäranlagen vom kommunalen Versorger. Abwasser wird über das öffentliche Kanalnetz abgeleitet. |
| Abfall | Im November 2014 wurde am Standort Unipark eine zusätzliche Biofraktion für die Papierhandtücher der sanitären Anlagen implementiert. Ab September 2016 wurde die „Biofraktion für Papierhandtücher“ dann beginnend mit dem Standort Kapitelgasse 4-6 auch an allen anderen Standorten im Geltungsbereich von EMAS umgesetzt. Seit 2020 werden auch auf der Edmundsburg und im Laborgebäude Itzling die Papierhandtücher über die Bioschiene entsorgt. Am Standort Rudolfskai 42 kamen bis 2022 noch Stoffhandtücher zum Einsatz. Beim Umweltmanager und in der Wirtschaftsabteilung gibt es bei Bedarf „Biokübel“ mit Aufklebern zur Bediensten-Selbstentleerung. Folgende Abfallfraktionen werden derzeit gesammelt: Altpapier/Karton, Weißglas, Buntglas, Restabfall, Sperrabfall bei Bedarf, Leicht & Metallverpackungen (lt. Magistrat), Styropor bei Bedarf & Biogene Abfälle. Seit Anfang 2015 werden auch Boxen für Altbatterien und Tonerrecycling (zugunsten der Kinderkrebshilfe) bereitgestellt. |
| Energie, Ressourcen | Energieversorgung durch Strom und Fernwärme. Auf den Dächern der NAWI und des Laborgebäude Itzling haben wir PV-Anlagen (Kapitel 16). Geothermie am Standort Unipark (auch für Klimatisierung) Im Edith Stein Haus befindet sich eine Gasheizung, die auch die Edmundsburg mitversorgt. |
| Beschaffung (betrifft die gesamte Universität Salzburg) | 2021 wurde die Beschaffungsrichtlinie aktualisiert, in der seit 2015 das Thema Nachhaltige Beschaffung eine wichtige Rolle spielt. Seit 2015 wird nur mehr Kopierpapier eingesetzt, welches zumindest nach dem EU-Ecolabel zertifiziert ist (www.ecolabel.eu). |
| Verkehr | Die Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist sehr gut. Die Bushaltestellen sind beim Unipark vor der Haustüre, an den anderen Standorten innerhalb weniger Minuten zu Fuß erreichbar. Für Radfahrerinnen und Radfahrer sind ausreichend Freiplätze und über 200 überdachte Plätze zum Abstellen verfügbar. Geringes Verkehrsaufkommen besteht des Weiteren durch Zulieferer. Die Tiefgaragen (Unipark und Rudolfskai 42) sind kostenpflichtig. Der Fuhrpark der Universität Salzburg beinhaltet 8 Fahrzeuge, inklusive Dienstwagen des Rektors, davon waren mit Stand Ende 2024 drei Elektrofahrzeuge und ein Plug-In Hybrid Fahrzeug im Einsatz. Im Jahre 2024 verbrauchte der Fuhrpark: 2.833 Liter Diesel und 522 Liter Benzin. Die Emissionen im Geltungsbereich von EMAS / ISO 14001 werden in der Tabelle auf Seite 60 dargestellt. |

Alle Klimageräte im EMAS / ISO 14001 Geltungsbereich wurden seit dem ersten Halbjahr 2019 mit Unterstützung von Gebäude & Technik jährlich erhoben und in die Facility Management Datenbank pitFM aufgenommen.

Bei den diesjährigen Services der Geräte musste kein Kältemittel nachgefüllt werden.

Alle Daten befinden sich in der Datenbank pitFM und die Prüfberichte sind ordnungsgemäß beim Gebäudemanagement abgelegt.

6 Umgesetzte Umwelleistungen (2020 -2025)

| Ziele | Maßnahmen | Anmerkungen | Verantw. |
|--|---|--|--|
| Allgemeines | | | |
| Erfassung der von der Universität Salzburg verursachten Treibhausgase | Erstellung einer Treibhausgas (THG) - Bilanz 2019, als Basis für die geplante Reduktion der Treibhausgase. Zur Analyse wurde das ClimCalc Tool der Allianz verwendet. (Details in Kapitel 12). | Die THG - Bilanz wurde Anfang 2022 veröffentlicht und Mitte 2023 im Rahmen einer Lehrveranstaltung verfeinert. Im Herbst 2024 wurde dann eine THG – Bilanz für 2023 erstellt, um zu sehen, ob die bislang gesetzten Maßnahmen Wirkung zeigen. | Nachhaltigkeitsmanager (NHM), Umweltmanager (UM) |
| Studienergänzung im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz | Studienergänzung im Bereich Nachhaltigkeit und Umweltschutz | Die Studienergänzung „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ ermöglicht Studierenden aller Fachrichtungen eine wissenschaftliche und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema. | Rektorat / PGC |
| Profilbildung als nachhaltige Universität | Neuer Fachbereich ab Jänner 2022: „Environment and Biodiversity“ | Verantwortlich: Rektorat / Prof. Jan Habel | Rektorat |
| Emissionsreduktion durch Umstellung des Fuhrparks auf E-Fahrzeuge und Aufbau einer Ladeinfrastruktur. | Ausbau der bestehenden Ladeinfrastruktur. Elektrofahrräder und E- Lastenfahrräder wurden angeschafft. Der Fuhrpark wird sukzessive auf Elektrofahrzeuge umgestellt. | 2022 wurden in Tiefgaragen 6 neue Wallboxen mit Zählern in Betrieb genommen. Seit Anfang 2022 wird die interne Post der Universität Salzburg mit einem Elektrotransporter ausgeliefert. 2023 wurde IT-Services mit Elektrofahrzeugen ausgestattet. | Rektorat / PGC / Wirtschaftsabteilung (WiA) |
| EMAS und ISO 14001 Zertifizierung, Erweiterung des Geltungsbereiches | Das neue Laborgebäude Itzling wurde Ende 2023 als erstes Laborgebäude der Universität Salzburg EMAS & ISO 14001 zertifiziert. | Die Vorbereitungen dazu starteten bereits Ende 2022. Das Rezertifizierungsaudit der Universität Salzburg erfolgte Ende November 2024. | UM |
| Integration eines Umweltmanagement Moduls in die Online-Grundausbildung | Im Q2 2025 wurde begonnen ein für alle Bediensteten verpflichtendes Modul zur Umweltmanagement Schulung zu entwickeln. Der Inhalt wurde im Sommer 2025 bereitgestellt. | | Personalentwicklung / NHM / UM |
| Fahrrad Stützpunkt | Im Herbst 2024 wurde in der NLW gemeinsam mit dem ÖAMTC eine Self-Service Station zur Radreparatur eingerichtet | | NHM / G&T |
| Bewusstseinsbildung durch nachhaltige Lektüre | PLUS Green Campus „Bookcorner“ an den Standorten – Teilbibliothek UNIPARK, Teilbibliothek NLW und Hauptbibliothek, werden sukzessive um relevante Literatur zu Nachhaltigkeit erweitert. | | Bibliothek / PGC |
| Weitere Senkung des Papierverbrauchs | Die Universitätsbibliothek stellt an ihren unterschiedlichen Standorten Buchscanner gratis zur Verfügung, wodurch der Papierverbrauch für Kopien erheblich eingeschränkt werden konnte. Zahlenmaterial ist seit 2021 verfügbar. | | Bibliothek / PGC |
| Biodiversität fördern | Am Unipark wurde im Herbst 2021 ein Ahornbaum gepflanzt als Zeichen der Universität Salzburg für eine grüne Universität. Ebenso wurden an den Standorten Unipark und NLW Blühinseln angelegt, die auch Insekten eine Wohnstätte bieten sollen. Zum ersten Mal wurde 2023 gemäß „no mow may“ an einigen Standorten bis Juni nicht gemäht, für Insekten und Artenvielfalt | | PGC / Gebäude & Technik (G&T) |

| Ziele | Maßnahmen | Anmerkungen | Verantw. |
|--|---|---|---------------|
| Umweltaspekt Beschaffung | | | |
| Beschaffungsvorgänge der Universität nach ökologischen Kriterien ausrichten, wie naBe der BBG | Neue Beschaffungsrichtlinie wurde 2021 verabschiedet. UM ist seit 2019 Mitglied der Allianzgruppe für nachhaltige Beschaffung. | Durch die Festlegung der Kriterien der ökologischen Beschaffung und den Beschluss durchs Rektorat erfolgte die Ausrichtung der Beschaffungsvorgänge nach diesen Kriterien. | WiA / UM |
| Umweltaspekt Abfall | | | |
| Reduktion der Restabfalls durch proaktives Abfallmanagement | Aufstellung von Trenninseln, Entfernung der Restabfallbehälter aus den Büros, Vermeidung von Einweggebinden. Neuer Abfallbeauftragter (AB, mit 20 Wo Std.) wurde eingestellt. | Ende 2021 wurde in Verwaltung begonnen die Restabfalleimer aus den Büros zu entfernen/reduzieren und dafür mehr Trenninseln aufzustellen (Details in Kapitel 8 – Abfallmanagement). | AB / WiA / UM |
| Ressourcenschonung und Abfallreduktion bei Veranstaltungen | Wenn möglich „Green Meetings“, „Green Events“ durchführen | Veranstaltungen gemäß Kriterienkatalog: GreenMeeting_Katalog.pdf (plus.ac.at) | PGC / WiA |
| Umweltaspekt Energie (einige Beispiele) | | | |
| Mehr Eigenstrom durch weitere PV - Anlagen | 2024 wurde am Standort Unipark eine PV – Anlage mit 152 kWp errichtet. | Die Anlage wurde von der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) errichtet und an die Universität Salzburg verpachtet. Fertigstellung der Anlage Herbst 2024 Inbetriebnahme Oktober 2024 | G&T / BIG |
| Stromeinsparung durch neues Lichtkonzept am Standort Toskanatrakt | Die Beleuchtung in den Räumlichkeiten der juridischen Fakultät am Standort Toskanatrakt auf modernste LED-Technologie umrüsten war das Ziel. | Dazu wurde 2018 begonnen ein neues Lichtkonzept zu erarbeiten. Der Stromverbrauch zu Beginn lag bei etwa 600.000 kWh. Im Jahr 2023 konnte er bereits auf unter 320.000 kWh reduziert werden. | G&T / UM |
| Senkung des Stromverbrauchs durch sukzessiven Austausch der Leuchtmittel auf LED - Alternativen | Allein die Umstellung der Beleuchtung in den Tiefgaragen von NLW, Unipark und Rudolfskai 42 brachte eine Stromeinsparung von etwa 66.000 kWh/Jahr. | Die Stromeinsparung liegt bei etwa 70%. Die Emissionsreduktion liegt bei fast 50 Tonnen CO ₂ – Äquivalenten. | G&T / UM |
| Stromeinsparung durch modernste LED-Beleuchtung | Die letzten Jahre wurden an der Universität Salzburg viele der nicht mehr zeitgemäßen Beleuchtungssysteme auf modernste LED Technologie umgerüstet. Diese Maßnahmen brachten teilweise Stromeinsparungen von 70 bis über 90% mit sich (mehr in Kapitel 16). | | G&T / UM |

7 Beschaffung

Die Paris Lodron Universität Salzburg versucht, wenn wirtschaftlich vertretbar, auch weiterhin den Anteil an Recyclingpapier zu erhöhen. Als Mindeststandard gilt das EU-Ecolabel (Details in Kapitel 9, Österreichisches Umweltzeichen für Druckerzeugnisse UZ 24, www.ecolabel.eu).



Abbildung 18: Umweltfreundliche Reinigungsmittel. © Harald Mühlfellner

Nachhaltige Beschaffung:

Gemäß aktueller Beschaffungsrichtlinie werden ausschließlich nachhaltige Reinigungsmittel angeboten. Seit einigen Jahren bietet die Wirtschaftsabteilung der Universität Salzburg auch nachhaltige Kaffeemaschinen und Mehrweggeschirr an.

Im Jahre 2019 hat die Universität Salzburg auf 1-lagige Papierhandtücher und Schaumseife umgestellt. Die Einsparung liegt im Bereich von 30 – 50%.

Bei Neuaußschreibungen für Reinigungsfirmen ist es seit 2021 Bedingung nachhaltige Reinigungsmittel einzusetzen.

8 Abfallmanagement



Abbildung 19 :Mülltrenninseln.

Für 2025 wurden **5.336.975 Liter** nicht gefährliche Abfälle an der Universität Salzburg dokumentiert. Im Vorjahr waren es **5.547.005 Liter**. Das ergibt von 2024 auf 2025 eine Einsparung von **210.030 Liter**. Da die Abfalltonnen nicht bei jeder Abholung zu 100% befüllt sind, z.B. in der vorlesungsfreien Zeit oder in der Urlaubssaison, kann die tatsächliche Menge nicht exakt festgestellt werden. Die 5.3 Mio. Liter Abfall sind daher eine Hochrechnung und basieren auf den vorhandenen Tonnen in den Sammelstellen und die Frequenzierung der Abholungen durch den Salzburger Abfallservice. Exakte Zahlen liefert die *NLW, Hellbrunnerstraße 34* mit je einer Abfallpresse für Restabfall und Kartonagen.

Papier & Karton: Der anfallende Papierabfall von knapp 1.8 Mio. Liter (34% des Gesamtabfalls) ist für eine wissenschaftliche Institution in dieser Größenordnung erwartbar. Es wird davon ausgegangen das sich durch die zunehmende Digitalisierung der Papierverbrauch in den kommenden Jahren stetig reduziert.

Restabfall: Der Restabfall nimmt das größte Abfallvolumen an allen Standorten der Universität Salzburg ein. Die ca. 2.8 Mio. Liter sind anteilig 53% der Gesamtabfallmenge. Der hohe Anteil an Restabfall erklärt sich, da es sich bei der Universität Salzburg um eine Universität mit vielen Standorten handelt, welche diverse Abfallbedürfnisse beanspruchen. In der Regel deckt sich das Restabfallaufkommen mit der Größe der Standorte. Der meiste Restabfall entsteht an der *NLW, Hellbrunnerstraße 34*, gefolgt vom *Unipark, Erzabt-Klotz-Straße 1* und den Innenstadtgebäuden *Residenz-Toskana-Wallis*.



Abbildung 20: Restabfallaufkommen 2025 an den einzelnen Standorten der Universität Salzburg

Biogene Abfälle: Die Biogenen Abfälle enthalten jährlich 265.000 Liter (4,9%). Der Bioabfall wird noch unzureichend getrennt und hat an einigen Standorten Aufholbedarf. Der Bioabfall setzt sich an der Universität Salzburg hauptsächlich aus Papierhandtüchern, Kaffee sowie Obst- und Gemüsereste zusammen.

Gelbe Fraktionen: Fasst die verschiedenen Leicht- und Metallverpackungen zusammen. Die Sammlung der gelben Fraktionen 270.000 (5,1%) erfolgt wie bei den Biogenen bisher nur spärlich, jedoch wurde diese Abfallfraktion in dieser Form erst 2023 eingeführt.

Glas, Sperrmüll und Styropor: Glas (1,4%), Sperrmüll (1,4%) und Styropor (0,8%) werden an den meisten Standorten auf Nachfrage oder gesammelt der Abfallsammlung zugebracht. Bei größeren Standorten wie der NLW können auch für Styropor und Sperrmüll konkrete Zahlen erhoben werden.

EMAS: 11 Standorte der Universität Salzburg sind EMAS registriert und erfüllen daher die hohen Umweltvorgaben der EU. Die Abfallbilanz der EMAS-Standorte ist in den meisten Bereichen fortgeschritten als die übrigen Gebäude der Universität Salzburg. Der Anteil des Restabfalls ist im Verhältnis niedriger. Im Gegenzug sind die biogenen Abfälle und die gelben Fraktionen etwas stärker vertreten. Insgesamt ist aber auch die Abfallbilanz der EMAS-Standorte optimierbar. Besonders die Reduktion des Anteils an Restabfall stellt ökologisch sowie ökonomisch in den kommenden Jahren einen Fokus dar.

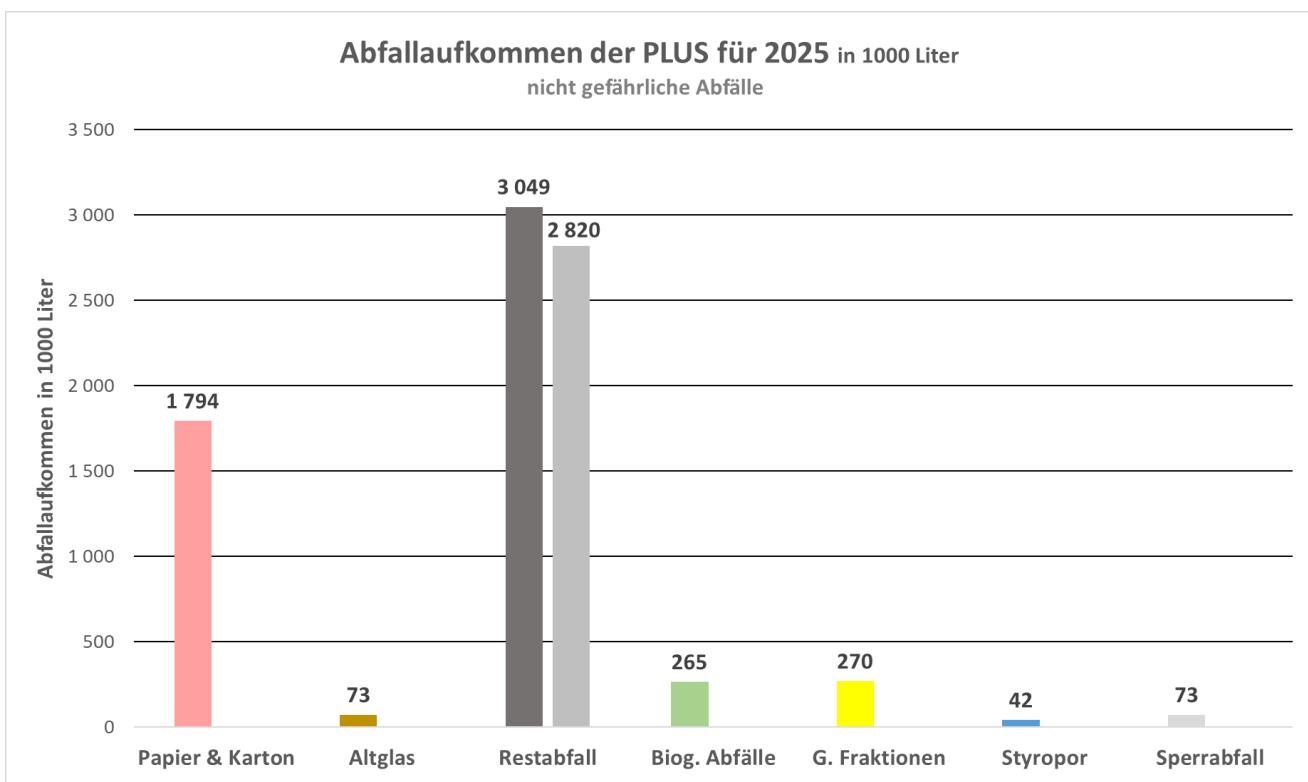


Abbildung 21: Abfallaufkommen der gesamten Universität. Beim Restabfall ist die Reduktion von 2024 auf 2025 (hellgrau) dargestellt.

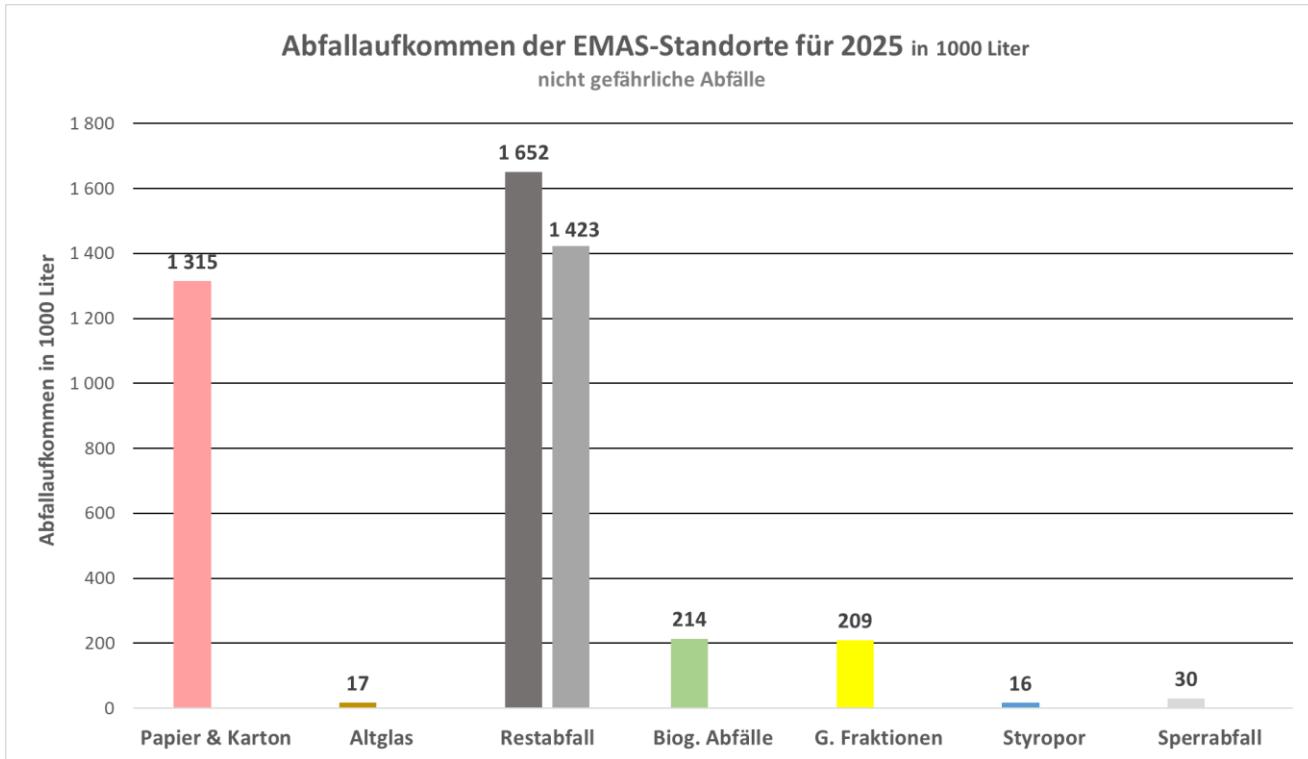


Abbildung 22: Abfallaufkommen der EMAS-Standorte. Beim Restabfall ist die Reduktion von 2024 auf 2025 (hellgrau) dargestellt.

Verbesserungspfad

Eine Reduktion des Restabfalls ist aus ökologischen und finanziellen Gründen die wichtigste Maßnahme: Eine 1100 Liter Restmülltonne kostet jährlich bei € 4054 bei 1x/Woche Abholung.

Der Restabfall wird in Siggerwiesen aufwändig getrennt und zerkleinert, während biogene Abfälle, Papier, Glas und Co. relativ unkompliziert verwertet werden können. Oberste Priorität ist daher eine Reduktion des Restabfalls auf ein Minimum. Langfristig soll der Großteil des Restabfall durch andere Fraktionen ersetzt werden – primär durch die gelben Fraktionen.

Konkretes Einsparungsziel für 2026

Eine Modernisierung des Abfallkonzepts bietet sich am Innenstadtstandort *Alte Residenz, Toskanatrakt & Wallistrakt* an. Dieser Komplex an Standorten beinhaltet neben der Universität Salzburg auch andere Eigentümer und Pächter. Eine Reduktion der Restabfalltonnen, gepaart mit einer Verstärkung der gelben Fraktionen muss daher mit den anderen Eigentümern und Pächtern vorab besprochen werden. Das Einsparungspotential durch die Reduktion einer Restabfalltonne ist jedoch niederschwellig und wirkungsvoll.

Der Standort *Universitätsplatz 1 / Hofstallgasse 2–4* wird im Jahr 2026 dem Umweltmanagementsystem EMAS beitreten. Im Zuge dieser Zertifizierung wird das bestehende Abfallwirtschaftskonzept umfassend modernisiert. Ziel ist eine deutliche Reduktion des Restabfalls durch eine konsequente Stärkung der getrennten Sammlung, insbesondere der gelben Fraktionen sowie des Bioabfalls. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung. Die Maßnahmen sollen nicht nur ökologische Vorteile bringen, sondern auch die Sensibilisierung aller Mitarbeitenden und Studierenden für nachhaltiges Handeln fördern. In diesem Sinne werden je nach budgetärer Lage Trenninseln in den Fachbereichen und Gängen installiert.

9 Umweltzeichen für Green Meetings & Events (UZ 62) und Druckerzeugnisse (UZ 24)

Kongresse, Tagungen, Konferenzen – viele Kolleginnen und Kollegen der Universität reisen regelmäßig zu wissenschaftlichen Veranstaltungen in andere Regionen und Städte, bzw. veranstalten diese selbst in Salzburg. Solche Veranstaltungen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, eine fachliche Bereicherung und soziale Kommunikationsplattform des Berufslebens. Dabei werden allerdings große Mengen an Ressourcen beansprucht, Emissionen verursacht und somit unsere Umwelt beeinträchtigt. Doch auch Veranstalter von Kongressen oder Tagungen setzen zunehmend auf Klimaschutz, regionale Wertschöpfung, Sozialverträglichkeit und Bewusstseinsbildung.

Anstatt Müllberge und Verkehrslawinen zu verursachen, zeichnen sich derartige „Green Meetings“ durch erhöhte Energieeffizienz, Abfallvermeidung und umweltschonende An- und Abreise der Gäste aus. Zentrale Aspekte sind der Einsatz regionaler Produkte, etwa beim Catering, aber auch die Vermeidung von Papier und Drucksorten. Eine Veranstaltung kann schließlich als Green Meeting ein positives Image bei Aktiven, Teilnehmenden und Sponsoren erzielen.

Seit 2015 ist die Universität Salzburg Lizenznehmer des Österreichischen Umweltzeichens UZ 62 für Green Meetings und Green Events. Im Jahre 2023 wurde die zweite Rezertifizierung (alle 4 Jahre) und damit die Verlängerung des Umweltzeichens erfolgreich abgeschlossen. Damit können weiterhin die wichtigsten Veranstaltungen und Kongresse an der Universität mit dem hochwertigen Umweltsiegel ausgezeichnet werden.



Vor allem durch die COVID-19 Pandemie haben sich virtuelle und hybride Veranstaltungen sehr rasch etabliert. Wegen des viel geringeren Ressourcenverbrauchs, der besseren Emissionsbilanz aber auch der Möglichkeit weitere Teilnehmerkreise zu erschließen, haben diese Formate zunehmend an Bedeutung gewonnen.



Abbildung 23: Bild: Virtuelle und hybride Formate gewinnen aktuell an Bedeutung. © Bernhard Zagel

Green Meetings: Viele Initiativen an der Universität machen es möglich.

Die Rolle als Lizenznehmer für Green Meetings wurde erst durch viele unterschiedliche Beiträge aus der PLUS Green Campus Initiative unter Beteiligung von zahlreichen Serviceeinrichtungen möglich: Wirtschaftsabteilung, Veranstaltungsmanagement, Beschaffung, Printcenter, Abfallmanagement, Gebäude-technik, Mobilitätsmanagement, Mensa & Catering uvm.

Diese Vorleistungen in den unterschiedlichen Abteilungen und deren Vernetzung haben schließlich zum positiven Abschluss der Rezertifizierung geführt und gezeigt, dass mit vielen kleinen Schritten große Projekte gelingen können!

Kontakt: Dr. [Bernhard Zagel](#)

Green Meeting Koordinator der Universität Salzburg

Information und Ressourcen:

www.plus.ac.at/greenmeeting

Verleihung des Umweltzeichens für Druckerzeugnisse

Das Printcenter der Universität Salzburg wurde am 6. Juni 2019 in Wien mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ24, ausgezeichnet.



Abbildung 24:Bild: Thomas Grabner, Leiter des Printcenters und Umweltmanager DI Harald Mühlfellner mit Bundesministerin DI Maria Patek. ©Paul Gruber

Das Printcenter der Universität Salzburg wurde Anfang Juni 2019 mit dem Österreichischen Umweltzeichen für Druckerzeugnisse „UZ24“ ausgezeichnet und 2023 das erste Mal erfolgreich rezertifiziert. Seitdem Beginn konnten bereits viele, auch größere, Aufträge mit dem Umweltzeichen versehen werden. Einige Beispiele sind: Aufnahmeverfahren Psychologie österreichweit (Auflage etwa 8000 Stk), Informationsbroschüren der Universität Salzburg für Messen und Tag der offenen Tür, Vorlesungsverzeichnis 55+, Aufträge der ÖH (sofern zertifizierbar), alle Skripten der Personalentwicklung; diverse Z_GIS - Einladungen (z.B. für AGIT).

Seit über 29 Jahren ist das Österreichische Umweltzeichen ein Garant für Umwelt- und Klimaschutz und eine verlässliche Orientierungshilfe für die Österreicherinnen und Österreicher beim umweltfreundlichen Einkauf. Produkte und Dienstleistungen, die diese Auszeichnung erhalten, erfüllen strenge Umweltkriterien, die durch ein unabhängiges Gesamtgutachten nachgewiesen werden müssen.

Ob Buch, Broschüre, Kalender oder Zeitung: Druckprozesse können durch die dabei verwendeten Chemikalien die Umwelt und die Gesundheit am Arbeitsplatz belasten.

Druckerzeugnisse mit dem Umweltzeichen werden vom Papier bis zum fertigen Produkt umwelt- und gesundheitsschonend hergestellt. Umweltzeichen-Druckereien verwenden nur Papier, dessen Herstellung Wasser, Luft und Klima weniger belastet als durchschnittliches Papier.

Kontakt: [Thomas Grabner, Hermann Kunstmann](#)

printcenter@plus.ac.at

ZWD Printcenter

Kapitelgasse 5-7

Tel: 0662-8044-2155

10 Mobilitätsmanagement

Mobilität spielt in unserem Leben eine große Rolle, doch wie lassen sich Mobilität und Nachhaltigkeit miteinander verbinden?

Im Rahmen der PLUS Green Campus Initiative der Paris Lodron Universität unterstützt die Universität eine nachhaltige Mobilität ihrer Angehörigen auf dem Weg zum und vom Arbeits- und Studienplatz. Ziel ist es, die Verwendung nachhaltiger Verkehrsmittel wie zum Beispiel das Fahrrad oder den öffentlichen Verkehr zu fördern. Welche Maßnahmen und Anreize dazu laufend getroffen werden und wurden, sowie welcher Beitrag dazu von den Angehörigen der Universität geleistet werden kann, ist auf dieser Seite nachzulesen:

www.plus.ac.at/mobilitaetsmanagement/

Einige Initiativen unseres Mobilitätsmanagements werden in diesem Kapitel angeführt:

PLUS Bikes für unsere Mitarbeiter*innen

Die Paris Lodron Universität Salzburg möchte umweltfreundliche Mobilität und körperliche Aktivität fördern und unterstützte Ende 2024 mit einer besonderen Aktion ihre Mitarbeiter*innen beim Kauf eines hochwertigen Fahrrads. Dabei wurde in einem Pilotprojekt ein Zuschuss in Höhe von € 350,- für ein Fahrrad im Universitäts-Design für Mitarbeiter*innen geleistet. Die Bestellung wickelte die Universität ab. In dem ersten Pilotprojekt konnten sich 28 Mitarbeiter*innen über den Zuschuss zu ihrem Fahrrad freuen.



Abbildung 25: Rektor Bernhard Fügenschuh und Vizerektorin Jutta Horejs Höck mit den PLUS Bikes. ©Kay Müller

Reiserichtlinie

Die aktualisierte Reiserichtlinie schafft Rahmenbedingungen für Mitarbeiter*innen der Universität, welche eine klimaschonende Reise belohnen. Falls die Fahrzeit von Bahnhof zu Bahnhof mehr als 5 Stunden beträgt, werden auch die Kosten der Nutzung der 1. Klasse erstattet. Bei Bahnfahrten über 8 Stunden können die zusätzlichen Kosten einer Einzelkabine im Nachtzug refundiert werden. Kurzstreckenflüge an Orte, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut (= unter 8 Stunden Reisezeit) erreichbar sind, können nicht abgerechnet werden, auch wenn ein Flug günstiger wäre. Kurzstreckenflüge/Anschlussflüge im Zuge einer Fernreise können nach wie vor abgerechnet werden

Zuschuss zum Klimaticket für Mitarbeiter*innen

Die Paris Lodron Universität Salzburg bezuschusst das KlimaTicket Salzburg (PLUS, U26) mit 110 €, das KlimaTicket Student mit 55 € und das KlimaTicket Österreich mit 220 Euro. Einen Zuschuss zum KlimaTicket können Mitarbeitende (in einem aktiven Dienstverhältnis, das mindestens 9 Monate ununterbrochen im Gültigkeitszeitraum des Klimatickets besteht) erhalten. Im Jahr 2024 wurden 343 Mitarbeiter*innen beim Kauf eines Klimatickets finanziell unterstützt.

Ebenso erstattet die Universität Salzburg die Kosten für Bahn-Kundenkarten (Vorteilscard, Bahn-card) ihrer Mitarbeiter*innen. Sobald die Kosten für eine Bahn-Kundenkarte im Zuge von dienstlichen Reisen nachweislich eingespart wurden, werden die Kosten der Kundenkarte rückerstattet.

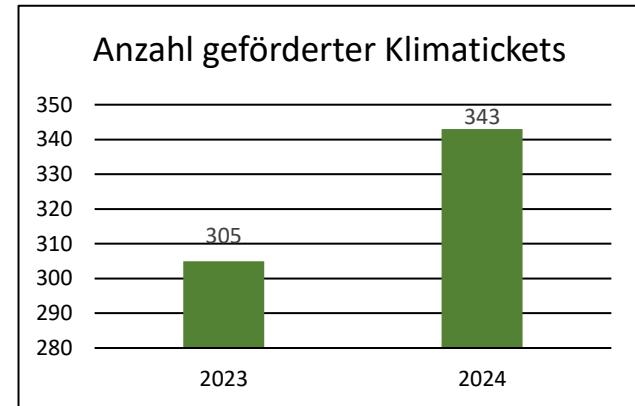


Abbildung 26: Anzahl der geförderten Klimatickets

Mitmachaktion Salzburg radelt



Die Mitmachaktion Salzburg radelt, bietet Mitarbeiter*innen und Studierenden die Möglichkeit ihre mit dem Fahrrad gesammelten Kilometer in einer Online-Datenbank einzutragen und so an Gewinnspielen teilzunehmen. Auch 2024 freuten sich 30 Teilnehmer*innen von „Salzburg radelt“ die sich in der Gruppe „Uni Salzburg radelt!“ eingetragen haben, über eine Anerkennung in Form eines Fahrradhelms, eines Regenponchos, Fahrradcomputers oder Multitools! Die Übergabe der Preise fand im Zuge eines von PLUS Green Campus organisierten Fahrradreparaturtages statt. Die über 100 Teilnehmer*innen der Universität bei der Mitmachaktion „Salzburg radelt“ sammelten

105.768 km und sparten im Vergleich zu den entsprechenden Autokilometern 18 t CO2.

Studierende können Klimatickets gratis ausleihen

Ende 2024 wurde ein besonderes Angebot für Studierende ins Leben gerufen. 2 Klimatickets können seit Ende 2024 an der Universitätsbibliothek an zwei Standorten ausgeliehen werden. Das Ticket ist für Studierende die 16 ECTS im letzten oder bereits im laufenden Semester erreicht haben, entlehnbar. Tickets können für eine maximale Dauer von drei Tagen gratis ausgeliehen werden. Mit dem Klimaticket Salzburg können alle öffentlichen Verkehrsmittel im Bundesland Salzburg genutzt werden. An Wochenenden und Feiertagen gilt ein Ticket sogar für zwei Personen. Ersten Erhebungen zufolge wird das Angebot stark nachgefragt und in Zukunft voraussichtlich erweitert.



Abbildung 27: Poster: Klimaticket für Studierende

RadServicetage

Das Service wird vier Mal jährlich kostenlos für kleinere Instandsetzungsarbeiten an den Fahrrädern von Unibediensteten und Studierenden angeboten.

Die häufigsten behobenen Mängel betrafen die Bremsanlage, das Licht und die Gangschaltung. Der Weg zur Uni wurde für über 100 Bedienstete und Studierende damit schöner und sicherer.



Abbildung 29: Poster RadServicetage



Abbildung 28: RadServicetag Frühling 2024 ©Simon Haigermoser

Mobilitätserhebung 2023 der Universität Salzburg

Die im Rahmen einer Projektlehrveranstaltung von Martin Loidl (Z_GIS) und Franz Kok (Mobilitätsbeauftragter) erhobenen Daten zum Mobilitätsverhalten an der Universität Salzburg zeigen einen in der Mobilitätsforschung durchaus seltenen Wandel im täglichen Mobilitätsverhalten der Mitglieder unserer Universität.

Insgesamt beteiligten sich 1.070 Mitglieder der Universität Salzburg an der Mobilitätsumfrage im Mai 2023, davon 546 Studierende, 247 wissenschaftliche Mitarbeiter, 242 Mitarbeitende der Verwaltung und 35 sonstige Mitglieder.

Der Vergleich der Mobilitätserhebung 2023 zu jener von 2018 zeigt eine bemerkenswerte Entwicklung:

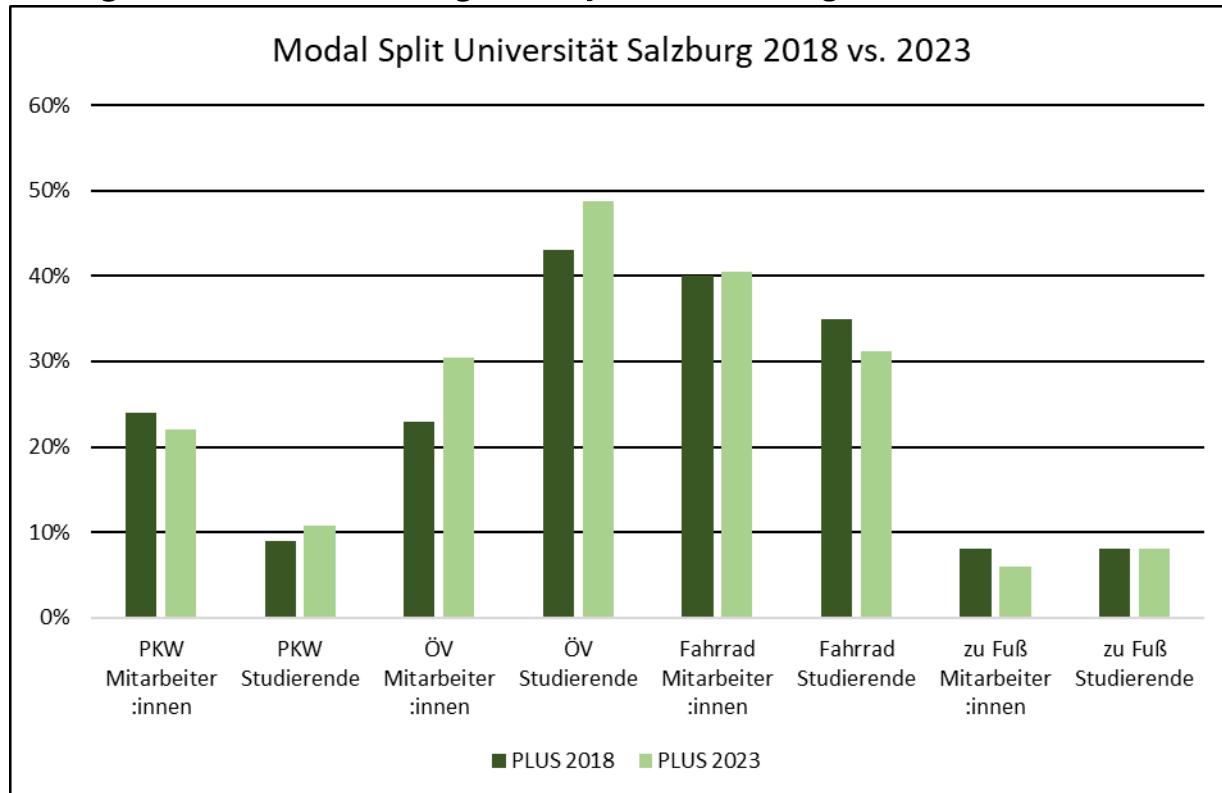


Abbildung 30: Gegenüberstellung Modal Split 2018 vs 2023

Während der Anteil der Kfz-Benutzer*innen konstant blieb (auch im Vergleich zu den Erhebungen 2008 und 2013), zeigt sich ein markanter **Anstieg bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln**, je nach Personalgruppe an der Universität **zwischen 7 und 10%**, überwiegend zulasten des Fahrradverkehrs.

Der Blick ins Detail zeigt, dass der Radverkehr immer noch zu 70% Distanzen bis 1-5 km abdeckt, jedoch 18% der Radfahrer*innen einfache Entfernungen über 6 km zurücklegen, 6% sogar über 11 km. Beim relativ konstanten Kfz-Anteil sind 23% der einfachen Entfernungen unter 10 km, 12% sogar unter 5 km. Steigende Treibstoffpreise haben somit keinen wesentlichen Einfluss auf die Verkehrsmittelwahl der Benutzer*innen des Kfz.

Der steigende Anteil des ÖV an der Universität Salzburg kann somit weniger mit einer Verhaltensänderung der Kfz-Benutzer*innen in Verbindung gebracht werden, sondern mit der Einführung des KlimaTickets 2021. Dieses ist für Studierende durch den entsprechenden Gruppentarif wesentlich kostengünstiger als die vorhergehenden Angebote.

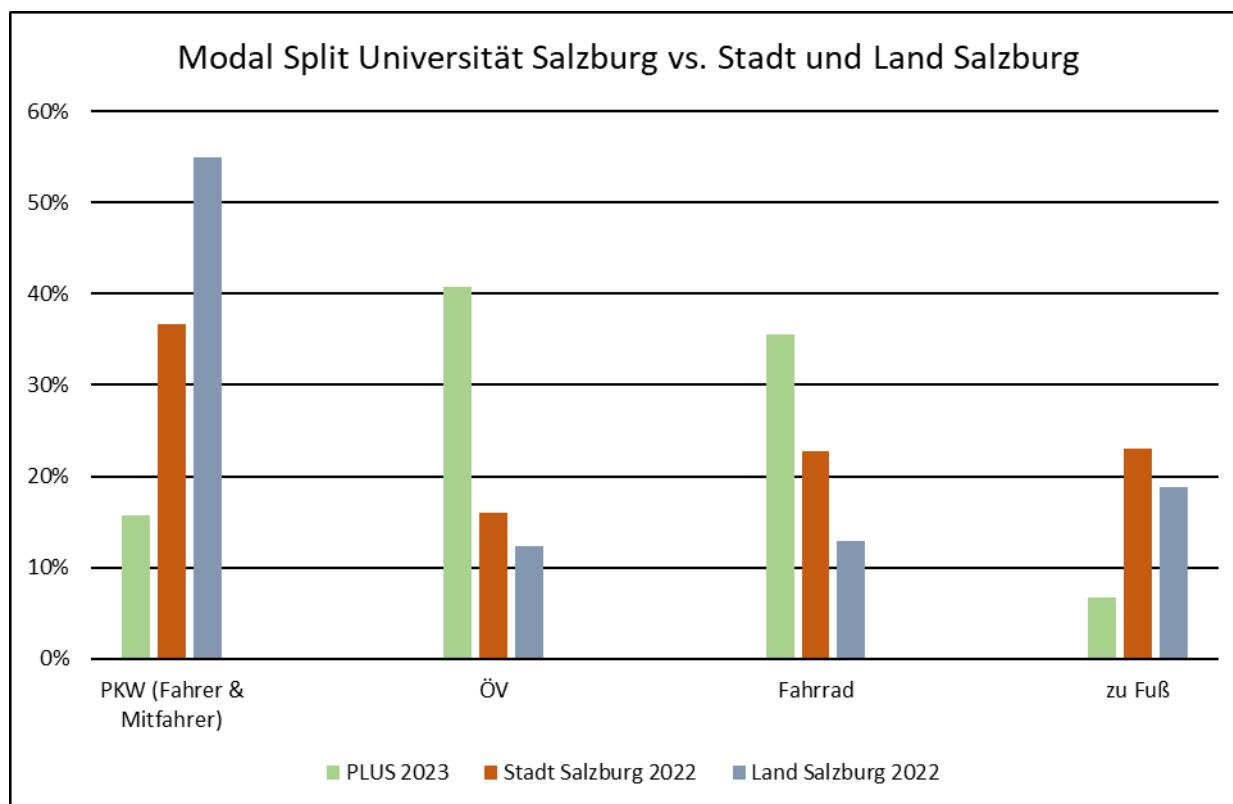


Abbildung 31: Gegenüberstellung Modal Split Universität und Land bzw. Stadt Salzburg

Besonders hervorzuheben ist, dass unsere Mitarbeiter*innen und Studierenden im Vergleich zur Bevölkerung der Stadt und des Landes Salzburgs, besonders nachhaltig mobil sind.

11 Bewusstseinsbildung

Digitale Kommunikation

Das PLUS Green Campus Students Team betreibt einen Instagram-Kanal, über diesen es über anstehende Veranstaltungen informiert und zur Teilnahme motiviert, aber auch Fakten und Infos zu Umweltschutz und Klimawandel bereitstellt.

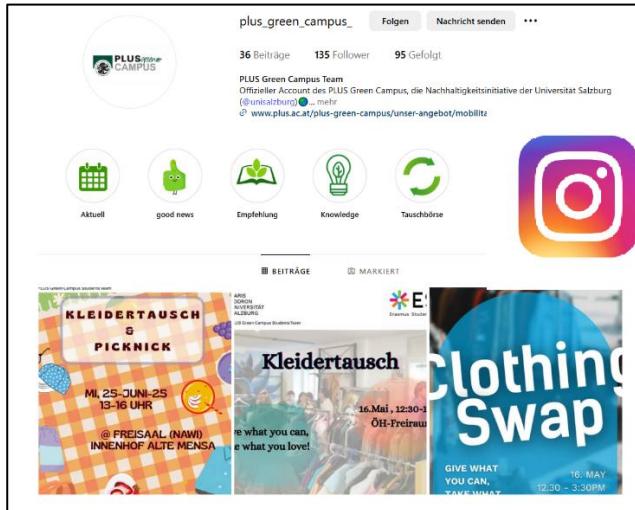


Abbildung 33: PGC Instagram Kanal

Der regelmäßig erscheinende Newsletter wurde auch im Jahr 2024 wieder an alle Studierenden sowie Mitarbeitenden versendet, und informierte über bevorstehende Veranstaltungen, über neue Maßnahmen im Umwelt- oder Mobilitätsmanagement, und stellte Forschende der Universität vor, welche sich mit Klimawandel oder Nachhaltigkeit beschäftigen. Ebenso wurden 2024 verstärkt Newsmeldungen zum Thema Nachhaltigkeit auf der Homepage der Universität Salzburg veröffentlicht.

Posterkampagne

Im Jahr 2024 wurde neben digitaler Kommunikation ebenso gezielt mit Bewusstseinsbildung über Poster gearbeitet. So wurden beispielsweise Poster gestaltet, die zeigen, wie man im Büroalltag einen Beitrag zu unseren Energieeinsparungen leisten kann. Ebenso wurden Poster angebracht, die aufzeigen, mit welchen Schritten man im Labor Energie und Ressourcen sparen kann.



Abbildung 32: PGC Newsletter



Abbildung 35: Energiesparposter



Abbildung 34: Energiesparposter Labor

Welcome Days für neue Mitarbeiter*innen

Im Zuge des Onboardings werden neue Mitarbeiter im Rahmen eines einstündigen Vortrages über die Nachhaltigkeitsambitionen der Universität informiert und sensibilisiert auch einen eigenen Beitrag zur Energie und Ressourceneinsparung zu leisten. Auch im Jahr 2024 wurden wieder 2 Vorträge vor ca. 70 neuen Mitarbeiter*innen gehalten.

Veggie Monate – Bewusstsein für vegetarische Ernährung



Abbildung 36: Start des Veggie Monats. © Simon Haigermoser

Im Zuge der zwei Projektmonate „Veggie June“ und „Veggie October“ wurden alle vegetarischen und veganen Hauptspeisen der Verpflegungsbetriebe an der Universität Salzburg um 2 Euro vergünstigt angeboten. Die Standorte im Toskanatrakt, am UNIPARK, an der NLW und in Itzling waren Teil der Aktion Die

Projektmonate wurden mit einer Umfrage begleitet und überwiegend positiv wahrgenommen. Die Nachfrage nach den vegetarischen/veganen Hauptspeisen stieg deutlich an. Während im Vergleichszeitraum Mai 2023 am MENSA- Standort NLW 53% der verkauften Hauptspeisen vegetarisch oder vegan waren, stieg diese Zahl im Projektmonat Juni 2024 auf 79% an. Hier waren im Vergleichszeitraum Mai 2024 44% und im Juni 2024 41% der verkauften Hauptspeisen vegetarisch. Eine begleitende Abschlussbefragung hat gezeigt, dass die Aktion bei den 147 befragten Mitarbeiter*innen und Studierenden an der NLW als sehr positiv wahrgenommen wurde. Die Frage wie man das Engagement der Universität für vegetarische Ernährung grundsätzlich findet, wurde von Mitarbeiter*innen und Studierenden im Durchschnitt mit dem Wert 6,5 bewertet, wobei 7 für „sehr gut“ stand und 1 für „unnötig“. Dass die Vergünstigung nur für vegetarische Gerichte galt, beurteilten Studierende und Mitarbeiter*innen überwiegend als folgerichtig. Studierende gaben auf diese Frage im Durchschnitt die Antwort 5,8 und Mitarbeiter*innen 6, wobei 1 für „bevormundend“ und 7 für „folgerichtig“ steht. Einige nahmen das Aktionsmonat auch zum Anlass vermehrt die Mensa zu besuchen. Auf die Frage ob durch den Veggie-June der Mensabesuch häufiger wurde, reagierten Studierende und Mitarbeiter*innen mit 5,5 bzw. 5,2 wobei 1 für „seltener“ und 7 für „häufiger“ steht.

Repair Café 2025

Gemeinsam reparieren statt wegwerfen!

Am 20. September organisierte PLUS Green Campus in Kooperation mit dem Bewohnerservice Lehen & Taxham an der Natur- und Lebenswissenschaftliche Fakultät ein Repaircafé. Besucher*innen konnten kaputte Gegenstände – egal ob Toaster, Radio, Sessel oder Kleidung bringen und von Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen kostenlos reparieren lassen. Die Nachfrage nach diesem Angebot war groß und im Laufe des Tages konnten ca. 80 Gegenstände begutachtet und repariert werden.



Abbildung 37: Repair Café ©Simon Obenaus



Abbildung 38: Repair Café Poster

Nachhaltigkeitstag 2025

Am Nachhaltigkeitstag setzten wir gemeinsam ein Zeichen für verantwortungsvolles Handeln und zukunftsorientiertes Denken. Die Universität Salzburg hat Mitarbeitende, Studierende und Interessierte eingeladen, sich mit den vielfältigen Aspekten von Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und die universitären Initiativen in diesem Bereich kennenzulernen. Die unterschiedlichsten Bereiche, in denen sich die Universität im Bereich Nachhaltigkeit engagiert wurden im Form von Infoständen beworben. Neben unserem Umweltmanagementsystem, der Studienergänzung zu Klimawandel und Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeitsforschung wurden auch unsere Green Meeting Zertifikate und unser Mobilitätsmanagement präsentiert. Das Rahmenprogramm des Nachhaltigkeitstages bestand unter anderem aus einem Vortrag von Dr. Julia Shaw zu Green Crime und interaktiven Workshops zu Klimaangst oder Putzmittelherstellung. Neben einem Grünen Kino hatte auch das Climate Change Center Austria die Möglichkeit sich an der Universität Salzburg zu vernetzen.



Abbildung 39: Nachhaltigkeitstag © oatawa – stock.adobe.com

12 Umweltziele und Umweltprogramm

| Ziele | Maßnahmen | Anmerkungen | Termin/erledigt |
|---|--|---|------------------|
| Allgemeines | | | |
| Reduktionspfad zur Klimaneutralität | Die THG- Bilanz 2019 dient als Basis. Ziele: 60%ige Emissionsreduktion bis 2030 und Klimaneutralität bis 2040 | In Kapitel 15 ist detailliert beschrieben, wie diese Ziele erreicht werden sollen | 2030 / 2040 |
| Erfassung der CO2-Äquivalente bei Dienstreisen | Dienstreiseanträge online mit Angabe von Transportmittel & automatischer Berechnung CO2-Äquivalente → auch Allianz Kooperation. | Verantwortlich: Rektorat / Pers. Besonders Kurzstreckenflüge sollen verhindert werden. → aktualisierte Reiserichtlinie | 2025 / 2026 |
| Umstellung auf Umweltzeichen zertifizierten Strom | 2020 wurde UZ46 Strom für das Objekt Rudolfskai 42 mit Umstellung ab 2022 bestellt. | Ab 2028 wird die gesamte Universität Salzburg auf Umweltzeichen Strom umgestellt. Rektoratsbeschluß von Oktober 2024 | ab 2022 - 2028 |
| Nachhaltigkeitsstrategie für die Universität Salzburg | Gemäß Handbuch der Allianz Nachhaltige Universitäten haben sich 5 Arbeitsgruppen formiert (Lehre, Forschung, Betriebsökologie, Governance und Austausch mit der Gesellschaft). | Die Nachhaltigkeitsstrategie der Universität Salzburg soll 2026 verabschiedet werden. Verantwortlich: Rektorat / PGC | 2021 - 2026 |
| Dachbegrünungen | Dachbegrünung und Bäume (auch in Töpfen) zur Beschattung | Überlegungen für die Standorte: Unipark, NLW, Rudolfskai 42 | ab 2025 |
| Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge | Es ist eine Änderung des Mobilitätsverhaltens an der Universität Salzburg erforderlich, um THG gemäß Plan zu reduzieren. Die neuen Wallboxen ermöglichen eine Erfassung des Stromverbrauchs und so eine Berechnung der „Emissionsdifferenz“. Verantwortlich: WiA / Rektorat / PGC Verbesserung der THG-Bilanz |  Abbildung 40: Wallbox © Harald Mühlfellner | laufend |
| Energie & Wassereinsparung durch „Betriebsferien“ | Prüfung von „Betriebsferien“, z.B. über die Weihnachtsfeiertage, aber auch von Homeoffice Tagen | Verantwortlich: Rektorat / UM Positiver Effekt auf THG-Bilanz und Reduktion der Betriebskosten. | ab 2020 |
| EMAS und ISO 14001 Zertifizierung aller Standorte der Universität Salzburg | Im Entwicklungsplan 2025 – 2030 wird angestrebt bis Ende 2030 alle Standorte der Universität Salzburg zertifiziert zu haben. | Verantwortlich: Rektorat / UM 2026 soll der Standort Universitätsplatz 1 zertifiziert werden. | laufend bis 2030 |
| Integration eines Umweltmanagement Moduls in die Online-Grundausbildung | Das Modul ist seit Oktober 2025 online. Die Ausrollung erfolgt Anfang 2026. | Im Q2 2025 wurde begonnen ein für alle Bediensteten verpflichtendes Modul zur Umweltmanagement Schulung zu entwickeln | 2025 /2026 |

| Ziele | Maßnahmen | Anmerkungen | Termin/erledigt |
|--|--|---|-----------------------------|
| Umweltaspekt Abfall | | | |
| Weitere Reduktion des Restabfalls durch verbessertes Abfallmanagement | Restabfallbehälter werden sukzessive aus den Büros entfernt. In Folge können die Restabfalltonnen beim SAS reduziert werden. Es wird eine ausreichende Anzahl an bedarfsangepassten Trenninseln in zumutbarer Entfernung aufgestellt. | Zusätzlich gibt es bei der WiA bei Bedarf Biokübel mit Aufkleber zur Bediensteten-Selbstentleerung (Foto: Kapitel 8). Koordination: Abfallbeauftragter (AB) / WiA / UM | laufende Optimierung |
| Universitätsplatz 1 / Hofstallgasse 2-4 | Erweiterung der Bio Abfall Fraktion, auch für Gastronomie Maestro by Eden | Koordination: AB | 2026 |
| Umweltaspekt Energie | | | |
| Mehr Eigenstrom durch weitere PV - Anlagen | An folgenden Standorten sollen die PV – Anlagen erweitert werden: Laborgebäude Itzling: Erweiterung um 38kWp (mehrere Anlagen) NLW: Erweiterung von 105 kWp auf 290 kWp | Die Details befinden sich noch in Ausarbeitung. Universitätsplatz 1: Aktuell findet eine Dachsanierung statt, hierbei werden gleich Halterungen für eine PV angebracht, falls in Zukunft wieder investiert wird. | Umsetzung 2026/2027 geplant |
| Energieeffizienzmaßnahme: Wärmerückgewinnung | Laborgebäude Itzling; Wärmerückgewinnung in Serverraum & Akkuraum / Batterieraum Klimasplitgeräte teilweise stillgelegt | Zusätzliche Luftabsaugung und Rückgewinnung Strom Einsparung & Wärmegewinnung (Hauptkreislauf) Einsparung wird spätestens 2026 bekannt sein Überlegungen auch für NLW | Start Herbst 2024 |
| Energieeffizienzmaßnahme: Fenstertausch | Musterfenster wurden 2024/25 an der NLW und werden 2025/26 auch in Altstadtgebäuden getestet. | Im Endausbau zumindest 10% Energieeinsparung Detaillierte Zeitplanung erfolgt nach Freigabe der Musterfenster | Umsetzung bis 2026/2027 |
| EEM durch LED - Konzepte | Laufende Optimierungen der Beleuchtung durch LED – Konzepte an allen Standorten, wie NLW, Rudolfskai, Altstadtgebäude | z.B. Eingangsbereich NLW: leistungsreduktion statt 10.500 W → 672 W | Laufend |
| Reduktion des Stromverbrauchs durch Modernisierung der Beleuchtung | Laufend werden, besonders an Standorten in der Innenstadt, die alten Leuchtsysteme modernisiert. Des Weiteren wurde begonnen Bewegungsmelder zu installieren, auch bei Außenbeleuchtung. | Die neue LED Technologie bringt in manchen Fällen (z.B., wenn davor indirekt leuchtende HQI-Lampen) über 90% an Stromeinsparung. Koordination: G&T / UM Beispiele: R42, gem. Audit | Seit 2017 Laufend |
| Gebäudetechnische Maßnahmen zur Energieeinsparung | Weitere Überlegungen für die nächsten Jahre (Beispiele): Wärmedämmung, Geothermie, Wärmepumpen, PV-Anlagen | All diese Maßnahmen müssen in Zusammenarbeit mit der BIG durchgeführt werden. Oft ist auch eine Zustimmung des Bundesdenkmalamtes erforderlich. | Laufend |

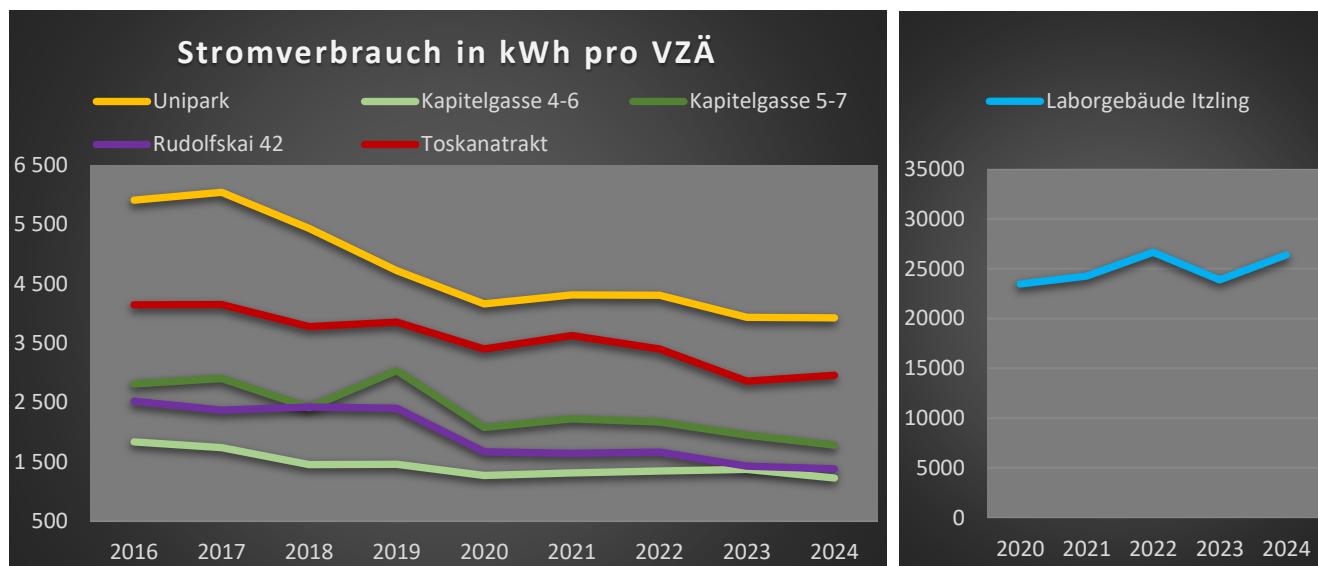
| Ziele | Maßnahmen | Anmerkungen | Termin/erledigt |
|--|--|--|--------------------------|
| Weitere Maßnahmen, um Strom einzusparen | Bewegungsmelder in den WCs und auf Verkehrswegen. Austausch der veralteten Boiler. Abschaltbare Stecker-Leisten. Computer und Bildschirm bei längeren Abwesenheiten abschalten. | Koordination: G&T / PGC / UM | Seit 2017 laufend |
| Reduktion der Heizleistung | Kampagne zum Stoßlüften, bzw. generelles Energiebewusstsein schaffen. | Bewusstseinsbildung, nur indirekt messbar. Koordination: PGC / G&T | Laufend, wiederkehrend |
| Reduktion des Wärmeverbrauchs | Wo möglich und sinnvoll sollen Thermostaten angebracht werden | Bimetall Thermostaten, oder eventuell auch die digitale/“intelligente“ Variante | Seit Ende 2022 verstärkt |
| Genaue Energie Verbrauchsdaten Erfassung | Stromzähler für Geräte, um direkte Vergleiche des Energieverbrauchs zu ermöglichen | Genaue Messdaten, Vergleiche, Hilfe, optimale Lösung zu finden, wurde z.B. bei Tieftemperaturkühlen gemacht → laufender Austausch (spart bis zu 1.000 kWh/Jahr/Stk). | Laufend |
| Umweltaspekt Beschaffung | | | |
| Beschaffungsvorgänge nach ökologischen Kriterien optimieren | Beschaffung gemäß PLUS-S Richtlinie für Beschaffung idgF. (derzeit von Juni 2021). | Ausrichtung der Beschaffungsvorgänge nach dem Leitfaden der nachhaltigen Beschaffung der Allianz Nachhaltiger Universitäten. | Laufend |
| Verfahren zur Festlegung, Beschlussfassung und Überprüfung des Umweltprogramms | Anregungen/Ideen für Verbesserungen werden unter anderem bei den internen Audits, durch Diskussionen im Umweltteam und den Green Team Meetings aufgenommen und gesammelt. Diese werden dann beim Management Review mit der obersten Leiterin (CSO) auf Machbarkeit, Ressourcen- & Budgetverfügbarkeit und Zeitrahmen besprochen. Die Umweltziele sowie die zur Erreichung notwendigen Maßnahmen werden vom PLUS Green Campus Managementteam & CSO diskutiert und ausgearbeitet. Das PGC – Management Team trifft sich in monatlichen Jour Fixes mit der obersten Leiterin (CSO). Die ausgearbeiteten Ziele (Umweltprogramm) werden dem Rektorat vorgelegt, welches für die Bereitstellung der Ressourcen verantwortlich ist. | | |

13 Kennzahlen – Umweltleistungsindikatoren

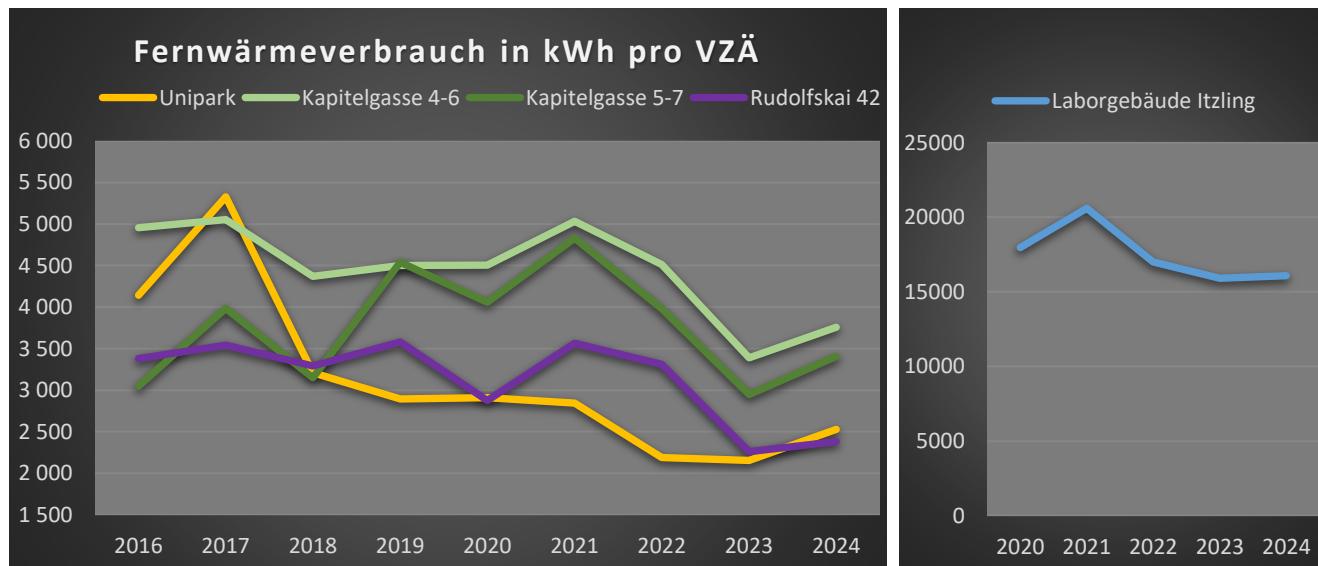
Energieverbrauch 2016 bis 2024 (Labor Itzling ab 2020) im Geltungsbereich

Um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten und den Umfang der aktuellen Umwelterklärung der Universität Salzburg in Grenzen zu halten, haben wir uns entschieden in der Umwelterklärung nur die größeren Objekte Unipark, Kapitelgasse 4-6, Kapitelgasse 5-7, Rudolfskai 42, Toskanatrakt und Laborgebäude Itzling zu analysieren. In den mitgeltenden Dokumenten sind selbstverständlich auch die kleineren Objekte im Geltungsbereich des Umweltmanagements aufgeführt und analysiert, diese wurden auch bei den internen Audits diskutiert und beim externen Audit überprüft. Da der Energieverbrauch des Laborobjektes pro VZÄ und m² deutlich höher liegt, macht ein direkter Vergleich keinen Sinn, weshalb eine kleine Grafik mit anderer Skalierung daneben eingefügt wurde (Lab Itzling).

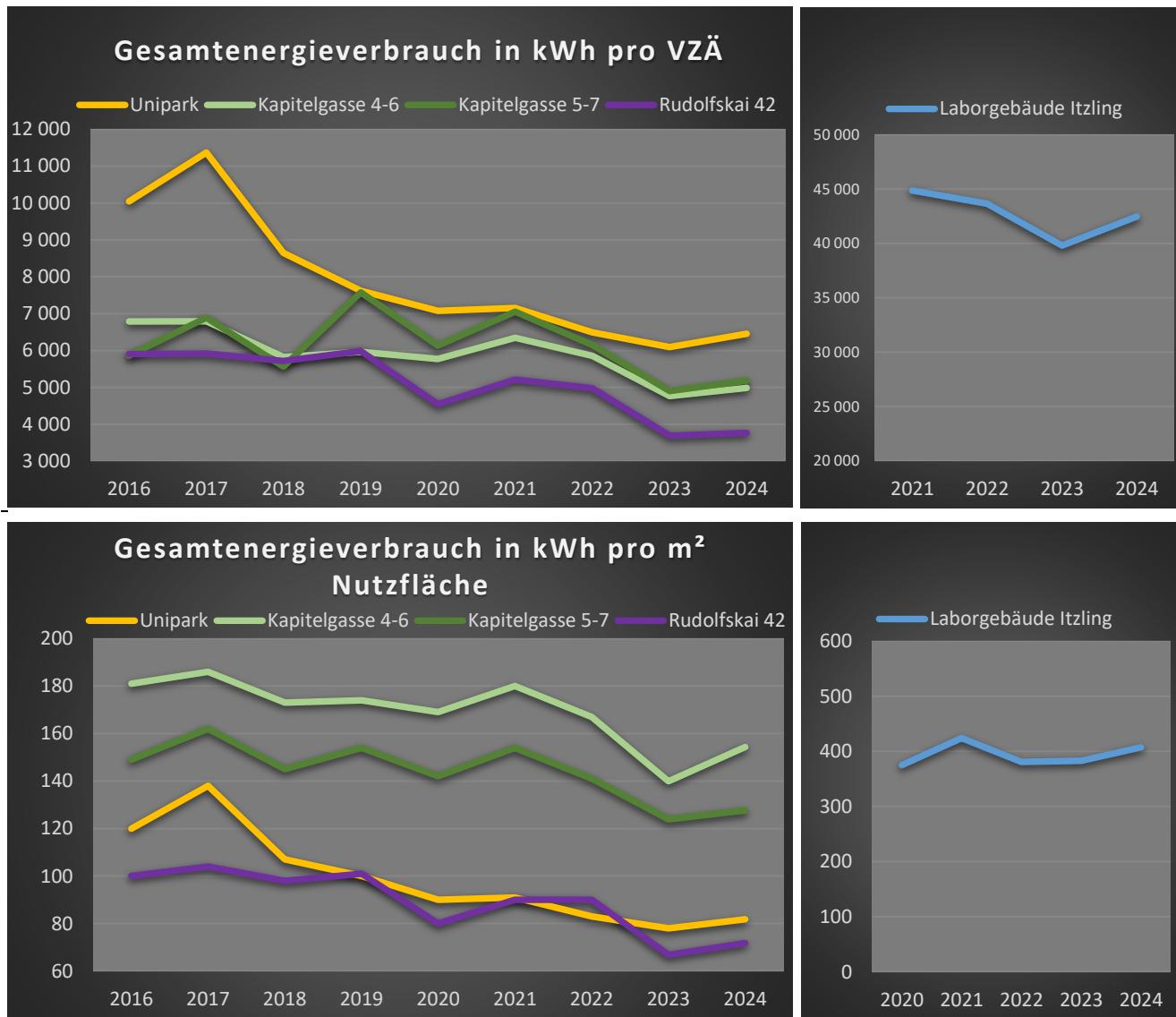
COVID-19 bedingt kam es teilweise zu starken Schwankungen bei den Energie- und Wasserwerten!



Beim Stromverbrauch ist deutlich zu erkennen, dass Standorte mit mehr mit mehr Studierenden, wie z.B. Unipark (bis zu 5500), mehr Strom / VZÄ verbrauchen als Verwaltungsgebäude, wie Kapitelgasse.



2017 wurde am Standort Unipark im Wärme-/ Kältekreislauf ein Fehler entdeckt (Rückschlagventile), der behoben wurde. Aufgrund der Geothermie Anlage ist der Fernwärmeverbrauch dort relativ gering.

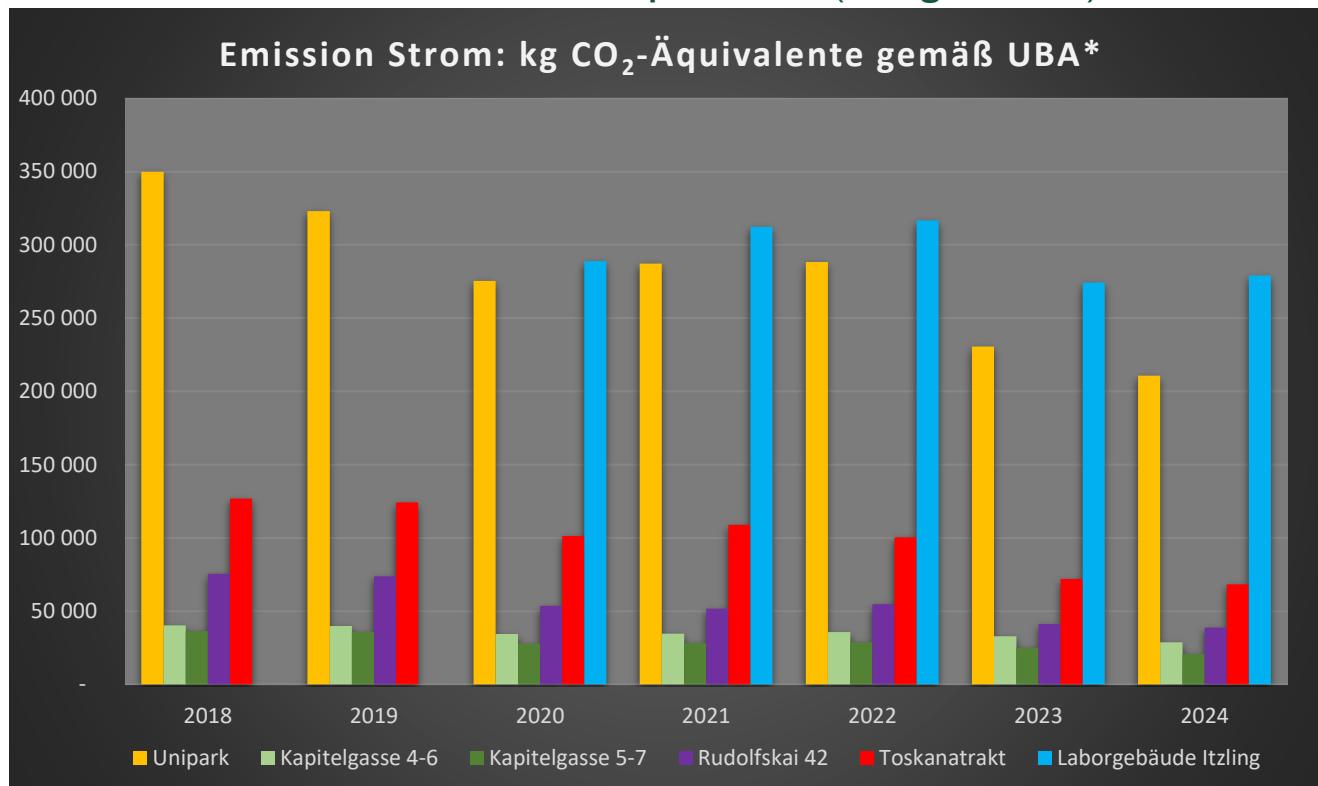


Der Fernwärmeverbrauch am Standort Toskanatrakt wurde nicht grafisch dargestellt, die Daten befinden sich jedoch in der Tabelle weiter hinten. Der Grund: Das Objekt hat 3 Besitzer und die Zuordnung wurde geändert. Es gab Umbauten, danach gab es einen anderen Berechnungsschlüssel, es wurden Pumpen erneuert mit einem besseren Wirkungsgrad. In den Jahren 2020 und 2021 wurde an der Messstelle Franziskanergasse das Objekt Wallistrakt inkludiert (etwa 300.000 kWh / Jahr). In der Abrechnung von 2022 wurde der Jänner und Dezember nicht berücksichtigt. Deshalb wurde für den Toskanatrakt nur der Stromverbrauch grafisch dargestellt.

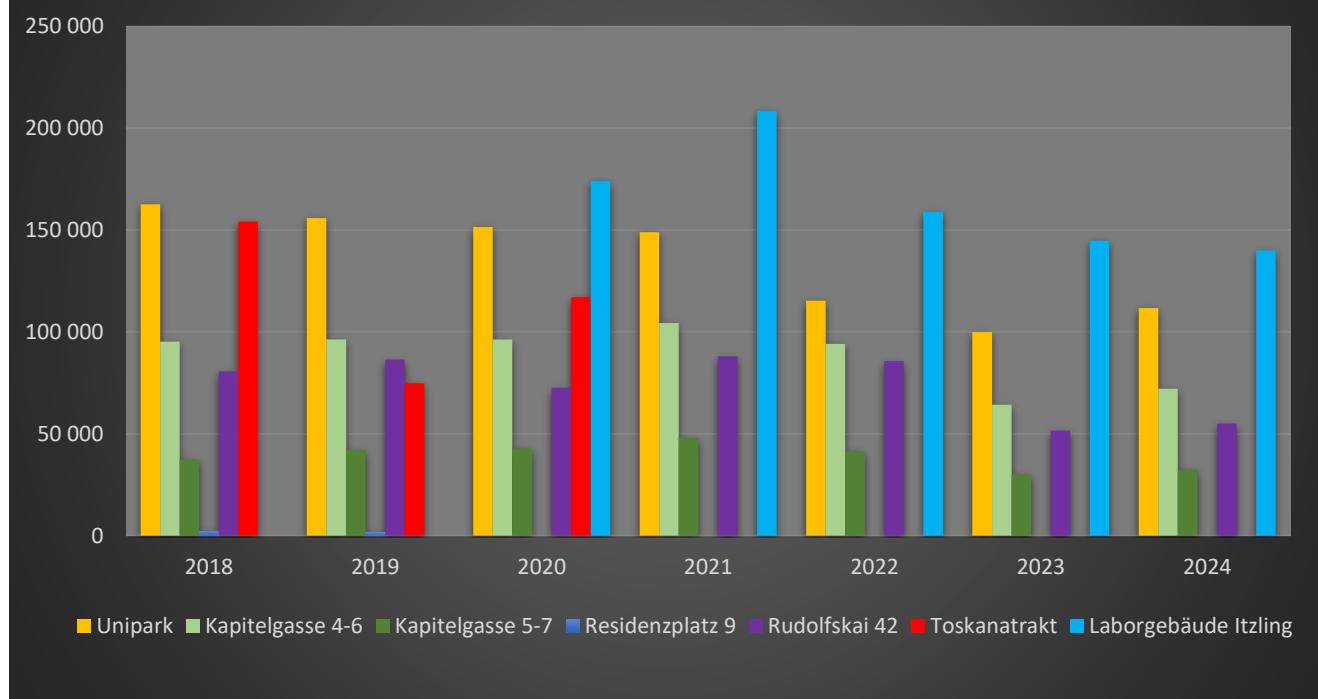
Am Standort Unipark haben wir eine Geothermie Anlage (beschrieben am Anfang der Umwelterklärung), daher ist der Fernwärmeverbrauch trotz der hohen Anzahl an Studierenden verhältnismäßig niedrig. Die Jahre 2020 und 2021 stellen aufgrund der Pandemie ein Ausnahmejahr dar. Die Daten aus diesen Jahren sind nur bedingt zur Datenanalyse und Überwachung von Maßnahmen geeignet.

Bei Interesse an Details bitte bei unseren Umweltmanager
DI Harald Mühlfellner, harald.muehlfellner@plus.ac.at anfragen.

Emissionswerte 2018 – 2024 in CO₂-Äquivalenten (Itzling ab 2020) *



Emission Fernwärme: CO₂-Äquivalente in kg gemäß UBA*



*Strom & Fernwärme: Quelle: <https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html>

Datenstand Dezember 2023

In den nachfolgenden Tabellen sind die umweltrelevanten Daten der Jahre 2021 – 2023 im Detail analysiert.

| Umwelteleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort UNIPARK | | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|-----------|------------------|--|
| Energieeffizienz: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) | kWh pro Jahr | 1 685 568 | 1 578 108 | 1 657 867 | 5,05 | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄU) | kWh pro VZÄ | 6 495 | 6 094 | 6 457 | 5,97 | |
| Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche | kWh | 83 | 78 | 82 | 5,05 | |
| Anteil Fernwärme** | kWh pro Jahr | 567 975 | 558 070 | 649 265 | 16,34 | |
| Anteil Fernwärme pro VZÄU | kWh pro VZÄ | 2 189 | 2 155 | 2 529 | 17,35 | |
| Anteil Strom | kWh pro Jahr | 1 117 593 | 1 020 038 | 1 008 602 | -1,12 | |
| Anteil Strom pro VZÄU | kWh pro VZÄ | 4 307 | 3 939 | 3 928 | -0,26 | |
| Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in % | Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in % | 100 | 100 | 100 | 0,00 | |
| Wasser/Abwasser: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator) | m ³ pro Jahr | 3 492 | 3 567 | 3 737 | 4,77 | |
| Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄU (Kernindikator) | m ³ VZÄ | 13,46 | 13,77 | 14,56 | 5,68 | |
| Abfälle: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens (Kernindikator) | Liter pro Jahr | 572 000 | 572 000 | 572 000 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄU (Kernindikator) | Liter pro VZÄ | 2 204 | 2 209 | 2 228 | 0,87 | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)* | kg pro Jahr | 61 204 | 61 204 | 61 204 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄU | kg pro VZÄ | 236 | 236 | 238 | 0,87 | |
| Emissionen: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| #Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro Jahr (Kernindikator), 180g CO ₂ /kWh gem. UBA, Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr | 102,2 | 100,5 | 116,9 | 16,34 | |
| Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄU, nur durch Fernwärme (Kernindikator) | t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ | 0,39 | 0,39 | 0,46 | 17,35 | |

| Biodiversität: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % |
|---|------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 | |
| Nutzfläche in m ² (Kernindikator) | Nutzfläche in m ² | 20 253 | 20 253 | 20 253 | 0,00 |
| Flächenverbrauch in m ² pro VZÄU (Kernindikator) | m ² /VZÄ | 78,05 | 78,20 | 78,88 | 0,87 |
| Gesamtgrundstücksfläche | m ² | 47 912 | 47 912 | 47 912 | 0,00 |
| Bebaute Fläche | m ² | 7 600 | 7 600 | 7 600 | 0,00 |
| Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche | % | 15,86 | 15,86 | 15,86 | 0,00 |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | 1 686 | 1 694 | 1 722 | 1,64 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) am Standort Unipark | | 260 | 259 | 257 | -0,86 |
| *Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf | | | | | |
| #Quelle: https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | | | | | |
| **Der Wärmeverbrauch ist 2024 wieder etwas angestiegen, da die u.a. aus Kostengründen bedingten Temperaturabsenkungen (ab Herbst 2022) aufgrund von vermehrten, massiven Beschwerden wieder angepasst werden mussten. | | | | | |

Quelle für Heizgradtage (HGT) und Kühlgradtage (KGT): https://www.pete.at/wetter/hgt_kgt.htm#tabellen

Abfälle:

Aus Übersichtlichkeitsgründen wurden in diesem Teil der Umwelterklärung nur die Restabfallmengen dargestellt. Alle anderen Fraktionen sind im Abfallwirtschaftskonzept (AWK) idgF abgebildet.

Mehr Information über unser Abfallmanagement und unsere Strategien zur Abfallreduktion sind in Kapitel 8 angeführt.

| Umwelteleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Kapitelgasse 4-6 | | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|-----------|------------------|--|
| Energieeffizienz: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) | kWh pro Jahr | 601 884 | 504 300 | 556 260 | 10,30 | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄK) | kWh pro VZÄK | 5 859 | 4 765 | 4 988 | 4,68 | |
| Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche | | 167 | 140 | 154 | 10,30 | |
| Anteil Fernwärme** | kWh pro Jahr | 463 512 | 358 752 | 419 188 | 16,85 | |
| Anteil Fernwärme pro VZÄK | kWh pro VZÄK | 4 512 | 3 390 | 3 759 | 10,88 | |
| Anteil Strom | kWh pro Jahr | 138 372 | 145 548 | 137 072 | -5,82 | |
| Anteil Strom pro VZÄK | kWh pro VZÄK | 1 347 | 1 375 | 1 229 | -10,63 | |
| Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in % | Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in % | 100 | 100 | 100 | 0,00 | |
| Wasser/Abwasser: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator) | m ³ pro Jahr | 1 108 | 1 240 | 1 221 | -1,53 | |
| Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄK (Kernindikator) | m ³ VZÄ | 10,79 | 11,72 | 10,95 | -6,56 | |
| Abfälle:*** | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in Liter (Kernindikator) | Liter pro Jahr | 83 200 | 83 200 | 83 200 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄK (Kernindikator) | Liter pro VZÄ | 810 | 786 | 746 | -5,10 | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)* | kg pro Jahr | 8 902 | 8 902 | 8 902 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄK | kg pro VZÄ | 87 | 84 | 80 | -5,10 | |
| Emissionen: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| #Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro Jahr (Kernindikator), 180g CO ₂ /kWh gem. UBA, Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr | 83,4 | 64,6 | 75,5 | 16,85 | |
| Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄK, nur durch Fernwärme (Kernindikator) | t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ | 0,81 | 0,61 | 0,68 | 10,88 | |

| Biodiversität: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % |
|---|------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 | |
| Nutzfläche in m ² (Kernindikator) | Nutzfläche in m ² | 3 605 | 3 605 | 3 605 | 0,00 |
| Flächenverbrauch in m ² pro VZÄK (Kernindikator) | m ² /VZÄ | 35,09 | 34,06 | 32,32 | -5,10 |
| Gesamtgrundstücksfläche | m ² | 3 296 | 3 296 | 3 296 | 0,00 |
| Bebaute Fläche | m ² | 2 318 | 2 318 | 2 318 | 0,00 |
| Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche | % | 70,33 | 70,33 | 70,33 | 0,00 |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | 1 686 | 1 694 | 1 722 | 1,64 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄK) am Standort Kapitelgasse 4-6 | | 102,7 | 105,8 | 111,5 | 5,38 |
| *Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf | | | | | |
| #Quelle: https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | | | | | |
| ***Abfälle Kapitelgasse 4-6, Kapitelgasse 5-7 & Residenzplatz 9 werden gemeinsam gesammelt, da die Anzahl der VZÄ und sonstigen Einrichtungen ungefähr gleich sind, wir mit dem Schlüssel 50% gearbeitet | | | | | |
| **Der Wärmeverbrauch ist 2024 wieder etwas angestiegen, da die u.a. aus Kostengründen bedingten Temperaturabsenkungen (ab Herbst 2022) aufgrund von vermehrten, massiven Beschwerden wieder angepasst werden mussten. | | | | | |

| Umwelteleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Kapitelgasse 5-7 | | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|-----------|------------------|--|
| Energieeffizienz: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) | kWh pro Jahr | 315 951 | 278 018 | 286 495 | 3,05 | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄK) | kWh pro VZÄK | 6 155 | 4 901 | 5 192 | 5,94 | |
| Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche | | 141 | 124 | 128 | 3,05 | |
| Anteil Fernwärme** | kWh pro Jahr | 204 399 | 167 246 | 188 053 | 12,44 | |
| Anteil Fernwärme pro VZÄK | kWh pro VZÄK | 3 982 | 2 948 | 3 408 | 15,60 | |
| Anteil Strom | kWh pro Jahr | 111 552 | 110 772 | 98 442 | -11,13 | |
| Anteil Strom pro VZÄK | kWh pro VZÄK | 2 173 | 1 953 | 1 784 | -8,63 | |
| Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in % | Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in % | 100 | 100 | 100 | 0,00 | |
| Wasser/Abwasser: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator) | m ³ pro Jahr | 354 | 381 | 402 | 5,51 | |
| Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄK (Kernindikator) | m ³ VZÄ | 6,90 | 6,72 | 7,29 | 8,48 | |
| Abfälle: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in Liter (Kernindikator) | Liter pro Jahr | 58 240 | 58 240 | 58 240 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄK (Kernindikator) | Liter pro VZÄ | 1 135 | 1 027 | 1 055 | 2,81 | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)* | kg pro Jahr | 6 232 | 6 232 | 6 232 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄK | kg pro VZÄ | 121 | 110 | 113 | 2,81 | |
| Emissionen: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| #Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro Jahr (Kernindikator), 180g CO ₂ /kWh gem. UBA, Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr | 36,8 | 30,1 | 33,8 | 12,44 | |
| Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄK, nur durch Fernwärme (Kernindikator) | t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ | 0,72 | 0,53 | 0,61 | 15,60 | |

| Biodiversität: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % |
|---|------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 | |
| Nutzfläche in m ² (Kernindikator) | Nutzfläche in m ² | 2 244 | 2 244 | 2 244 | 0,00 |
| Flächenverbrauch in m ² pro VZÄK (Kernindikator) | m ² /VZÄ | 43,72 | 39,56 | 40,67 | 2,81 |
| Gesamtgrundstücksfläche | m ² | 1 763 | 1 763 | 1 763 | 0,00 |
| Bebaute Fläche | m ² | 1 727 | 1 727 | 1 727 | 0,00 |
| Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche | % | 97,96 | 97,96 | 97,96 | 0,00 |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | 1 686 | 1 694 | 1 722 | 1,64 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄK) am Standort Kapitelgasse 5-7 | | 51,3 | 56,7 | 55,2 | -2,73 |
| *Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf | | | | | |
| #Quelle: https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | | | | | |
| **Der Wärmeverbrauch ist 2024 wieder etwas angestiegen, da die u.a. aus Kostengründen bedingten Temperaturabsenkungen (ab Herbst 2022) aufgrund von vermehrten, massiven Beschwerden wieder angepasst werden mussten. | | | | | |

| Umwelteleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Rudolfskai 42 | | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|-----------|------------------|--|
| Energieeffizienz: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) | kWh pro Jahr | 633 888 | 470 761 | 505 467 | 7,37 | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄR) | kWh pro VZÄ | 4 979 | 3 690 | 3 765 | 2,03 | |
| Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche | | 90 | 67 | 72 | 7,37 | |
| Anteil Fernwärme** | kWh pro Jahr | 421 653 | 288 297 | 319 723 | 10,90 | |
| Anteil Fernwärme pro VZÄR | kWh pro VZÄ | 3 312 | 2 260 | 2 382 | 5,38 | |
| Anteil Strom | kWh pro Jahr | 212 235 | 182 464 | 185 744 | 1,80 | |
| Anteil Strom pro VZÄR | kWh pro VZÄ | 1 667 | 1 430 | 1 384 | -3,27 | |
| Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in % | Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in % | 100 | 100 | 100 | 0,00 | |
| Wasser/Abwasser: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator) | m ³ pro Jahr | 1 680 | 1 828 | 1 759 | -3,77 | |
| Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄR (Kernindikator) | m ³ VZÄ | 13,20 | 14,33 | 13,10 | -8,56 | |
| Abfälle: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2021 | 2022 | 2024 | | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens (Kernindikator) | Liter pro Jahr | 343 200 | 343 200 | 343 200 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄR (Kernindikator) | Liter pro VZÄ | 2 696 | 2 690 | 2 556 | -4,98 | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)* | kg pro Jahr | 36 722 | 36 722 | 36 722 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄR | kg pro VZÄ | 288 | 288 | 274 | -4,98 | |
| Emissionen: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| #Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro Jahr (Kernindikator), 180g CO ₂ /kWh gem. UBA, Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr | 75,9 | 51,9 | 57,6 | 10,90 | |
| Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄR, nur durch Fernwärme (Kernindikator) | t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ | 0,60 | 0,41 | 0,43 | 5,38 | |

| Biodiversität: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % |
|---|------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 | |
| Nutzfläche in m ² (Kernindikator) | Nutzfläche in m ² | 7 043 | 7 043 | 7 043 | 0,00 |
| Flächenverbrauch in m ² pro VZÄR (Kernindikator) | m ² /VZÄ | 55,33 | 55,21 | 52,46 | -4,98 |
| Gesamtgrundstücksfläche | m ² | 4 123 | 4 123 | 4 123 | 0,00 |
| Bebaute Fläche | m ² | 4 123 | 4 123 | 4 123 | 0,00 |
| Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche | % | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | 1 686 | 1 694 | 1 722 | 1,64 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄR) am Standort Rudolfskai 42 | | 127,3 | 127,6 | 134,3 | 5,24 |
| *Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf | | | | | |
| #Quelle: https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | | | | | |
| **Der Wärmeverbrauch ist 2024 wieder etwas angestiegen, da die u.a. aus Kostengründen bedingten Temperaturabsenkungen (ab Herbst 2022) aufgrund von vermehrten, massiven Beschwerden wieder angepasst werden mussten. | | | | | |

| Umweltleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Toskanatrakt | | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|-----------|------------------|--|
| Energieeffizienz: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) | kWh pro Jahr | 942 288 | 1 198 688 | 899 976 | -24,92 | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄT) | kWh pro VZÄ | 8 242 | 10 774 | 8 152 | -24,34 | |
| Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche | | 117 | 148 | 111 | -24,92 | |
| Anteil Fernwärme*** | kWh pro Jahr | 553 546 | 880 356 | 573 082 | -34,90 | |
| Anteil Fernwärme pro VZÄT | kWh pro VZÄ | 4 842 | 7 913 | 5 191 | -34,40 | |
| Anteil Strom | kWh pro Jahr | 388 742 | 318 332 | 326 894 | 2,69 | |
| Anteil Strom pro VZÄT | kWh pro VZÄ | 3 400 | 2 861 | 2 961 | 3,49 | |
| Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in % | Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in % | 100 | 100 | 100 | 0,00 | |
| Wasser/Abwasser: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator) | m ³ pro Jahr | 2 786 | 3 478 | 3 259 | -6,30 | |
| Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄT (Kernindikator) | m ³ VZÄ | 24,37 | 31,26 | 29,52 | -5,57 | |
| Abfälle:** | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens (Kernindikator) | Liter pro Jahr | 572 000 | 572 000 | 572 000 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄT (Kernindikator) | Liter pro VZÄ | 5 003 | 5 141 | 5 181 | 0,78 | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)* | kg pro Jahr | 61 204 | 61 204 | 61 204 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄT | kg pro VZÄ | 535 | 550 | 554 | 0,78 | |
| Emissionen: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| #Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro Jahr (Kernindikator), 180g CO ₂ /kWh gem. UBA, Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr | 99,6 | 158,5 | 103,2 | -34,90 | |
| Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄT, nur durch Fernwärme (Kernindikator) | t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ | 0,87 | 1,42 | 0,93 | -34,40 | |

| Biodiversität: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % |
|--|------------------------------|-----------|-----------|-----------|---------------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 | |
| Nutzfläche in m ² (Kernindikator) | Nutzfläche in m ² | 8 088 | 8 088 | 8 088 | 0,00 |
| Flächenverbrauch in m ² pro VZÄT (Kernindikator) | m ² /VZÄ | 70,74 | 72,69 | 73,26 | 0,78 |
| Gesamtgrundstücksfläche | m ² | 5 258 | 5 258 | 5 258 | 0,00 |
| Bebaute Fläche | m ² | 5 258 | 5 258 | 5 258 | 0,00 |
| Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche | % | 100,00 | 100,00 | 100,00 | 0,00 |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | 1 686 | 1 694 | 1 722 | 1,64 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄT) am Standort Toskanatrakt | | 114,3 | 111,3 | 110,4 | -0,77 |
| *Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabellen_wien.pdf | | | | | |
| ** Gesamtabfall: Residenzplatz 1 – Alte Residenz, Churfürststraße 1 - Toskanatrakt & Wallistrakt | | | | | |
| #Quelle: https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | | | | | |
| *** Es gab eine Verteiler Sanierung im Bereich Churfürst-Straße / Toskanatrakt - dabei hat sich herausgestellt, dass 2023 Räume des Wallistrakt über den Verteiler Churfürst-Straße liefen, dies wurde 2024 wieder korrigiert. | | | | | |

| Umwelteleistungsindikatoren der Universität Salzburg, Standort Laborgebäude Itzling (LGI) | | | | | | |
|---|---|-----------|-----------|-----------|------------------|--|
| Energieeffizienz: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) | kWh pro Jahr | 2 010 891 | 2 022 124 | 2 148 680 | 6,26 | |
| Gesamtenergieverbrauch für Strom und Wärme (Kernindikator) pro Vollzeitäquivalent (VZÄ) | kWh pro VZÄ | 43 668 | 39 806 | 42 481 | 6,72 | |
| Gesamtenergieverbrauch pro m ² Nutzfläche | kWh | 381 | 383 | 407 | 6,26 | |
| Anteil Fernwärme | kWh pro Jahr | 783 060 | 808 144 | 813 332 | 0,64 | |
| Anteil Fernwärme pro VZÄ | kWh pro VZÄ | 17 005 | 15 908 | 16 080 | 1,08 | |
| Anteil Strom | kWh pro Jahr | 1 227 831 | 1 213 980 | 1 335 348 | 10,00 | |
| Anteil Strom pro VZÄ | kWh pro VZÄ | 26 663 | 23 897 | 26 401 | 10,48 | |
| Anteil erneuerbarer Energie beim Strom in % | Anteil Energie aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch in % | 100 | 100 | 100 | 0,00 | |
| Wasser/Abwasser: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | | |
| Wasserverbrauch gesamt (Kernindikator)*** | m ³ pro Jahr | 1 439 | 1 312 | 1 501 | 14,41 | |
| Gesamtwasserverbrauch in m ³ pro VZÄ (Kernindikator) | m ³ VZÄ | 31,25 | 25,83 | 29,68 | 14,90 | |
| Abfälle: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2023 | | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens (Kernindikator) | Liter pro Jahr | 114 400 | 114 400 | 114 400 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄ (Kernindikator) | Liter pro VZÄ | 2 484 | 2 252 | 2 262 | 0,43 | |
| Darstellung des Restabfallaufkommens in kg (Umrechnungsfaktor kg/Liter = 0,107)* | kg pro Jahr | 12 241 | 12 241 | 12 241 | 0,00 | |
| Restabfall pro VZÄ (Kernindikator) | kg pro VZÄ | 266 | 241 | 242 | 0,43 | |
| Emissionen: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % | |
| | | 2022 | 2023 | 2023 | | |
| #Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro Jahr (Kernindikator), 180g CO ₂ /kWh gem. UBA, Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | t CO ₂ Äquivalent gesamt pro Jahr | 141,0 | 145,5 | 146,4 | 0,64 | |
| Verursachte Treibhausgase in t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ, nur durch Fernwärme (Kernindikator) | t CO ₂ Äquivalent pro VZÄ | 3,06 | 2,86 | 2,89 | 1,08 | |

| Biodiversität: | Einheiten/Bezugsgrößen | Indikator | Indikator | Indikator | Veränderung in % |
|---|------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|
| | | 2022 | 2023 | 2024 | |
| Nutzfläche in m ² (Kernindikator) | Nutzfläche in m ² | 5 279 | 5 279 | 5 279 | 0,00 |
| Flächenverbrauch in m ² pro VZÄI (Kernindikator) | m ² /VZÄ | 114,64 | 103,92 | 104,37 | 0,43 |
| Gesamtgrundstücksfläche | m ² | 3 500 | 3 500 | 3 500 | 0,00 |
| Bebaute / versiegelte Fläche | m ² | 2 664 | 2 664 | 2 664 | 0,00 |
| Verhältnis der bebauten Fläche zur Gesamtgrundstücksfläche | % | 76,12 | 76,12 | 76,12 | 0,00 |
| | | 2022 | 2023 | 2024 | Veränderung in % |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | 1 686 | 1 694 | 1 722 | 1,64 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄI) am Standort LGI | | 46,1 | 50,8 | 50,6 | -0,43 |
| *Quelle: http://images.umweltberatung.at/htm/abfallumrechnungstabelle_wien.pdf | | | | | |
| #Quelle: https://secure.umweltbundesamt.at/co2mon/co2mon.html Datenbasis: 2021, Aktualisierung Dez. 2023 | | | | | |
| ***schwankender Wasserverbrauch durch Langzeitversuche | | | | | |

| Treibhausgas Emissionen der Universität Salzburg im EMAS / ISO 14001 Geltungsbereich [kg CO ₂ - Äquivalente] | | | | |
|---|------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|---------|
| Energieeffizienz: | Emissionsfaktoren [kg/kWh] * | Einheiten/Bezugsgrößen [kWh/Jahr] | CO ₂ - Äquivalente [kg] | 2024 |
| | | | [Liter] | |
| Gesamtverbrauch Strom | 0,009 | 3 217 297 | | 28 956 |
| Gesamtverbrauch Fernwärme | 0,172 | 3 200 755 | | 550 530 |
| Dieselverbrauch Fuhrpark im Geltungsbereich ** | 0,33 | | 1 361 | 4 401 |
| Benzinverbrauch Fuhrpark im Geltungsbereich ** | 0,33 | | 251 | 696 |
| ** bezogen auf die Vollzeitäquivalente im Geltungsbereich | | | | |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gesamtuniversität | | | | 1722 |
| Vollzeitäquivalente (VZÄ) Geltungsbereich | | | | 827 |

*Quelle: Umweltbundesamt (2025): Harmonisierte österreichische direkte und vorgelagerte THG-Emissionsfaktoren.

14 Gültigkeitserklärung des Umweltmanagements



Gültigkeitserklärung

für das Umweltmanagementsystem gemäß
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 vom 25. November 2009 (EMAS III)
in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2026/2018

Der Nachweis der Erfüllung der Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2026/2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) wurde, wie in der Umwelterklärung angegeben, im Zuge der Begutachtung erbracht.

Universität Salzburg
Kapitelgasse 4 - 6
5010 Salzburg
Österreich

Geltungsbereich
NACE Code 85.40 - Tertiärer Unterricht

Anwendungsbereich:

Lehre und Forschung – Standorte: Kapitelgasse 4 - 6, Erzabt-Klotz-Straße 1, Kapitelgasse 5 - 7, Residenzplatz 9, Kaigasse 17, Rudolfskai 42, Churfürststraße 1, Sigmund-Haffner-Gasse 18, Mönchsberg 2, Mönchsberg 2a, Jakob Haringer Straße 2a

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- Die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der Fassung der Verordnung (EU) Nr. 2026/2018 durchgeführt wurden.
- Das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen.
- Die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

EMAS Registrierungsnummer AT-000686
 Registrier-Nr. der Gültigkeitserklärung AT-E-1520008
 Auditbericht-Nr. ZER2785

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung ist bis Dezember 2027 fällig.
Jährlich wird eine für gültig erklärte, aktualisierte Umwelterklärung veröffentlicht.

DI Thomas Reautschnigg

Leitender Umweltgutachter

Dr. Hans Strauß

Leiter der Umweltgutachterorganisation

Umweltgutachterorganisation
 EMAS Zulassungsnummer: AT-V-0026
 TÜV NORD Austria GmbH
 1150 Wien, Diefenbachgasse 35
 Wien, **2026-01-10**
<https://www.tuv-nord.com/at>

Anmerkung: Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

15 Klimaschutz an der Universität Salzburg

15.1 Vorläufige Treibhausgasbilanz 2023

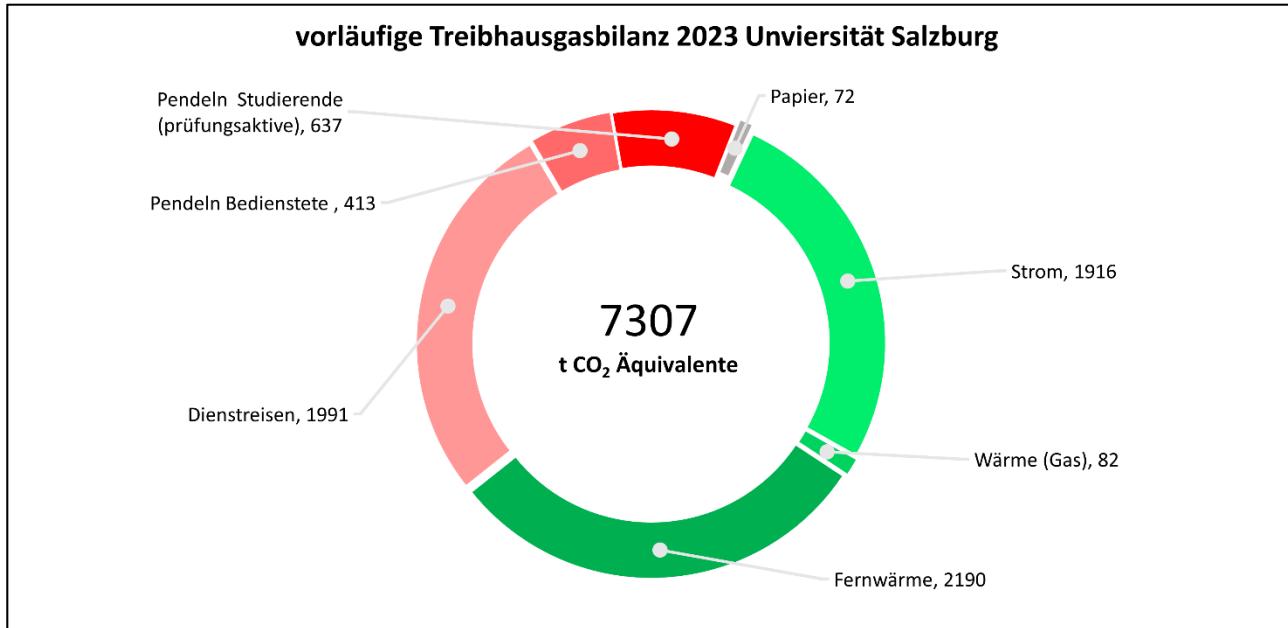


Abbildung 41: Treibhausgasbilanz 2023 der Universität Salzburg

Um herauszufinden durch welche Aktivitäten der Universität Emissionen verursacht werden und um diese zu quantifizieren ist die Erstellung einer CO₂-Bilanz eine wichtige Voraussetzung. Mit Hilfe des speziell für Universitäten entwickelte Bilanzierungstool **ClimCalc** (<https://nachhaltigeuniversitaeten.at/arbeitsgruppen/co2-neutrale-universitaeten/>) hat die Paris Lodron Universität bereits das Jahr 2019 und nun auch das Jahr 2023 bilanziert. Die vorläufige Treibhausgasbilanz 2023 ist die aktuellste Bilanz der Universität Salzburg. Eine jährliche Bilanzierung ist momentan nicht vorgesehen, da die Erhebung der Pendeldaten durch eine Mobilitätsumfrage und die Daten der Dienstreisen momentan nicht jährlich durchgeführt wird.

Eine seriöse Quantifizierung der Emissionen setzt voraus, dass die zugrundeliegenden Daten zur spezifischen Emissionsintensität bestimmter Aktivitäten („Emissionsfaktoren“) aktuell sind. Daher ermittelt das Umweltbundesamt die jeweils aktuellen Zahlen zu den Emissionsfaktoren, die im ClimCalc-Bilanzierungstool verwendet werden. Da die Emissionsfaktoren von 2023 zum Zeitpunkt der Berichtslegung noch nicht im ClimCalc Tool implementiert wurden, wurde die vorläufige Treibhausgasbilanz 2023 mit den Emissionsfaktoren von 2022 gerechnet. Sobald die Emissionsfaktoren des Jahres 2023 im Bilanzierungstool implementiert sind, wird die Treibhausgasbilanz von 2023 aktualisiert und fertiggestellt.

Wie aus der Abbildung 41 ersichtlich ist, sind der Strom und Fernwärmeverbrauch sowie Mobilitätsaktivitäten die größten Emissionstreiber der Universität. Um Strom und Wärmeverbrauch zu senken, bedarf es neben der Anpassung und Modernisierung der Infrastruktur, auch eine Änderung im Alltagsverhalten der Universitätsangehörigen. So gilt es auch das Pendelverhalten in Richtung grüner Mobilität zu lenken. Die Mobilitätsanalyse des Jahres 2023 die der Treibhausgasbilanz zugrunde liegt, zeigt allerdings, dass die Universitätsangehörigen bereits sehr ressourcenschonend unterwegs sind. So fahren nur 10,8% der Studierenden und 22% der Mitarbeiter*innen üblicherweise mit dem PKW an die Universität. Unter den Studierenden werden die öffentlichen Verkehrsmittel am meisten (48,8%) genutzt und 31,2% fahren üblicherweise mit dem Fahrrad. Unter den Mitarbeitenden fahren 40,5% mit dem Fahrrad und

30,5% mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Allerdings legen Studierende und Mitarbeiter*innen immer größere Distanzen zurück, um an die Universität zu gelangen und verursachen dadurch einen erheblichen Teil der gesamten CO₂ Emissionen der Universität. Ebenso verursacht die internationale Mobilität, welche im modernen wissenschaftlichen Betrieb für den unabdingbaren Austausch nötig ist, in etwa ein Viertel der gesamtuniversitären Emissionen.

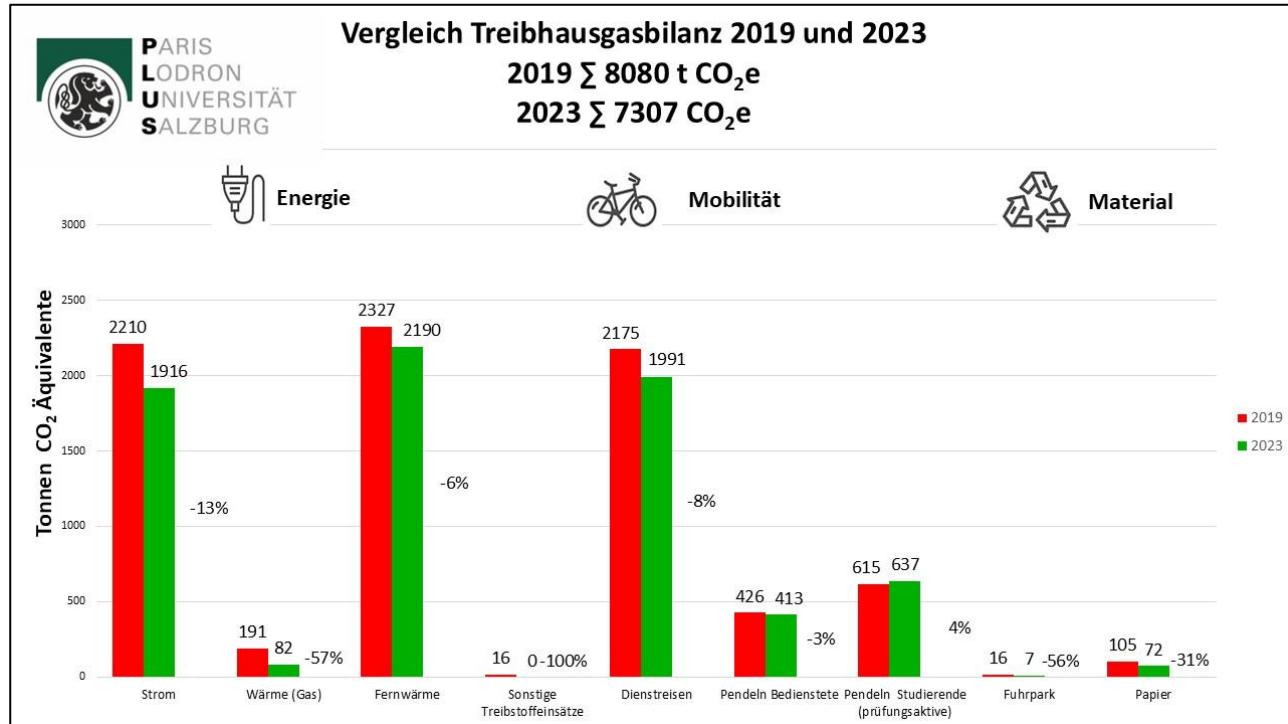


Abbildung 42: Gegenüberstellung der Treibhausgasbilanzen der Jahre 2019 und 2023

Eine Gegenüberstellung der Jahre 2019 und 2023 zeigt, dass im Bereich Strom und Wärmeverbrauch durch eine Reihe von Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen eine Reduktion erzielt wurde. (-13% bzw. -6%). Ebenso wurde eine Reduktion der durch die Dienstreisen verursachten Treibhausgasemissionen um -8% erreicht. Diese ist auf die Anpassung der Reiserichtlinie (siehe unten) zurückzuführen. Der Fußabdruck der Pendelaktivitäten der Mitarbeiter*innen verringerte sich um 3%. Einsparungen durch die Homeofficeregelung stehen immer länger werdenden Pendeldistanzen gegenüber. Ebenso nehmen die Studierenden immer weitere Wege auf sich, um an die Universität Salzburg zu gelangen. Dies verdeutlicht sich im Anstieg der Pendelemissionen um 4%.

15.2 Bereits umgesetzte und laufende Maßnahmen

Anpassung der Reiserichtlinie

Die internationale Mobilität im Bereich Forschung und Studium hat sich zu einem Schlüsselfaktor in der globalen Wissenschafts- und Bildungsgesellschaft entwickelt. Gleichzeitig verursachen Dienstreisen ca. ein Viertel der Treibhausgasemissionen der Universität Salzburg. Um diese Emissionsquelle zu reduzieren hat sich die Universität Salzburg im Jahr 2022 dazu entschlossen die Richtlinie, welche den Abrechnungsbedingungen der Reisekosten an der Paris Lodron Universität Salzburg regelt zu ändern. So setzt die aktualisierte Reiserichtlinie Rahmenbedingungen für Mitarbeiter*innen der Universität, welche eine klimaschonende Reise belohnen. Falls die Fahrzeit von Bahnhof zu Bahnhof mehr als 5 Stunden beträgt, werden auch die Kosten der Nutzung der 1. Klasse erstattet. Bei Bahnfahrten über 8 Stunden können die zusätzlichen Kosten einer Einzelkabine im Nachtzug refundiert werden. Kurzstreckenflüge an Orte, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut (= unter 8 Stunden Reisezeit) erreichbar sind, können nicht abgerechnet werden, auch wenn ein Flug günstiger wäre. Kurzstreckenflüge/Anschlussflüge im Zuge einer Fernreise

können nach wie vor abgerechnet werden. Der Vergleich der Treibhausgasbilanzen 2019 und 2023 zeigt, dass jene durch Dienstreisen verursachten Treibhausgasemissionen um 8% gesunken sind. So waren im Jahr 2019 12% der im Zuge von Dienstreisen getätigten Flüge Kurzstreckenflüge (≤ 750 km). Im Jahr 2019 wurden 535.109 km Kurstrecke und 3.923.805 km Langstrecke (> 750 km) geflogen. Im Jahr 2023 reduzierte sich der Anteil auf 8%. Im Jahr 2023 wurden 337.176 km Kurzstrecke und 4.014.809 Langstrecke geflogen. Abbildung 43 und Abbildung 44 verdeutlichen den Rückgang der Kurzstreckenflüge bezogen auf die Flugkilometer (Abbildung 43) und bezogen auf die Anzahl der Flüge (Abbildung 44).

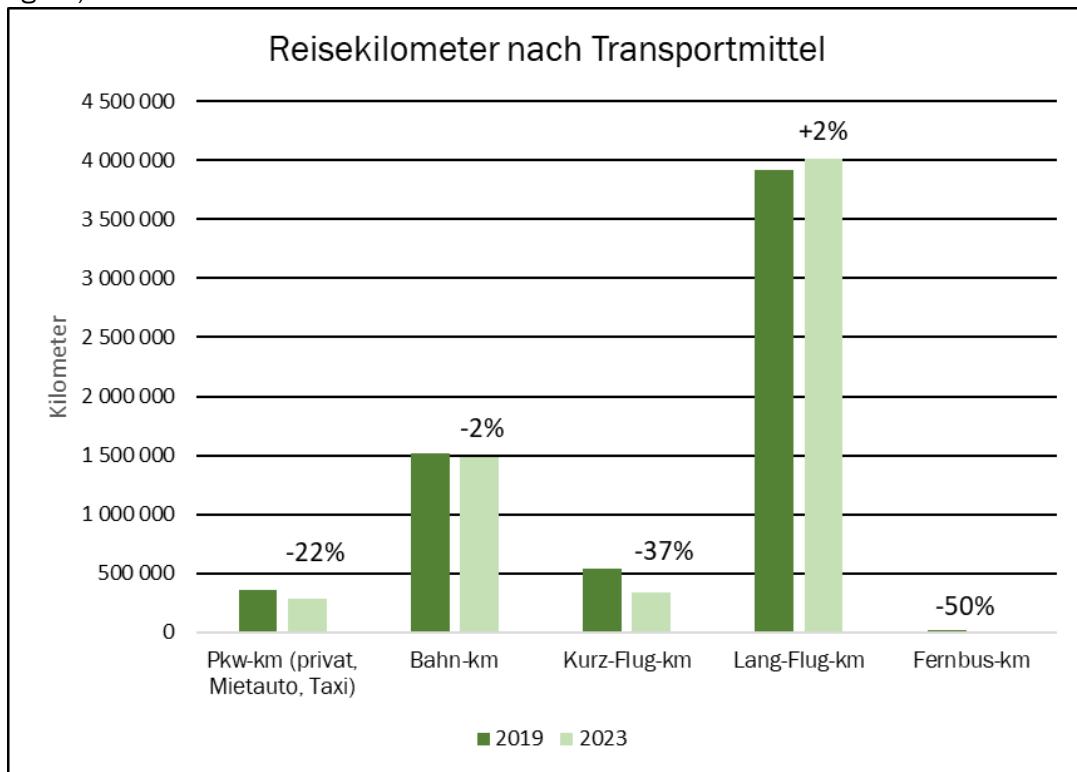


Abbildung 43: Reisekilometer nach Transportmittel

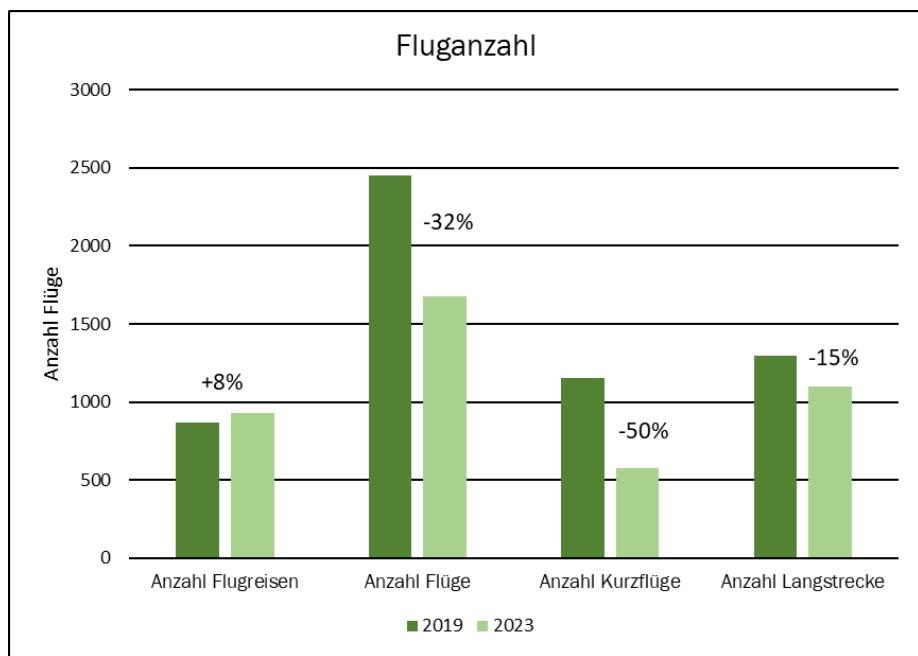


Abbildung 44: Anzahl der Flüge

Stromeinsparung durch modernste LED-Beleuchtung

Die letzten Jahre wurden an der Universität Salzburg viele der nicht mehr zeitgemäßen Beleuchtungssysteme auf modernste LED-Technologie umgerüstet. Momentan werden neue Lichtkonzepte für die Teilbibliotheken im Toskanatrakt und am Standort Freisaal ausgearbeitet. Die Wirkung des Leuchtmitteltauschs kann man in den Jahresvergleichen des Stromverbrauchs ableiten. Der Vergleich der Treibhausgasbilanzen 2019 und 2023 zeigt, dass jene durch den Strombezug verursachten Treibhausgasemissionen um 13% reduziert wurden.

Wärmerückgewinnung Itzling

Am Standort Itzling (Jakob Haringer Straße 2a) wurde im Herbst 2024 die Hauptlüftungsanlage so adaptiert, dass diese die Kühlung des Serverraumes gewährleistet. Dadurch konnten zwei Klimasplitgeräte die vormals den Serverraum gekühlt haben dauerhaft stillgelegt werden. Die Kühlung über die Hauptlüftungsanlage ist effizienter und weniger störanfällig. Im Zuge der Adaptierung wurde die Nutzung der Abwärme des Serverraumes im Winter zur Beheizung ermöglicht.

Photovoltaik

Neben der PV-Anlage der NLW mit 105 kWp, die sich im Eigentum der Bundes Immobilien Gesellschaft (BIG) befindet, betreibt die Universität Salzburg eine eigene PV-Anlage auf den Dächern des neuen Laborgebäudes Itzling. Die Anlage hat eine Gesamtleistung von 35 kWp, die vollständig im Haus verbraucht werden. Im Sommer 2024 wurde von der BIG zusätzlich eine Photovoltaikanlage am Dach des Uniparks (Erzabt-Klotz-Straße 1) mit einer Nennleistung von 155 kWp installiert.



Abbildung 45: Im Jahr 2024 neu installierte PV Anlage im UNIPARK.
© Hans Christian Gruber

Grüne Mobilität

Eine Umstellung des Fuhrparks auf Elektroantriebe wird bei der Beschaffung von neuen Fahrzeugen laufend berücksichtigt. Außerdem bietet die Universität Salzburg den Mitarbeiter*innen an drei Standorten kostenlos den Gebrauch von 8 Dienstfahrrädern und einem Lastenrad an, welche für kürzere Dienstfahrten genutzt werden können. Um Mitarbeiter*innen zu motivieren, den Arbeitsweg vermehrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bestreiten, bezuschusst die Paris Lodron Universität Salzburg das KlimaTicket. Ebenso findet jährlich eine Fahrrad-Mitmachaktion statt und gratis Fahrradreparaturtage (mehr Informationen dazu im Kapitel 10).

15.3 Reduktionspfad zur Klimaneutralität

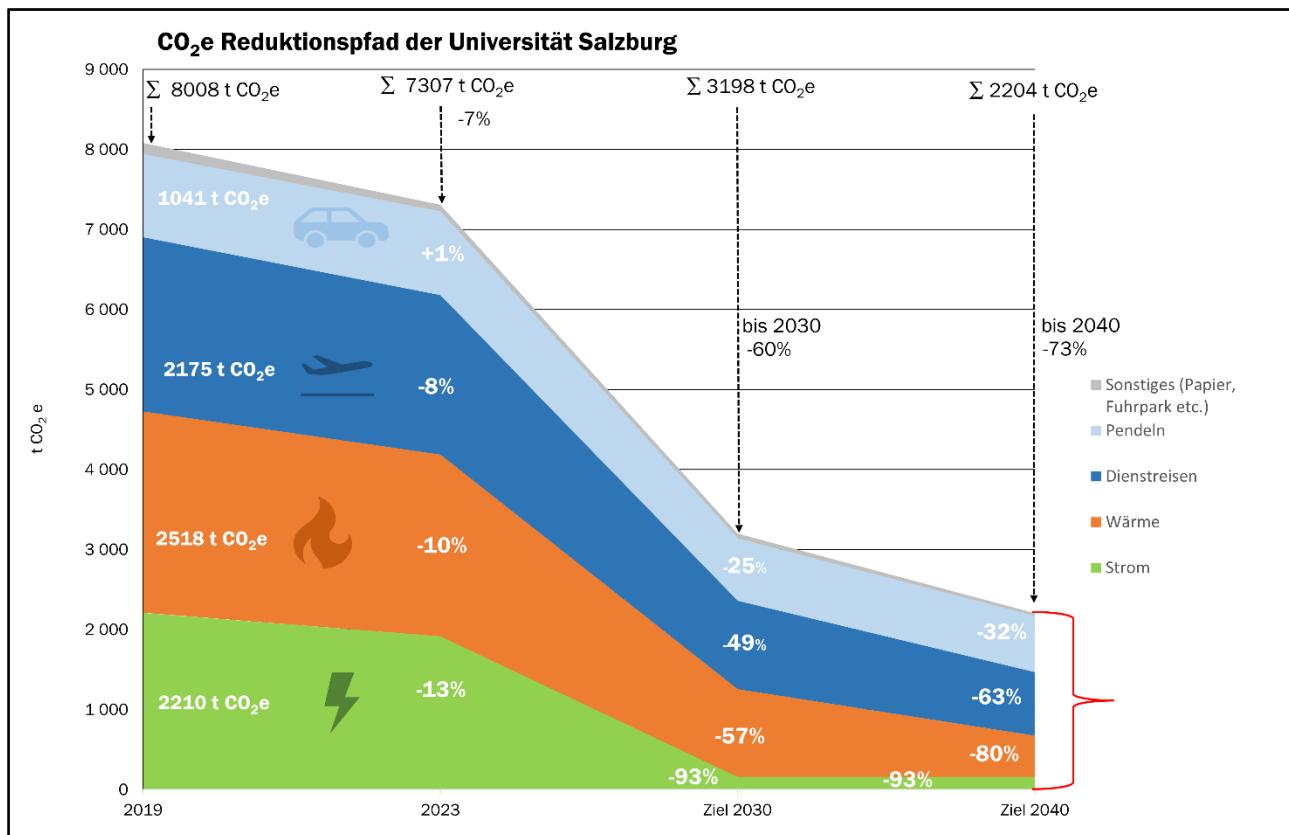


Abbildung 46: CO₂ Reduktionspfad der Universität Salzburg

Die Universität Salzburg setzt sich das Ziel, bis 2030 mindestens 60 % ihrer jährlichen Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Berechnungsbasis ist die Treibhausgasbilanz von 2019. Das Klimaneutralitätsziel der Universität Salzburg ist es, bis 2040 73 % ihrer jährlichen Emissionen zu reduzieren (Referenzjahr 2019) und ab 2040 unvermeidbare Restemissionen über selbst auszuwählende Klimaschutzprojekte zu kompensieren, womit ein Zustand von Netto-Null-Emissionen bzw. Klimaneutralität erreicht wird. Bei der Auswahl der Klimaschutzprojekte wird auf Einhaltung von Qualitätsstandards und Regionalität geachtet.

Grundlage für die Zielvorgabe der Klimaneutralität sind das Pariser Klimaabkommen von 2015, dem sich Österreich verpflichtet hat, sowie politische Vorgaben seitens der österreichischen Bundesregierung und des Bundesministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung

Begriffsdefinition Klimaneutralität

Klimaneutralität bedeutet, ein Gleichgewicht zwischen Kohlenstoffemissionen und der Aufnahme von Kohlenstoff aus der Atmosphäre in Kohlenstoffsenken herzustellen. Um Netto-Null-Emissionen zu erreichen, müssen alle Treibhausgasemissionen weltweit durch Kohlenstoffbindung ausgeglichen werden. Das bedeutet für die Universität Salzburg, dass sie jene Emissionen, die sie noch nicht vermeiden kann, ab 2040 freiwillig durch Kompensationszahlungen an Projekte ausgleicht, welche an CO₂-Bindung (Moore, Forstwirtschaft, Landwirtschaft) oder Reduktion (erneuerbare Energien, Energieeffizienz) arbeiten, ausgleicht. Das langfristige Ziel ist es möglichst viel Emissionen zu reduzieren und dadurch möglichst wenig Emissionen durch Kompensationszahlungen ausgleichen zu müssen.

Das mittelfristige Ziel der Universität Salzburg, mindestens 60 % Ihrer Emissionen bis 2030 zu reduzieren steht im Einklang mit den SBTi-Vorgaben bzw. dem Pariser Klimaabkommen, dem Regierungsprogramm 2020-2024 und dem Gesamtuniversitären Entwicklungsplan 2025-2030. Es ist somit als erste Etappe auf dem Weg zur Klimaneutralität zu verstehen. Um bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen,

werden möglichst viele Emissionsreduktionsmaßnahmen getroffen, um anschließend möglichst wenig Restemissionen durch Kompensationszahlungen auszugleichen.

15.4 Geplante Maßnahmen

Um das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, muss eine Reihe an Reduktionsmaßnahmen getroffen werden. Aktuelle Vorhaben der Universität Salzburg sind unter anderem (mehr Details in Kapitel 17):

Bezug von Umweltzeichen Strom

Um die Emissionen, die durch den Strombezug der Universität Salzburg verursacht werden zu reduzieren, will die Universität Salzburg zukünftig grünen Strom mit Umweltzeichen Zertifizierung beziehen. Grüner Strom muss einen Mindestanteil Strom aus Photovoltaik beinhalten und kann dann aus Biomasse, Erdwärme, Sonne, Wind oder Wasserkraft stammen. Nur Ökostromhändler können Grünen Strom anbieten, damit wird eine mögliche Vermischung mit nicht erneuerbaren Energieträgern unterbunden

Fassadendämmung und Fenstertausch

Um den thermischen Energiebedarf der Universitätsgebäude zu senken, wird beispielsweise an der Natur und Lebenswissenschaftlichen Fakultät die Fassade auf einer Fläche von 600-800 m² gedämmt, um Kältebrücken zu schließen. Ebenso sollen neben den Fenstern am Standort Freisaal und am Rudolfskai 42, jene in den Gebäuden im Toskanatrakt und Universitätsplatz modernisiert werden.

Temperaturabsenkung um 2 - 3 °C Weihnachtsferien

Berechnungen ergeben, dass eine Temperaturabsenkung von 2 °C in den Weihnachtsferien ein Einsparungspotential von fast 40.000 kWh ergibt. Dieses Potential wollen wir zukünftig ausschöpfen.

Bewusstseinskampagne: Zug und Bus vor Auto und Flieger

Ab dem Jahr 2025 will die Universität Salzburg durch gezielte Kommunikationsmaßnahmen Mitarbeiter*innen und Studierende dazu sensibilisieren, vermehrt ressourcenschonende Verkehrsmittel zu wählen. Ziel ist es, das Bewusstsein der Mitarbeitenden für klimaschonendes Reisen durch gezielte Angebote zu stärken und die mobilitätsinduzierten Treibhausgasemissionen der Universität weiter reduzieren. Sowohl auf Dienstreise als auch auf dem täglichen Weg zur Arbeit soll weniger mit dem Auto und Flieger gereist werden, sondern vermehrt mit Zug, Bus und Fahrrad gefahren werden. Für ihre Bediensteten setzt die Universität Salzburg finanzielle und komfortbezogene Anreize. Darunter fällt die weitere Förderung der ÖV Nutzung durch Zuschüsse zum Klimaticket Ö, Klimaticket S und Vorteilscard

Nach dem Motto „Stay grounded, but keep connected“ strebt die Universität Salzburg einen Kulturwandel unter ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an, um die aus Dienstreisen resultierenden CO₂-Emissionen zu reduzieren. Wo es sinnvoll und möglich ist, ersetzen Videokonferenzen eine Dienstreise. Flugreisen von Bediensteten sollen sich auf ein Minimum beschränken.

Förderung Mitarbeiterfahrräder

Um mehr Mitarbeiter zum Umstieg auf das Fahrrad zu motivieren, wird die Universität Salzburg ihren Mitarbeiter*innen ein Fahrrad im Universitätsdesign anbieten und die Hälfte des Einkaufpreises übernehmen. Dieses Angebot dient auch dazu, die Universität im Stadtbild als nachhaltige und moderne Institution zu präsentieren. Ein Pilotprojekt wurde 2025 (siehe Kapitel 10) schon umgesetzt. An einer Verankerung des Angebots wird derzeit gearbeitet

16 Lehre und Studium

Als Bildungseinrichtung, die sich der nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft verpflichtet fühlt, trägt die Universität die verantwortungsvolle Aufgabe, ihre Studierenden dazu zu befähigen, ökologisch verträgliche, technisch innovative, wirtschaftlich leistungsfähige und sozial gerechte Lösungen zu entwickeln und aktiv an deren Umsetzung mitzuwirken.

Entsprechend dem Leitmotiv „Development & Sustainability“ werden in der forschungsgeleiteten Lehre zahlreiche nachhaltigkeitsrelevante Themen wissenschaftlich behandelt. Je nach Studienrichtung beschäftigen sich die Studierenden beispielsweise mit dem Artenschutz, erarbeiten Konzepte für den Einsatz nachhaltiger Materialien, vertiefen ihr Wissen über die nachhaltige Entwicklung ländlicher sowie urbaner Räume, suchen nach neuen Lösungen in der molekularen Biowissenschaft oder setzen sich mit Themen der gesellschaftlichen Transformation auseinander.

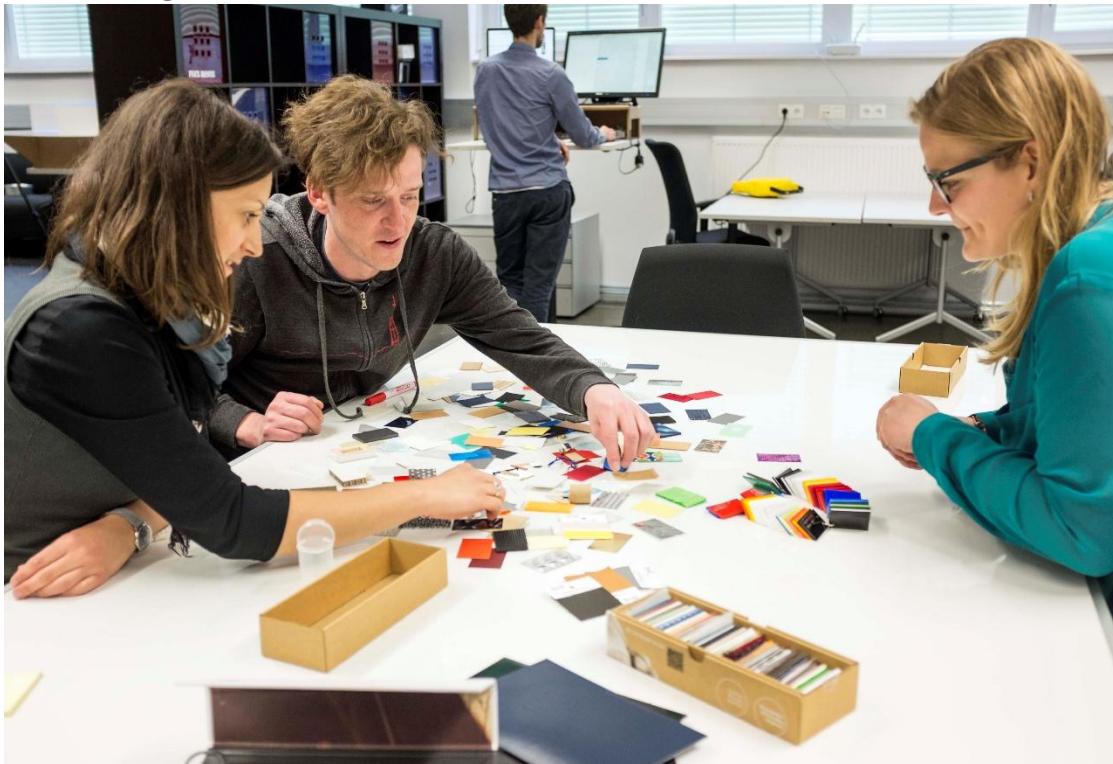


Abbildung 47: Lehrende und Studierende im Austausch ©Luigi Caputo

16.1 Basismodul zu sozial-ökologischen Herausforderungen

Die an der Universität gelehrteten Inhalte sollen allen Studierenden Kompetenzen vermitteln, die sie benötigen, um aktiv und eigeninitiativ zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beizutragen. Um zu garantieren, dass in jedem Studiengang Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung von Fragestellungen mit sozial-ökologischer Relevanz behandelt werden, ist seit 2023 in jedem Studiengang ein Basismodul zu ebendiesen Themen zu integrieren. Mit Inkrafttreten der Richtlinie des Senats und Rektorats: „Rahmencurricula für Bachelorstudien und Masterstudien sowie Richtlinie für deren Anwendung an der Paris Lodron Universität Salzburg (Version 2023)“ wird im Rahmen jedes Studiums auch Sensibilität für wichtige soziale und ökologische Herausforderungen und Grundkompetenzen im Umgang damit vermittelt. Dazu ist ein verpflichtendes Querschnittsmodul im Umfang von 6 ECTS-Anrechnungspunkten im Studium vorzusehen, dessen Inhalt sich aus derartigen Themen, z.B. Gender Studies, Nachhaltigkeit und Klimakrise, Demokratiebildung, Armuts- oder Migrationsforschung, zusammensetzt.

16.2 Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Interview: Lena von Kotzebue | AG Didaktik der Biologie & Umweltbildung - FB Umwelt & Biodiversität



Abbildung 48: Lena von Kotzebue ©Kay Müller

Ein zentraler Ansatzpunkt an der Universität Salzburg im Sinne einer Nachhaltigkeitstransformation ist die Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in die Lehramtsausbildung. Können Sie uns zunächst erklären, was genau unter Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu verstehen ist?

Lena von Kotzebue: BNE ist ein Bildungskonzept, das darauf abzielt, Menschen dazu zu befähigen, die Gegenwart und Zukunft aktiv und verantwortungsvoll mitzustalten. Es geht nicht nur um Wissen über ökologische, ökonomische oder soziale Zusammenhänge, sondern vor allem um die Entwicklung von Gestaltungskompetenz – also die Fähigkeit, komplexe Probleme zu erkennen, kritisch zu reflektieren, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Im Zentrum steht die Frage: Wie wollen wir in Zukunft leben – und was müssen wir heute dafür tun? BNE ist daher nicht auf ein Fach begrenzt, sondern verfolgt einen interdisziplinären, systemischen Ansatz und fördert sowohl kognitive als auch emotionale und handlungsorientierte Lernprozesse. Ziel ist es, eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) durch Bildung zu fördern.

Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, BNE in die Lehramtsausbildung zu integrieren, und wie können Studierende davon profitieren, wenn sie sich mit Themen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen?

*Lena von Kotzebue: BNE ist heute ein selbstverständlicher Bestandteil des Bildungsauftrags. Themen wie Klimakrise, Ressourcenknappheit oder soziale Ungleichheit betreffen Kinder und Jugendliche unmittelbar. Der Unterricht soll sie darauf vorbereiten, informiert und verantwortungsbewusst mit diesen Herausforderungen umzugehen. Unsere Lehramtsstudierende müssen darauf vorbereitet werden dies zu unterrichten und auch die Probleme und Bedürfnisse der Schüler*innen zu kennen.*

*Studierende im Lehramt erwerben dabei nicht nur fachliches Wissen, sondern lernen auch, wie man komplexe Themen so vermittelt, dass sie verständlich, lebensnah und motivierend sind. Sie erfahren: Wenn ich den Unterricht an echten Fragen und an der Lebenswelt der Schüler*innen ausrichte, entsteht nicht nur Interesse, sondern oft auch Begeisterung. Das ist besonders wichtig, weil Schule ein Ort ist, an dem junge Menschen lernen, ihre Umwelt zu verstehen und mitzustalten Lehrpersonen prägen, welche Haltungen, Werte und Zukunftsbilder junge Menschen entwickeln.*

Wie erleben Sie das Engagement und die Begeisterung der Studierenden für BNE? Wie ist die Resonanz?

Lena von Kotzebue: Relativ hoch. Die Studierenden bringen viele eigene Ideen ein, arbeiten motiviert an Materialien und zeigen großes Interesse an gesellschaftlich relevanten Themen. Besonders wenn es um nachhaltige Ernährung, Konsum, Plastikmüll, Biodiversität oder Tierethik geht, merkt man, dass ihnen das Thema wichtig ist. Hier wird auch spürbar wie vielfältig das Wissen, das Interesse aber auch die Herausforderungen bereits sind.

Sie erleben, dass sie mit ihrer späteren Rolle als Lehrer*in wirklich etwas bewirken können – nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern auch Verantwortung, Reflexion und Handlungskompetenz fördern. Wir hoffen, das motiviert viele zusätzlich.

Welche Themen und Ansätze stehen im Fokus der Arbeitsgruppe Didaktik der Biologie & Umweltbildung im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), und welche Bedeutung haben praktische Erfahrungen dabei?

*Wir betreuen bzw. betreuten Bachelor- und Masterarbeiten, die sich mit unterschiedlichen Aspekten von BNE befassen – zum Beispiel damit, wie Schüler*innen über Ernährung denken, welche Zukunftsängste sie haben und welche Wünsche sie mit nachhaltiger Entwicklung verbinden.*

*Auch unsere Dissertant*innen platzieren ihre Forschung im Rahmen der BNE: etwa zu Serious Games in der Klimawandelbildung oder zur Frage, wie angehende Lehrkräfte mit Computersimulationen im Bereich der Klimabildung im Unterricht arbeiten – also zu ihren fachlichen Kompetenzen und fachdidaktischen Zugängen. Aber auch die Naturverbundenheit und die schwindende Artenkenntnis von Schüler*innen sowie Studierenden ist ein Forschungsgebiet und Dissertationen und Masterarbeiten.*

Ein wichtiger Baustein ist für mich auch unser Schulbiologiezentrum sowie unser schulbiologischer Lehrgarten. Dort können Primärerfahrungen gemacht werden, die im Klassenzimmer so nicht möglich wären – mit Pflanzen, Tieren, Erde, Jahreszeiten.

Gibt es an der Universität Lehrveranstaltungen oder Projekte, die Sie als besonders vorbildlich im Sinne von BNE hervorheben würden? Was macht diese Veranstaltungen so besonders?

Ja, zum Beispiel

- **Das Seminar Umweltbildung:** hier werden zahlreiche Methoden kennengelernt und erprobt. Zum Beispiel das Weltspiel, indem die Verteilung von Bevölkerung, Ressourcen, CO2-Emission anschaulich erarbeitet werden. Oder der Escape Climate Change-Koffer, Klimapuzzle, Klimakoffer mit Experimenten, Mysterys etc.
- **Das Interdisziplinäre Projekt Fachwissenschaft-Fachdidaktik-Schulpraxis: Klimawandel kompetent unterrichten**, wo wir beispielsweise im Wintersemester das mehrtägige Weltklimaspiele (Mit Kooperation mit dem Haus der Natur) durchgeführt haben und die Studierende anschließend in Schulen dieses Thema eigenständig umgesetzt haben.
- **ESDplus** ist ein Projekt (2023 – 2025), das Bildung für nachhaltige Entwicklung durch Lernen mit Geoinformation realisiert, dafür Konzepte ausarbeitet und testet. Der Biosphärenpark Lungau in Salzburg dient zusammen mit der Biosphärenregion Berchtesgadener Land in Bayern als exemplarischer Lernort für die Entwicklung und Evaluation der Module und Materialien.



Abbildung 49: Klimapuzzle ©Lena von Kotzebue

Arbeitsgruppe BNE der Allianz Nachhaltige Universitäten



Abbildung 50: BNE Zertifikat zur Weiterbildung

Auch auf Ebene der österreichweit agierenden Allianz Nachhaltige Universitäten besteht eine Arbeitsgruppe für BNE. Die Koordination der Gruppe bietet seit WS 2022 durch eine universitätsübergreifende Kooperation, unter Mitwirkung der Universität Salzburg einen BNE-Zertifikatslehrgang an. Das fächer- und disziplinenübergreifende Zertifikatsprogramm ist auf zwei Semester ausgelegt. In fünf Paketen (Basis, Inhalt und Didaktik, In-House Training, Reflexion und Supervision, Outcome) erarbeiten die Teilnehmenden fachrelevante Inhalte entsprechend ihren Interessen und Vorerfahrungen. Die Universität Salzburg trug auch im Jahr 2024 im Rahmen des Zertifikats erfolgreiche Formate bei, wie die Fortbildung zu „Nachhaltige Lehre – Stichwort Digitalisierung“, „Digitale Tools für BNE: Mobiles ortsbezogenes Lernen mit der App Actionbound“ oder „Learning with Geoinformation in BNE“.

16.3 Die Nachhaltigkeitsstudiengänge der Universität Salzburg



Abbildung 51: Nachhaltigkeit studieren an der Universität Salzburg ©Simon Haigermoser

Nachhaltigkeit ist ein interdisziplinäres Thema, das an der Volluniversität Salzburg nicht nur in den naturwissenschaftlichen Fächern eine zentrale Rolle spielt, sondern auch in anderen Disziplinen behandelt wird. So setzen sich beispielsweise Studiengänge aus den Bereichen Recht und Wirtschaft mit Aspekten wie Umweltrecht, nachhaltiger Unternehmensführung oder Corporate Social Responsibility (CSR) auseinander. Ebenso thematisieren gesellschaftswissenschaftliche Fächer wie Soziologie oder Politikwissenschaft Fragen der sozialen Gerechtigkeit, Umweltpolitik und nachhaltigen Entwicklung. Diese Vielfalt zeigt, dass Nachhaltigkeit in nahezu allen Fachbereichen an der Universität Salzburg relevant ist und aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet wird. Im Folgenden wird ein Auszug aus Studiengängen gelistet die sich verstärkt dem Thema nachhaltiger Entwicklung aus der naturwissenschaftlichen Perspektive widmen.

Bachelor Biologie

Die Biologie gilt als wichtige Leitwissenschaft des 21. Jahrhunderts, welche maßgeblich zur nachhaltigen Bewältigung unterschiedlichster gesellschaftlicher und globaler Herausforderungen beiträgt. Das Bachelorstudium vermittelt den Student*innen ein fundamentales Verständnis der Organisation und der Prozesse des Lebens, von der Ebene der Moleküle und Zellen über Organe bis zur Ebene von Populationen und Ökosystemen. Im gebundenen Wahlmodul „Mensch-Umwelt-Nachhaltigkeit“ vertiefen Studierende ihre Kenntnisse in angewandten Themen der Biologie in einem interdisziplinären Kontext und setzen sich mit transformativen Prozessen zu einer nachhaltigen Gesellschaft auseinander

Bachelor Geographie

Das Fach Geographie befasst sich mit der Erdoberfläche, mit Menschen sowie mit den materiellen und geistigen Welten der Menschen. Geographie analysiert die Dynamik und Wechselwirkung von Gesellschaft und Umwelt in räumlicher Perspektive und thematisiert wichtige Herausforderungen des 21. Jahrhunderts wie Klima-, Umwelt-, sozialer Wandel, Globalisierung, Verstädterung, Naturrisiken, Ressourcennutzung, politische Konflikte, Ungleichheiten und Migration. Die Module „Integrierende und interdisziplinäre Aspekte im Klima- und Umweltwandel“ und „Armut / Ungleichheit / Nachhaltigkeit“ werden Nachhaltigkeitsansätze und Überlegungen zur Transformation der Gesellschaft gelehrt.

Bachelor Materialien und Nachhaltigkeit

Gelebte Nachhaltigkeit am Fachbereich Chemie und Physik der Materialien: Seit dem Wintersemester 2020 wird der Bachelorstudiengang Materialien und Nachhaltigkeit angeboten, in dem aktuelle Diskussionen über Klimawandel, Ressourceneffizienz und regenerative Energien geführt werden. Materialwissenschaftliches Know-how wird mit Verständnis für Stoffkreisläufe, Nachhaltigkeitsstrategien und Umweltverträglichkeit verknüpft und fließt so in die Entwicklung neuer Werkstoffe mit ein. Der Bachelorstudiengang Materialien und Nachhaltigkeit vermittelt nicht nur fundierte materialwissenschaftliche Kenntnisse, sondern auch die Grundlagen gesellschaftlicher, ökonomischer und rechtlicher Aspekte, deren Berücksichtigung für die umfassende Bearbeitung aktueller Nachhaltigkeitsthemen unerlässlich ist.

Bachelor Ernährung-Bewegung Gesundheit

Das Bachelorstudium dient dem Erwerb von Kompetenzen zur Entwicklung, Planung, Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung einer gesundheitsorientierten Ernährungs- und Bewegungsweise (Lebensweise) für Menschen jeglichen Alters und jeglicher kulturellen Zugehörig. In einem von drei Wahlpflichtmodulen werden Nachhaltigkeit und sozialökologische Perspektiven von Ernährung-Bewegung-Gesundheit behandelt.

Master Chemistry and Physics of Materials

Der Masterstudiengang ist ein nach MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) interdisziplinär aufgebautes Masterstudium, das die Herstellung, Charakterisierung und Weiterentwicklung von Funktionsmaterialien aus Labor und Natur zum zentralen Thema hat. Neben dem Fokus auf die Funktion und Stabilität von Funktionsmaterialien soll bei den Studierenden ein Bewusstsein für

Stoffkreisläufe, biologische Verträglichkeit und für den Umgang mit Ressourcen im Kontext der Nachhaltigkeit geschaffen werden.

Master Ecology and Evolution

Erhalt, Schutz und nachhaltige Nutzung der Biodiversität und anderer natürlicher Ressourcen setzen Wissen über ökologische und evolutionsbiologische Prozesse voraus. Nachhaltige Nutzung von Vielfalt und natürlichen Ressourcen sind unter anderem Lehrgegenstand und können in zukünftigen Tätigkeitsbereichen wie z.B. Nachhaltigkeits- und Ressourcenmanagement oder Klimafolgenforschung angewendet werden.

Master Geographie

Das Masterstudium der Geographie an der Universität Salzburg sieht die Spezialisierung auf einen von drei Schwerpunkten vor, wobei der Schwerpunkt „Socio-Ecological Transformations“ einen sozialwissenschaftlichen Fokus auf Nachhaltigkeit setzt. Die Studierenden werden über Innovationsprozesse und industrielle Veränderungen, die zentralen Prozesse der Inwertsetzung von Natur, sowie über die Reichweite und Dringlichkeit einer sozial-ökologischen Transformation informiert.

Joint Masters TRACEE – Master program in Transdisciplinary Studies of Climate, Environment and Energy

Der im WS 2025 von der europäischen Universitätsallianz CIVIS neu angebotene Masterstudiengang Transdisciplinary Studies of Climate, Environment, and Energy (TRACEE) bildet Fachkräfte für globale Umwelt- und Klimaherausforderungen aus. Studierende können aus verschiedenen Studienrichtungen wählen, an mehreren Universitäten lernen und internationale Netzwerke aufbauen. Das Programm wird von der Universität Stockholm koordiniert.

TRACEE bietet eine praxisorientierte Ausbildung, die darauf abzielt, komplexe Klima-, Energie- und Umweltprobleme zu verstehen und zu lösen. Das interdisziplinäre Curriculum integriert Natur-, Sozial-, Geistes- und Rechtswissenschaften und fördert einen ganzheitlichen Ansatz für nachhaltige Lösungen.

Die Universität Salzburg bietet zwei spezialisierte Schwerpunkte an: „Environmental Humanities and Law“ sowie „Transdisciplinary Approaches to Climate Change“, mit Fokus auf rechtliche und ethische Aspekte der Umweltpolitik

16.4 Extracurriculare Lehrveranstaltungen mit Bezug zum Klimawandel

Auch Rahmen von Studienergänzungen und Studienschwerpunkten werden den Studierenden vielfältige Möglichkeiten inter- und transdisziplinärer Bildung bzw. zum Erwerb fächerübergreifender Kompetenzen im Rahmen des Studiums angeboten.

Studienergänzung: Klimawandel und Nachhaltigkeit

Die Studienergänzung „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ ermöglicht Studierenden aller Fachrichtungen eine vertiefende und kritische Auseinandersetzung, sowie einen ganzheitlichen wissenschaftlich fundierten Blick für die Lösung hinsichtlich der Klima- und Nachhaltigkeitskrise. Ziel ist es, interdisziplinäre Grundlagen zu vermitteln sowie einen Überblick über die Zugänge zur Thematik der an der Universität Salzburg vertretenen Disziplinen zu geben. Studierende erwerben Kenntnisse über die natur-, kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen der Themen „Klimawandel und Nachhaltigkeit“ und vertiefen sich in spezifischen Themenfeldern aus natur-, kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Perspektiven

Studienergänzung Global Studies

Im Mittelpunkt der Studienergänzung stehen aktuelle Fragen der Globalisierung und ihren ökologischen Auswirkungen sowie politischen, sozialen, kulturellen und religiösen Entwicklungen.

Ringvorlesungen mit Nachhaltigkeitsfokus

Ringvorlesung Klima:Wandel:Bildung

Die School of Education, die Natur- und Lebenswissenschaftliche Fakultät und Erde Brennt Salzburg haben erneut im Wintersemester 2024/25 die interdisziplinäre Ringvorlesung Klima:Wandel:Bildung_continued (LV 999.991) für Studierende aller Bachelor-, Master- und Lehramtsstudien angeboten.

Kernthemen sind naturwissenschaftliche Grundlagen zum Klimawandel, sozioökonomische Aspekte des Klimawandels und Fragen zur Klimawandelbildung. Darauf aufbauend werden konkrete Impulse und Handlungsansätze für eine Transformation in unserer Gesellschaft vorgestellt und miteinander diskutiert. Begleitend zur Ringvorlesung bietet ein Podcast weiterführende Informationen.



Abbildung 52: Ringvorlesung Klima:Wandel:Bildung

Ringvorlesung Energie und Klimapolitik

Die Universität Salzburg ist Partnerinstitution im Rahmen von „Salzburg 2050“, der Klima-, Energie- und Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Salzburg. Im Zuge dieser Kooperation wird unter dem Titel „Einführung in die Klima- und Energiepolitik“ eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen aus den Bereichen der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften angeboten. Auch Stimmen aus Politik und Wirtschaft sowie aus Natur- und Umweltschutz kommen regelmäßig zu Wort. Zu den Gästen der vergangenen Jahre gehören unter anderem die jeweils für Umweltschutz und Energie zuständigen Mitglieder der Salzburger Landesregierung, aber auch Vortragende von verschiedenen Universitäten, von der JBZ (Salzburg) und vom WWF Österreich.

17 Forschung



Abbildung 53: Forschen an der Universität Salzburg © Kay Müller

Die universitäre Forschung steht stets in der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, insbesondere wenn es darum geht, Lösungen für globale und komplexe Herausforderungen zu entwickeln und eine nachhaltige sowie lebenswerte Zukunft zu sichern. Schwerpunkte an der Universität Salzburg zu Biodiversität, Klimawandelfolgenanpassung, Ungleichheit, Bildung, nachhaltige Materialien oder nachhaltige Unternehmensführung stehen beispielhaft für die sich durch die gesamte Universität ziehenden Forschungsaktivitäten. Nachhaltigkeit in der Forschung bedeutet nicht nur, dass wir innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft entwickeln, sondern auch, dass wir unsere eigenen Forschungsprozesse nachhaltig gestalten. Ein zentraler Ansatz ist die Nutzung von Core Facilities, die es Forschenden ermöglichen, Ressourcen wie Laborequipment und Infrastruktur gemeinsam zu nutzen, anstatt sie individuell anzuschaffen. Darüber hinaus fördern wir ressourcenschonendes Verhalten durch Maßnahmen wie eine Reiserichtlinie, die umweltfreundliches Reisen, beispielsweise mit der Bahn, belohnt. So tragen wir aktiv dazu bei, die ökologischen Auswirkungen unserer wissenschaftlichen Arbeit zu minimieren.

17.1 Erhebung der Forschungsleistungen 2024 mit SDG Bezug über Pure

Die wichtigste internationale Referenz zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung stellen derzeit neben Klimaschutz- und Biodiversitätszielen die Sustainable Development Goals (SDGs) dar, die 2015 von der UNO verabschiedet wurden und bis 2030 von allen Ländern der Welt erreicht werden sollen. Forschungsvorhaben der Universität Salzburg tragen zur Erreichung der SDGs auf nationaler und internationaler Ebene bei bzw. reflektieren ihre Arbeit im Kontext der Agenda 2030.

Abbildung 54 zeigt, dass die SDGs 4(Hochwertige Bildung), 10 (Weniger Ungleichheit) und 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) besonders viel Aufmerksamkeit in der Forschung der Universität Salzburg bekommen.

Die Zuordnung erfolgt auf freiwilliger Basis durch Forscher*innen selbst und es erfolgt keine zentrale oder automatisierte Vergabe von SDGs. Es ist also anzunehmen, dass eine wesentlich größere Anzahl, der an der Universität Salzburg durchgeführten Forschung inhaltlich mit den SDGs in Verbindung steht. Dennoch verknüpft bislang nur ein kleiner Teil der Forschenden ihre Einträge in Pure mit den SDGs. Durch die Zuordnung lassen sich allerdings auch keine Aussagen darüber machen, in welchem Ausmaß bzw. wie ausgeprägt der SDG-Bezug der einzelnen Projekte tatsächlich ist. Aus diesem Grund spiegelt die Erhebung über Pure derzeit noch kein vollständiges Bild der nachhaltigkeitsbezogenen Forschung wider.

Die Analyse verdeutlicht jedoch, dass Änderungen in den Rahmenbedingungen erforderlich sind, um eine höhere Erfassungsrate von SDG-bezogenen Forschungsleistungen zu erreichen.



Abbildung 54: Forschungsleistungen in Pure nach SDGs

17.2 Interdisziplinarität in der Forschung

Um Lösungs- und Umsetzungspfade für eine nachhaltige Gesellschaft zu entwickeln und die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen, ist neben fachlicher Exzellenz insbesondere der verstärkte Einsatz inter- und transdisziplinärer Methoden erforderlich. Insbesondere die Nachhaltigkeitsforschung zeichnen sich durch eine ausgeprägte Interdisziplinarität und eine systemische Betrachtung der verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit aus.

Die Einbindung nicht-wissenschaftlicher Akteur*innen in transdisziplinäre Prozesse ermöglicht es, unterschiedliche Perspektiven auf ein Problem einzubeziehen. Gleichzeitig kann durch die transparente Integration von Praxiswissen eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz der wissenschaftlichen Ergebnisse erreicht werden.

Damit die Forschung der Universität Salzburg einen wirksamen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten kann, ist es essenziell, Inter- und Transdisziplinarität sowie transformative Ansätze an der Universität gezielt zu fördern.

Inter- und Transdisziplinarität ist an der Universität Salzburg in unterschiedlichen Formen vertreten. Exemplarisch wird in Abbildung 55 der Grad der Interdisziplinarität der Doktoratsschulen dargestellt.

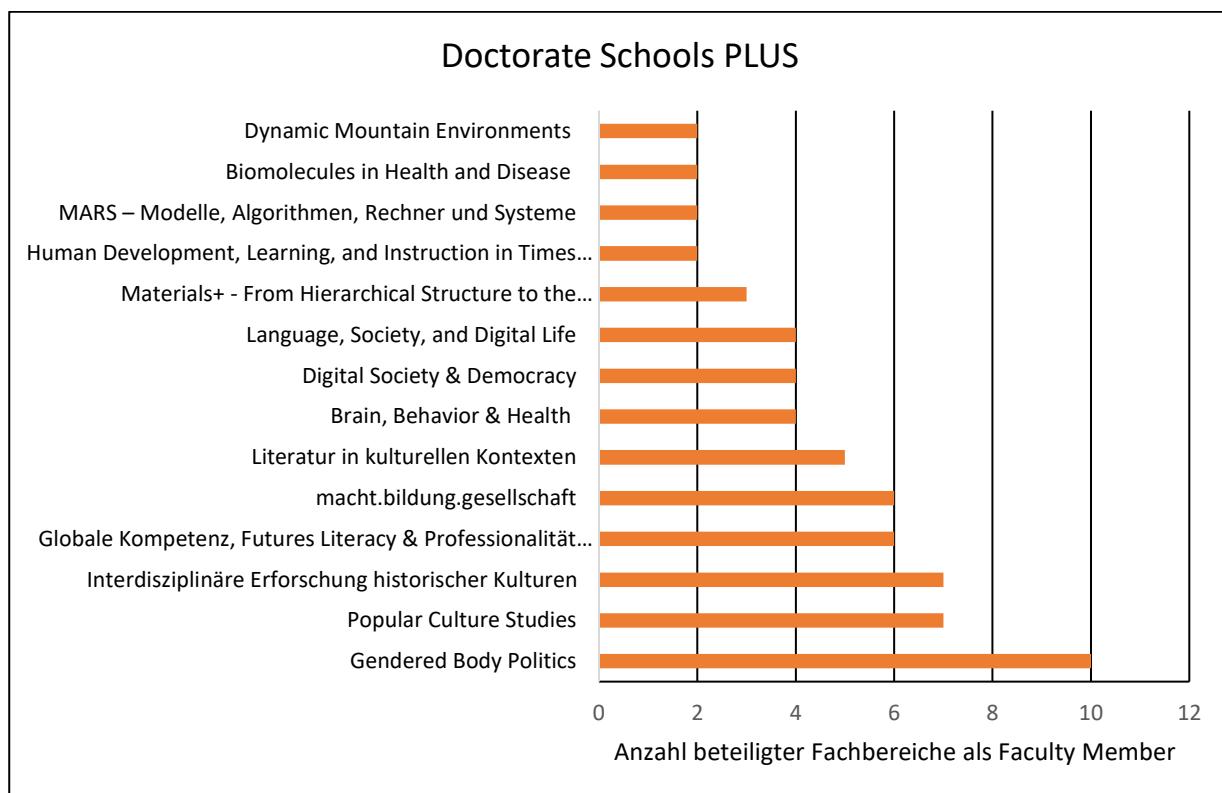


Abbildung 55: Anzahl der Fachbereiche, die an den PhD-Programmen beteiligt sind

Die Doctorate School PLUS (DSP) fördert die Vernetzung und den interdisziplinären Austausch der Doktorand*innen durch die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit. Das fakultätsübergreifende Lehrangebot ermöglicht allen Doktorand*innen an der Universität Salzburg den Erwerb überfachlicher Fähigkeiten und Kompetenzen.

17.3 Citizen Science an der Universität Salzburg

Sehr vereinfacht ausgedrückt handelt es sich bei Citizen Science um wissenschaftliche Projekte, die mit Unterstützung durch interessierte Amateur*innen durchgeführt werden.

Die sogenannten Citizen Scientists beteiligen sich auf vielfältige Weise: Sie entwickeln Forschungsfragen, dokumentieren Beobachtungen, führen Messungen durch, analysieren Daten und/oder verfassen wissenschaftliche Publikationen. Dabei ist die Einhaltung wissenschaftlicher Standards eine grundlegende Voraussetzung.

Da auch Personen außerhalb der wissenschaftlichen Fachgemeinschaft aktiv in den Forschungsprozess eingebunden werden, zeichnet sich Citizen Science durch einen stark transdisziplinären Ansatz aus.

Bereits Studierende werden durch die **VU Citizen Science und Partizipation (512.054)** und das Thema herangeführt und können verschiedene Ansätze von Citizen Science erproben.

Hervorzuheben sind fünf erfolgreiche Forschungsprojekte mit Citizen Science Schwerpunkt, welche eine Förderung von Citizen-Science bezogenen OEAD und FWF-Ausschreibungen erhielten.

| | |
|---------|---|
| u3Green | Förderung kinder- und jugendfreundlicher urbaner Landschaften durch partizipative Untersuchung urbanen Grüns |
| MAJA | Didaktischen und nachhaltigen Aufbereitung mathematischer Algorithmen für den Schulunterricht. In Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern wird der Fokus vom Experimentieren mit mathematischen Algorithmen hinaus auf Aspekte der mathematischen Analyse erweitert. |

| | |
|--------------|---|
| DIAG_NOSE | Diagnostikverbesserung von Allergien durch Nasensekret und Speicheltest. Young Citizen Scientists erhalten durch Zusammenarbeit einen besseren Einblick in die wissenschaftliche Arbeitsweise und die biomedizinische Forschung. |
| Klimaagenten | Jugendliche und weitere Citizen Scientists untersuchen raum-zeitliche Entwicklungen mit Klimawandelbezug durch einen Vergleich zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die kollaborative Forschung erfolgt angeleitet von KI-Forscher*innen aus der Geoinformatik, Learning-Expert*innen des Ars Electronica Centers (AEC) und Didaktiker*innen der PH Diözese Linz. |
| Wenker 2.0 | Bürger*innen erforschen ihre Dialekte. Mittels App werden Dialektwörter gesammelt, Sprachproben aufgenommen und Sprachkarten erzeugt. |

17.4 Core Facilities

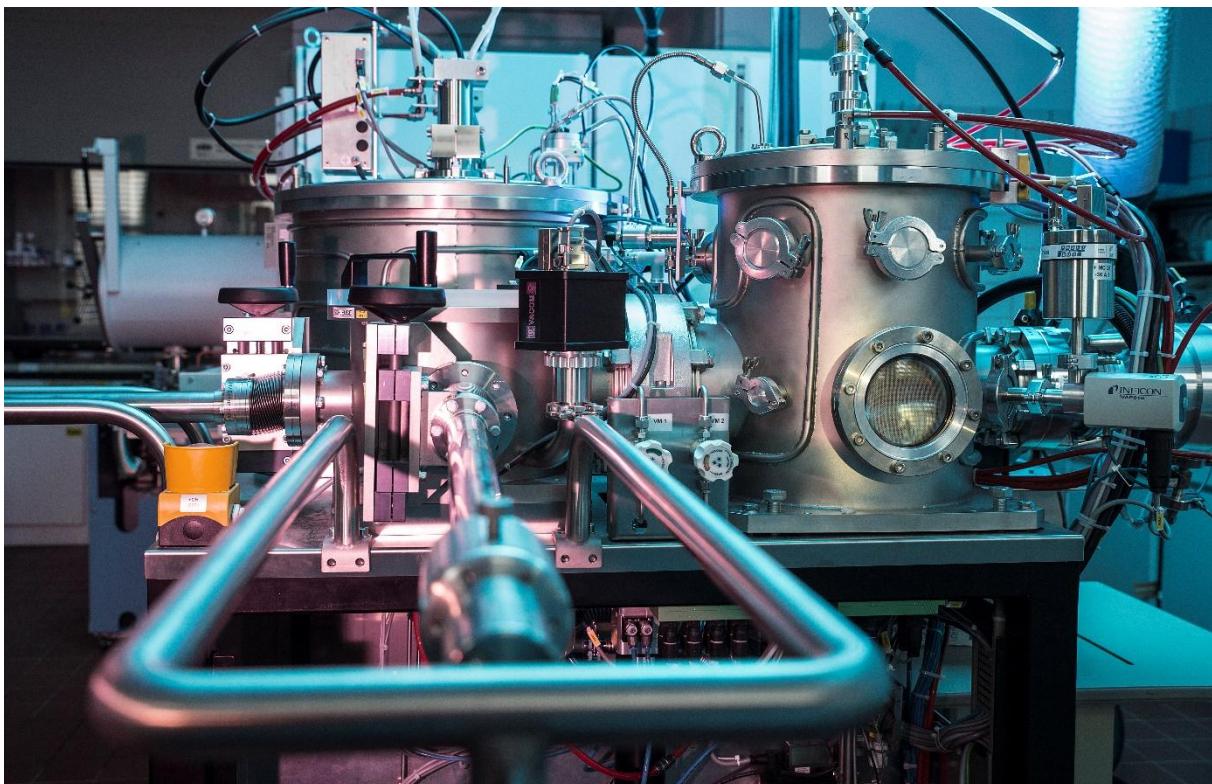


Abbildung 56: ©Luigi Caputo

Die Core Facilities der Universität Salzburg dienen dazu Großgeräte, Expertise und Infrastruktur der Universität Salzburg zentral zur Verfügung zu stellen und damit die Sichtbarkeit und kooperative Nutzung sowie die Servicierung der teuren Forschungsinfrastruktur zu verbessern. Gemeinsame Nutzung von Geräten reduziert nicht nur die Anschaffungskosten, sondern auch den Ressourcenverbrauch und die langfristigen Abfallmengen. Auf der Forschungsinfrastrukturdatenbank des Ministeriums für Frauen, Wissenschaft und Forschung sind derzeit 106 Forschungsinfrastrukturen (Open for Collaboration) der Universität Salzburg angeführt (<https://forschungsinfrastruktur.bmfwf.gv.at/de>) Davon sind 40 Core Facilities und 52 Großgeräte gelistet.

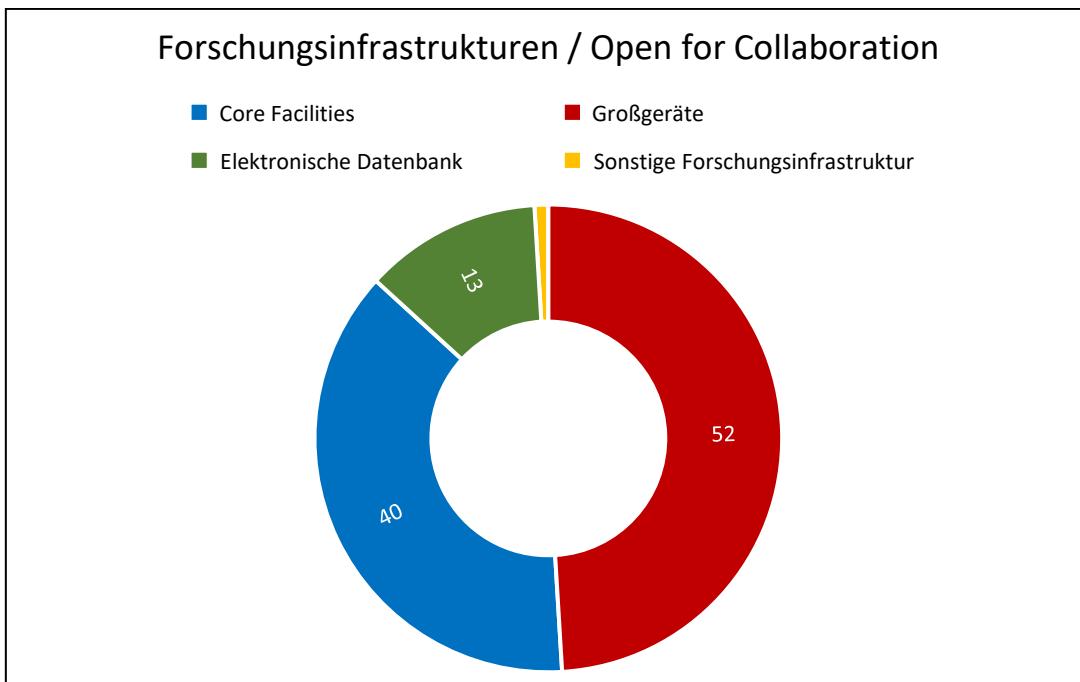


Abbildung 57: Auf <https://forschungsinfrastruktur.bmwf.at/> gelistete Core Facilities und Großgeräte

17.5 Neues Climate Change Resilience Center



Herr Habel, die Beantwortung komplexer Fragen erfordert oft einen transdisziplinären Ansatz. Können Sie uns erklären, wie ein neues Zentrum an der Universität Salzburg genau diese Verknüpfung von Disziplinen fördern soll?

Jan Christian Habel: Das neue Zentrum, das wir 2024 ins Leben gerufen haben, zielt darauf ab, transdisziplinäre Arbeitsansätze in Forschung und Lehre zu stärken. Es trägt den Namen „Climate Change Resilience“ und widmet sich der Resilienz von Systemen im Kontext des Klimawandels. Der Klimawandel beeinflusst nicht nur die Natur, sondern auch unser Leben in vielfältiger Weise. Zunehmende Wetterextreme und langsam ablaufende klimatische Veränderungen führen zu tiefgreifenden Veränderungen in Systemen und Prozessen unserer Umwelt. Das hat zur Folge, dass Stressoren für Organismen und ganze Systeme zunehmen, was wiederum die Funktionsfähigkeit von Umweltprozessen gefährdet.

Abbildung 58: Univ.-Prof. Jan Christian Habel Arbeitsgruppe Zoologische Evolutionsbiologie

Sie sprechen von Resilienz. Was genau bedeutet dieser Begriff in diesem Zusammenhang?

Jan Christian Habel: Resilienz beschreibt das Potenzial eines Systems, nach einer Störung wieder in seinen ursprünglichen Zustand zurückzukehren. Das ist entscheidend, um auch in Zukunft essenzielle Funktionen in der Umwelt und für uns Menschen sicherzustellen. In der Klimadebatte ist die Resilienz von Systemen daher von zentraler Bedeutung. Unser Ziel ist es, besser zu verstehen, wie ökologische Systeme, aber auch wir Menschen resilient werden können, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Wie ist das Zentrum aufgebaut, und wer wird daran beteiligt sein?

Jan Christian Habel: Das Zentrum ist bewusst interdisziplinär aufgestellt. Wissenschaftler*innen der Universität Salzburg arbeiten hier gemeinsam mit Expert*innen von außeruniversitären Einrichtungen. Da der Klimawandel und die Resilienz von Systemen auf sehr unterschiedlichen räumlichen und zeitlichen Skalen ablaufen und sämtliche Bereiche der belebten und unbelebten Umwelt betreffen, haben wir ein Gründungsteam aus verschiedenen Disziplinen zusammengestellt. Dazu gehören Fachgebiete wie Biologie, Geowissenschaften, Chemie, Physik, Statistik, künstliche Intelligenz, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Psychologie. Diese Vielfalt ermöglicht es uns, das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten und innovative Lösungsansätze zu entwickeln.

Welche Ziele verfolgt das Zentrum konkret?

Jan Christian Habel: Unser Ziel ist es, die transdisziplinäre Forschung zu Klimawandel und Resilienz an der Universität Salzburg zu stärken. Das wollen wir unter anderem durch die Einreichung von Konsortialanträgen erreichen. Gleichzeitig möchten wir die Themen Klimawandel und Klimawandelresilienz stärker in die akademische Ausbildung integrieren. Darüber hinaus soll das Zentrum als Kommunikationsplattform dienen – sowohl innerhalb der Universität als auch zwischen der Universität und externen Partnern, wie der Gesellschaft, der Wirtschaft und der Politik.

Einen ersten Erfolg konnten wir bereits erzielen und eine Kooperation mit der internationalen Stiftung Green 2030 starten. Die Stiftung unterstützt bereits drei Forschungsprojekte, die schon gestartet sind. Dabei beschäftigen sich Kolleg*innen mit den Fragen

- Wie beeinflusst der Klimawandel die biologische Vielfalt und die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen?
- Welche Auswirkungen hat das Abschmelzen von Gletschern und Permafrost auf die Wasserqualität und -verfügbarkeit?
- Wie können Veränderungen in der Vegetation zur Erhöhung der Kohlenstoffspeicherung beitragen?

18 Gesellschaftliche Wirksamkeit

Die gesellschaftliche Wirksamkeit ist für eine Universität von zentraler Bedeutung, da sie die Verbindung zwischen akademischer Forschung, Lehre und den Bedürfnissen der Gesellschaft herstellt. Universitäten generieren nicht nur Wissen, sondern können auch aktiv zur Transformation in Richtung Nachhaltigkeit beitragen. Dies erfordert jedoch einen intensiven Dialog und Austausch mit der Gesellschaft, um wissenschaftliche Erkenntnisse in konkrete Handlungsmöglichkeiten zu übersetzen.

Wissenschaftler*innen sind gefordert, ihre Erkenntnisse und ihr faktenbasiertes Wissen nach außen zu tragen. Sie müssen die Dringlichkeit unterstreichen, politisch und gesellschaftlich aktiv zu werden, und gleichzeitig dabei helfen, komplexe Probleme zu verstehen und Lösungen zu entwickeln. Universitäten haben die Verantwortung, gesellschaftliche Fragen, Wünsche und Problemstellungen aufzugreifen und Antworten zu finden, die nicht nur wissenschaftlich fundiert, sondern auch für die Gesellschaft relevant, verständlich und nutzbar sind.

Nur ein Dialog ermöglicht es, die Stimme der Wissenschaft in gesellschaftliche Fragestellungen einzubringen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

18.1 Wissenschaft und Gesellschaft im Dialog

Wie betreibt die Universität Salzburg Wissenschaftskommunikation?

Wissenschaftler*innen präsentieren Ihre Ergebnisse

Von den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen der Universität Salzburg wurden im Jahr 2024 insgesamt 2.280 Vorträge und Präsentationen gehalten. Knapp 74% (bzw. 1.684) der Vorträge und Präsentationen fallen in die Kategorie **science to science**. 26 % der Präsentationen wurden 2024 der Kategorie **science to public** (598) zugeordnet. Die Datenerhebung für 2024 erfolgt über Pure eigenverantwortlich durch die Forscher*innen selbst oder durch administratives Personal der Organisationseinheiten.

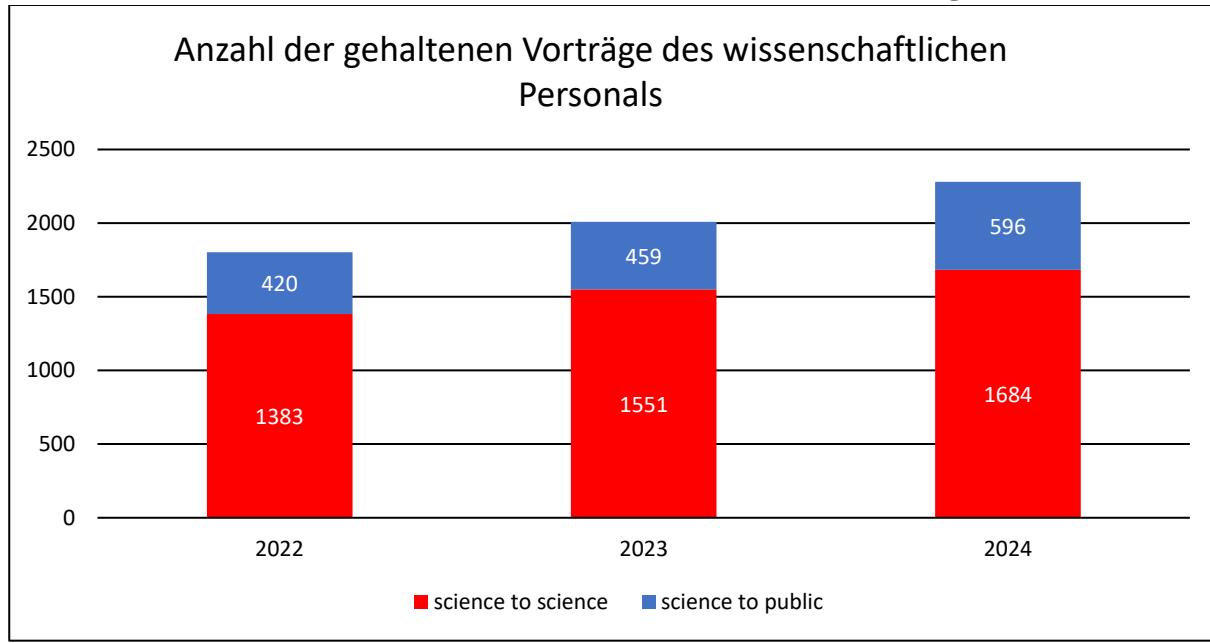


Abbildung 59: Anzahl der gehaltenen Vorträge des wissenschaftlichen Personals

Universität Salzburg in der Presse

Insgesamt wurden im Jahr 2024 90 Pressemitteilungen ausgeschickt und 3.736 Presseberichte (APA Pressepiegel 1.1.2024 – 20.11.2024) über die Universität Salzburg veröffentlicht. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den SN für die Uni-Nachrichten, [die in](#)

Zusammenarbeit mit dem Mozarteum und der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität erstellt werden. Seit 2009 werden diese vierteljährlich als Beilage in den Salzburger Nachrichten an ca. 150.000 Haushalte ausgeliefert. Diese enge Kooperation mit den SN gibt der Universität die Möglichkeit einer aktiven und effektiven Wissenschaftsvermittlung. Darüber hinaus wurden Kooperationen mit den Tageszeitungen *Die Presse* und *Der Standard* getätigt, die der Wissenschaftskommunikation dienen.



Abbildung 60: In der SN erschienene Artikel der Universität Salzburg mit Nachhaltigkeitsbezug

Podiumsdiskussionen

Eine effektive Möglichkeit, Forschung zugänglicher und transparenter zu gestalten, ist die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen. 2024 fand die Panorama:Uni, ein Kooperationsprojekt der Universität Salzburg, der Wissensstadt Salzburg und der Salzburger Nachrichten, viermal statt. Expert*innen der Universität sprachen dabei über gesellschaftlich relevante Themen, berichteten über ihre Forschung und stellten sich den Fragen des Publikums. Das Format wird vom Salzburger Community-TV FS1 live übertragen, alle Vorträge sind über das Archiv öffentlich abrufbar. Ein weiteres Format ist die Salzburger Vorlesung, die gemeinsam mit der Universität Mozarteum durchgeführt wird. Jede Universität lädt dabei eine herausragende Persönlichkeit aus Kunst, Kultur oder Wissenschaft zu einem Gespräch oder Vortrag ein.

Lange Nacht der Forschung

Unter dem Motto Uni hautnah wurde am 24. Mai im Rahmen der Langen Nacht der Forschung bereits zum elften Mal ein vielfältiges Programm angeboten. Viele Forschende nutzten die Chance, ihre Forschungsarbeit und Projektergebnisse einem breiten und interessierten Publikum vorzustellen. Besonderes Augenmerk wurde auf gezielte Angebote wie Mitmachstationen und Experimente für Kinder und Jugendliche gelegt, die Forschung erlebbar machen. 25 Mitmachstationen verwandelten die Katholisch-Theologische Fakultät für einen Abend in ein Zentrum des Entdeckens und



Abbildung 61: Lange Nacht der Forschung 2024

Staunens und lockten mehr als 1.400 Wissbegierige in die Salzburger Altstadt. Die Arbeit der beteiligten Forscher*innen konnte so ideal präsentiert und einem breiten Publikum nähergebracht werden. Zum ersten Mal wurde auch ein Science-Speeddating angeboten, um interessierte Besucher*innen und Forschende der Universität in lockerer Atmosphäre miteinander ins Gespräch zu bringen und Einblicke in die wissenschaftliche Forschung zu ermöglichen.

Kinder an der Universität

Die unter dem Motto Science for Kids & Teens zusammengefassten Formate versuchen Wissenschaft und Forschung für junge Menschen erlebbar und greifbar machen. Im Rahmen KinderUNI (8-12jährige) und der SchülerUNI (14- bis 18-Jährige) können Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer Herkunft, dem sozialen Umfeld, dem Bildungsgrad der Eltern oder Geschlecht in Kontakt mit Wissenschaft kommen. Jährlich können Kinder und Jugendlicher aus einem vielfältigen Programm auswählen und ihren Interessen nachgehen.



Abbildung 62: Kinder kommen an der Universität in Kontakt mit Wissenschaft ©Simon Haigermoser

Universität 55 PLUS | Lebenslanges Lernen

Die Universität 55 PLUS ist ein universitäres Bildungsangebot für Personen in der zweiten Lebenshälfte, welches die Möglichkeit bietet, ohne Nachweis der Hochschulreife an universitärer Lehre zu partizipieren und den Horizont durch lebensbegleitendes Lernen zu erweitern. Das Lehrangebot umfasst über 400 Lehrveranstaltungen aus allen Fachbereichen und ein spezifisches Lehrangebot, welches exklusiv auf die Zielgruppe der Studierenden der Universität 55-PLUS zugeschnitten ist. Die Anzahl der teilnehmenden Personen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen und hat im Wintersemester 2024/25 einen Höchststand von 677 Studierenden erreicht.



Abbildung 63: Universität 55 PLUS | lebenslanges Lernen © Kay Müller

Grüne Schule

Die Grüne Schule wurde 2012 an der Universität Salzburg gegründet und bietet Führungen für Schulklassen, aber auch Kinder- und Jugendgruppen an, die im Botanischen Garten der Universität Salzburg stattfinden. Zahlreiche botanische und ökologische Themen können anhand echter Pflanzen und nachgestellten Lebensräumen vermittelt werden.

18.2 Supportstrukturen für eine gelingende Wissenschaftskommunikation

Die Abteilung für Kommunikation und Fundraising übernimmt eine zentrale Funktion als Sprachrohr der Universität Salzburg, um wissenschaftliche Inhalte nach außen zu vermitteln. Sie unterstützen die Forschenden aktiv bei der Kommunikation über die Kanäle der Universität und bei der inhaltlichen Aufbereitung. Dabei agiert die Kommunikation sowohl proaktiv, indem sie spannende Themen identifiziert,

als auch reaktiv, indem sie auf Informationen aus der Forschung angewiesen ist. Um den Informationsfluss weiter zu verbessern, wird auf die Sensibilisierung der Forschenden und den Aufbau geeigneter Kommunikationsstrukturen gesetzt. Ziel ist es, die Qualität der Wissenschaftskommunikation langfristig zu sichern.

Im Zuge der Grundausbildung für das wissenschaftliche Personal „WiMi“ wird jedes Semester ein Modul zur Wissenschaftskommunikation angeboten, im Zuge dessen Nachwuchswissenschaftler*innen lernen, sich offen, wirksam und kritisch in gesellschaftliche Debatten einzubringen. Im Studienjahr 2023/2024 haben 127 Mitarbeitende an zwei Kursen, die direkt Kompetenzen für wirksame Wissenschaftskommunikation fördern, teilgenommen.

Der **PLUSdesk** dient den Mitarbeiter*innen als erste Anlaufstelle und Drehscheibe für Medienarbeit. Sie unterstützt und begleitet Universitätsmitarbeiter*innen bei medienrelevanten Anliegen und berät bei Medienstrategie, kanalübergreifender, externer Kommunikation und übernimmt die inhaltliche Verteilung auf die geeigneten Medienkanäle. PLUSdesk veröffentlicht auf den digitalen Kanälen der Universität und vermittelt zwischen Wissenschaftler*innen und Presse.

18.3 Kooperationen

Civis – Internationale Kooperationen als Impulsgeber



Europe's Civic University Alliance

Abbildung 64: CIVIS

CIVIS ist eine europäische Universität, die gesellschaftliches Engagement fördert. Sie ist ein Zusammenschluss von 11 führenden Forschungsuniversitäten in ganz Europa

CIVIS hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen einzigartigen interuniversitären europäischen Campus zu schaffen, auf dem sich Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und alle weiteren Beschäftigten ebenso leicht bewegen und zusammenarbeiten können wie in ihrer Heimatuniversität.

Die Aktivitäten bei der Gestaltung neuer Studienprogramme, der Förderung von Forschungskooperationen und der Stärkung des gesellschaftlichen Engagements setzen einen Schwerpunkt auf fünf große Herausforderungen von lokaler und globaler Bedeutung:

- Klima, Umwelt & Energie
- Gesundheit
- Gesellschaft, Kultur & kulturelles Erbe
- Digitale und technologische Transformation
- Städte, Räume & Mobilitäten

CCCA

Das Climate Change Centre Austria (CCCA) ist ein von den wichtigsten Forschungsinstitutionen Österreichs getragenes Forschungsnetzwerk, das sowohl die Klima- und Klimafolgenforschung vernetzt und stärkt, als auch Gesellschaft und Politik wissen-



Abbildung 65: Climate Change Center Austria

schaftlich fundiert über klimarelevante Themen informiert und allenfalls berät. Das CCCA ist demnach Anlaufstelle für Forschung, Politik, Medien und Öffentlichkeit für alle Fragen der Klimaforschung in Österreich. Somit fördert es einen nachhaltigen Klimadialog.

Die Wissenschaftler*innen der Universität Salzburg profitieren von der Mitgliedschaft der Universität Salzburg beim CCCA durch Unterstützung bei Forschungsanträgen, Kontakt zu Forschungsförderern, Erhöhung Sichtbarkeit Ihrer Forschung, Vermittlung zu Medien, Kontakt zu potentiellen Projektpartnern etc.

Allianz nachhaltige Universitäten.

Ein bemerkenswertes Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Nachhaltigkeit ist die Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich. Dieser informelle Zusammenschluss von 20 Universitäten verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit in den Bereichen Lehre, Forschung und Universitätsmanagement zu fördern und damit einen Beitrag zu einer zukunftsähnlichen Gesellschaft zu leisten. Gegründet wurde die Allianz im Jahr 2011 unter maßgeblicher Beteiligung der Universität Salzburg. Ein gemeinsames Memorandum of Understanding und Nachhaltigkeitsverständnis bilden die Grundlage für diese erfolgreiche Zusammenarbeit.



Abbildung 66: Allianz nachhaltige Universitäten

Klima und Energiepartnerschaft Salzburg 2050

Seit Jänner 2015 ist die Universität Partner in der Klima- und Energiestrategie SALZBURG 2050 des Landes Salzburgs. Die Universität Salzburg ist beim Erreichen der Klimaziele des Landes ein wichtiger Partner. Bisher wurden im Rahmen der Partnerschaft folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Technische Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz
- Mobilität – Anschaffung von Lastenbikes
- Gründung des PGC Student Teams
- Bewusstseinsbildende Maßnahmen an verschiedenen Standorten, unter anderem:
PLUS Green Campus Lesewiese am Unipark
Schaukästen und Infomaterialien
Infostände mit Quiz und Gewinnspiel auf verschiedenen Veranstaltungen z.B. Welcome Day, Tag der offenen Tür, Tag der Universität, Wissensstadt, etc.
Durchführung verschiedener Events z.B. PLUS Green Campus Lecture
- Ringvorlesung Klima, Energie und Nachhaltigkeit
- Abhaltung der PLUS Green Campus Summer School



Abbildung 67: © Land Salzburg

19 Soziale Nachhaltigkeit prägt unsere Organisationskultur

Die Organisationskultur beschreibt das Zusammenwirken der Menschen innerhalb einer Organisation sowie die Strukturen, die dieses Zusammenspiel prägen. Sie spiegelt Aspekte wie das Arbeitsklima, die Arbeitsbedingungen, Studierbarkeit, Transparenz und Wertschätzung wider.

Eine nachhaltige Organisationskultur an der Universität Salzburg strebt ein tägliches Miteinander an, das von Wertschätzung und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Investitionen in die Förderung der Kompetenzen und Gesundheit von Führungskräften, Mitarbeitenden und Studierenden genießen daher einen hohen Stellenwert. Diversität, Inklusion, Geschlechtergleichstellung und Antidiskriminierung sind gelebte Grundprinzipien der Universität.



Abbildung 68: Gemeinsam erfolgreich durchs Studium. © PLUStrack

19.1 Gemeinsam stark: Soziale Unterstützung für ein erfolgreiches Studium

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Maßnahmen rund um die Berücksichtigung und Förderung der sozialen Dimension in der Hochschulbildung realisiert bzw. Schwerpunkte gesetzt. Sie alle werden in der Folge überblicksartig dargestellt:

Klassische Unterstützungsleistungen

- Organisation von Assistenzleistungen für und Beratung von Studierenden mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen

- Organisation und Betreuung von abweichenden Prüfungsmodi; Nachteilsausgleich nach UG § 59 (Abs. 1) lit. 12. In den letzten Jahren wird eine gesteigerte Inanspruchnahme von abweichenden Prüfungsmodi festgestellt.
- Angebote der Kinderbetreuung
- Anhang zum Thema Diversity in der Lehre im viel genutzten Qualitätshandbuch für Lehrende

Seit einigen Jahren werden diese und viele weitere Maßnahmen im Maßnahmenkatalog Studierbarkeit inkl. Strategie zur sozialen Dimension des Studierens³ zusammengefasst. Der Maßnahmenkatalog deckt den gesamten Studienzyklus ab und richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen, insb. aber an die für die Organisation von Studium und Lehre Verantwortlichen in den Fachbereichen. In der Folge einige Beispiele aus dem Maßnahmenkatalog:

- Schaffung einer Willkommenskultur und Einbindung der neuen Studierenden in soziale Kontexte.
- Etablierung eines Frühwarnsystems, in dessen Rahmen Studierende mit geringen Prüfungsleistungen auf entsprechende Unterstützungsangebote hingewiesen werden;
- Monitoring einer möglichst guten zeitlichen Verteilung von Prüfungen.

Zur Berücksichtigung von Aspekten der sozialen Dimension des Studierens wird zudem schon seit langem mit externen und internen Einrichtungen kooperiert:

ÖH Beratungszentrum: ua Einzelberatungen, Beratungen in Schulen: www.studieren-recherchieren.plus

- Psychologische Studierendenberatung: ua Einzelberatungen, Coachings, www.studierendenberatung.at
- Vorstudienlehrgang am Sprachenzentrum und Sprachtandems (gemeinsam mit PLUSTRACK)

Um die Mobilität von Studierenden mit Behinderung bzw. chronischen Erkrankungen oder Betreuungs- bzw. Care-Verpflichtungen zu fördern, wurde an der Universität Salzburg ein eigenes Stipendium geschaffen, das Friderike Zweig-Auslandsstipendium

³Universität Salzburg (2020) Maßnahmenkatalog zu Studierbarkeit und Prüfungsaktivität sowie zur sozialen Dimension des Studierens

PLUS Track



Abbildung 69: PLUStrack unterstützt Studierende ua. im Studienstart. © PLUStrack

Das Projekt PLUStrack verfolgt seit 2020 an der Universität Salzburg das Ziel, soziale Nachhaltigkeit im Hochschulbereich zu stärken. Im Mittelpunkt stehen die Förderung von akademischer Resilienz und sozialer Teilhabe insbesondere für vulnerable Studierendengruppen wie First Generation Studierende (FGS), Frauen, Studierende mit Betreuungspflichten und Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen.

Angebote von PLUStrack für Studierende:

- PLUStrack bietet ein breites Spektrum an Unterstützungsmaßnahmen, die auf die soziale Dimension des Studiums abzielen. Zu den zentralen Angeboten zählen:
- Mentoring-Programme: Peer- und Gruppenmentoring für Erstsemestrige, um soziale Kontakte, akademische Identität und Selbstregulation zu fördern.
- Coaching und Trainings: Individuelle Coachings, um eigene Studienziele zu klären und erreichen, Trainings zur Stärkung von Selbststeuerung und -organisation.
- Schüler*innen-Mentoring: Unterstützung beim Übergang von der Schule zur Universität, besonders für Schüler*innen aus nicht-akademischen Haushalten.
- Digitale Vernetzungsangebote: Online-Plattform und Tools zur Förderung des Austauschs und der gegenseitigen Unterstützung unter Studierenden.

Diese Angebote richten sich an alle Studierenden, sind aber besonders für vulnerable Studierendengruppen wirksam.

Die Evaluationsergebnisse belegen positive Effekte der Projektaktivitäten:

- Erreichte Studierende: Bis Februar 2025 wurden insgesamt 7261 Studierende durch die verschiedenen Angebote von PLUStrack erreicht.
- Positive Effekte auf Studienerfolg: Das Mentoring-Programm führt bei Erstsemestrigen zu einer Steigerung der sozialen Kontakte, der akademischen Identität, der Selbstregulation und des Studienerfolgs (absolvierte ECTS). First Generation Studierende profitieren hiervon besonders stark.

- Stärkung psychologischer Ressourcen: In einem gepoolten Datensatz mit fast 800 Studierenden zeigten sich die positiven Effekte von sozialer Zugehörigkeit, positivem akademischem Selbstbild und Identifikation mit der Universität auf Motivation und Resilienz im Studium.

PLUStrack stärkt die soziale Nachhaltigkeit an der Universität Salzburg, indem gezielt veränderbare Wirkfaktoren adressiert werden, die das Wohlbefinden, die Motivation und den Studienerfolg positiv beeinflussen. Das Community-Programm fördert die Vernetzung und Identifikation mit der Universität, aktiviert individuelle Ressourcen und trägt dazu bei, soziale Barrieren abzubauen. Besonders für vulnerable Gruppen werden so Chancengleichheit und Teilhabe verbessert. Durch evidenzbasierte und kontinuierlich weiterentwickelte Angebote werden Studierende gezielt in ihrer akademischen und persönlichen Entwicklung unterstützt und die Diversität an der Hochschule gefördert.

19.2 Diversität | Vielfalt leben

Seit 2020 sind die diesen Bereich betreffenden Agenden in der Abteilung Family, Gender, Disability & Diversity (FGDD) versammelt. Die damit einhergehende intersektionale Perspektive auf Ungleichheit bedingt auch den Fokus auf den Umgang mit Behinderungen bzw. chronischen Erkrankungen. Neben den Bereichen *Studentische Gleichstellung* und *Bauliche Barrierefreiheit* sind auch die Anforderungen aus dem Behinderteneinstellungsgesetz im Alltag präsent. Zusätzlich wendet die Universität eine menschenrechtskonforme Definition von Behinderungen an (gemäß der Beschreibung von Behinderung in der UN Behindertenrechtskonvention) und ergreift Maßnahmen zur Gleichstellung aller Studierenden mit Behinderungen.

Die Universität Salzburg hat im Rahmen des Diversitäts- und Gleichstellungsaudits 2024 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Die Sprachbox, ein inklusiver Sprachleitfaden, wurde 2024 weiter disseminiert und stärker in die Kultur und Struktur der Universität Salzburg integriert.
- Im Projekt PLUSRespekt, das sich zum Ziel gesetzt hat die bestehenden Mechanismen, Prozesse und Unterstützungsmöglichkeiten bei Diskriminierung, sexualisierter Gewalt und Mobbing zu verbessern, wurde 2024 eine universitätsweite Umfrage inkl. quantitativer Erhebung, qualitativer Interviews und Fokusgruppen durchgeführt. Im Rahmen einer für das Projekt gegründeten AG werden die Ergebnisse aufgearbeitet und Maßnahmen entwickelt.
- Eine Initiative, die Universität Salzburg zu einer inklusiveren Arbeitsstätte zu machen und die Einstellungsquote von Personen, die dem Kreis der begünstigt behinderten angehören, zu erhöhen, wurde gestartet. Neben dem eindeutigen Commitment der Universität Salzburg werden nun auch Maßnahmen gesetzt, die nicht nur die Einstellung von Personen aus dem Kreis der begünstigt behinderten, sondern auch deren Begleitung und Inklusion in ihre Teams betreffen und eine inklusive Arbeitsumgebung schaffen.



Abbildung 70: Diversitäts- und Gleichstellungsaudit

19.3 Gleichstellung | Chancengleichheit im Fokus

Insbesondere die Themenbereiche Frauenförderung, Geschlechtergerechtigkeit, Vereinbarkeit, Nicht-Diskriminierung aufgrund von Behinderungen sowie Gleichstellung in allen Belangen werden zielgruppenorientiert für alle Universitätsangehörigen und Bewerber*innen in den Fokus genommen. Damit sind folgende kontinuierliche Tätigkeiten verbunden:

- Begleitung aller Bewerbungs- und Personalverfahren zur Sicherstellung von wertschätzenden und nicht-diskriminierenden sowie transparenten Abläufen im Rahmen der Personalauswahl
- Monitoring der Quote der begünstigt behinderten Mitarbeitenden
- Aufbereitung von Informationen zur Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung für alle Universitätsangehörigen
- Überwachung der Einhaltung der Frauenquote in allen Kollegialorganen
- Beratung, Information, Begleitung und Unterstützung aller Kollegialorgane, aller Organisationseinheiten sowie aller Angehörigen der Universität Salzburg.
- Koordination Karriere Mentoring III, einem Programm zur Karriereförderung von Dissertant*innen und Habilitand*innen in Kooperation mit den Universitäten Linz und Krems.
- Organisation des Forums Habilitanda, ein Netzwerk und Austauschmöglichkeiten für Wissenschaftler*innen, die gerade ihre Habilitation verfassen
- Koordination der *Marie Andeßner* Stipendien und Preise zur Karriereförderung von Frauen in der Wissenschaft auf allen Qualifizierungsebenen
- IT-Sommeruni für Frauen Ditact

Im Jahr 2024 wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

- Überarbeitung des Frauenförderungs- und Gleichstellungsplans in der Satzung
- Fertigstellung einer Broschüre gegen sexuelle Belästigung.
- Weitere Schritte zur Entwicklung von genderneutralen Formularen und Verträgen an der Universität Salzburg wurden gesetzt.

Das Thema Gleichstellung wird aber nicht nurn der Verwaltung abgedeckt. Gender und die im Weiteren damit zusammenhängenden Themen finden sich auch in Forschungs- und Lehrinhalten wieder. Seit 2020 besteht an der Universität eine intersektionell ausgerichtete Professur für Gender and Politics, Diversity and Equality, die sowohl Ungleichheiten in allen Gesellschaftsbereichen wissenschaftlich beleuchtet und die Lehre in diesem Bereich koordiniert.

19.4 Ausgewählte Diversitätskennzahlen im Überblick

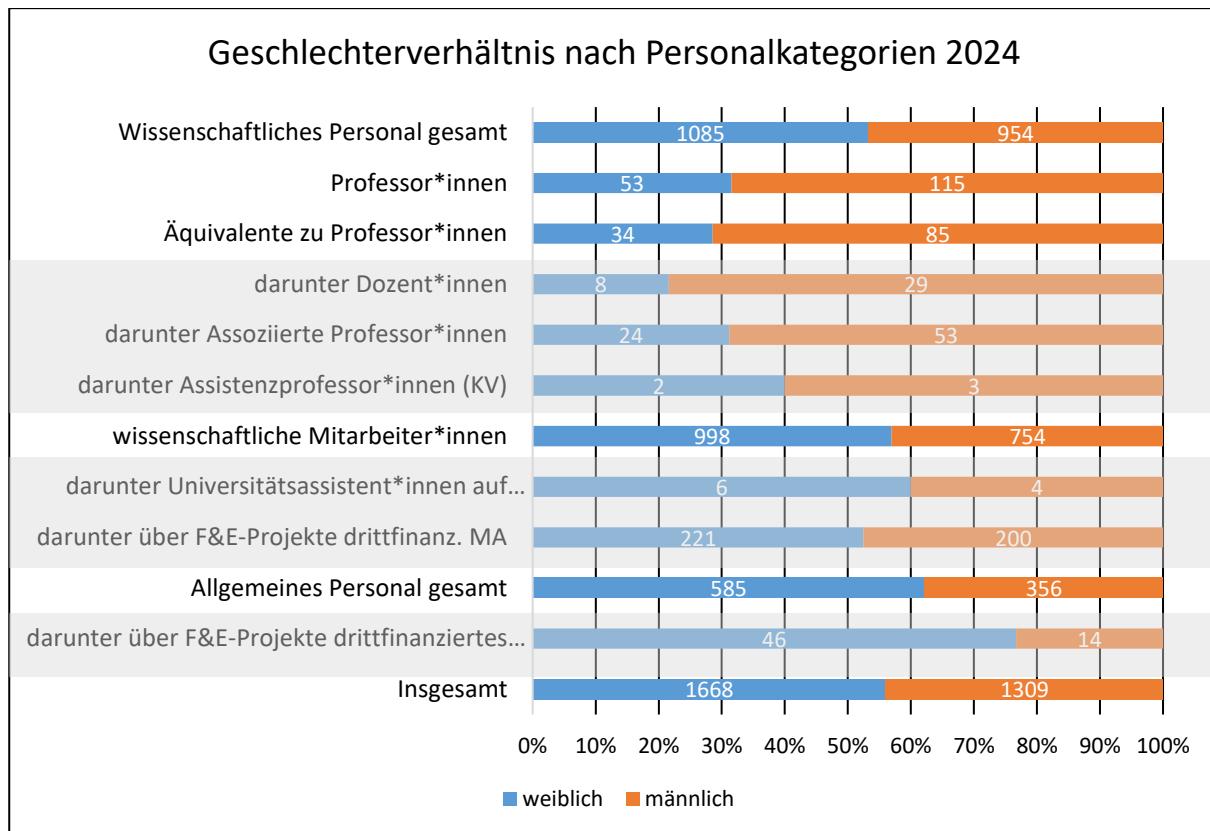


Abbildung 71: Geschlechterverhältnis nach Personalkategorien 2024

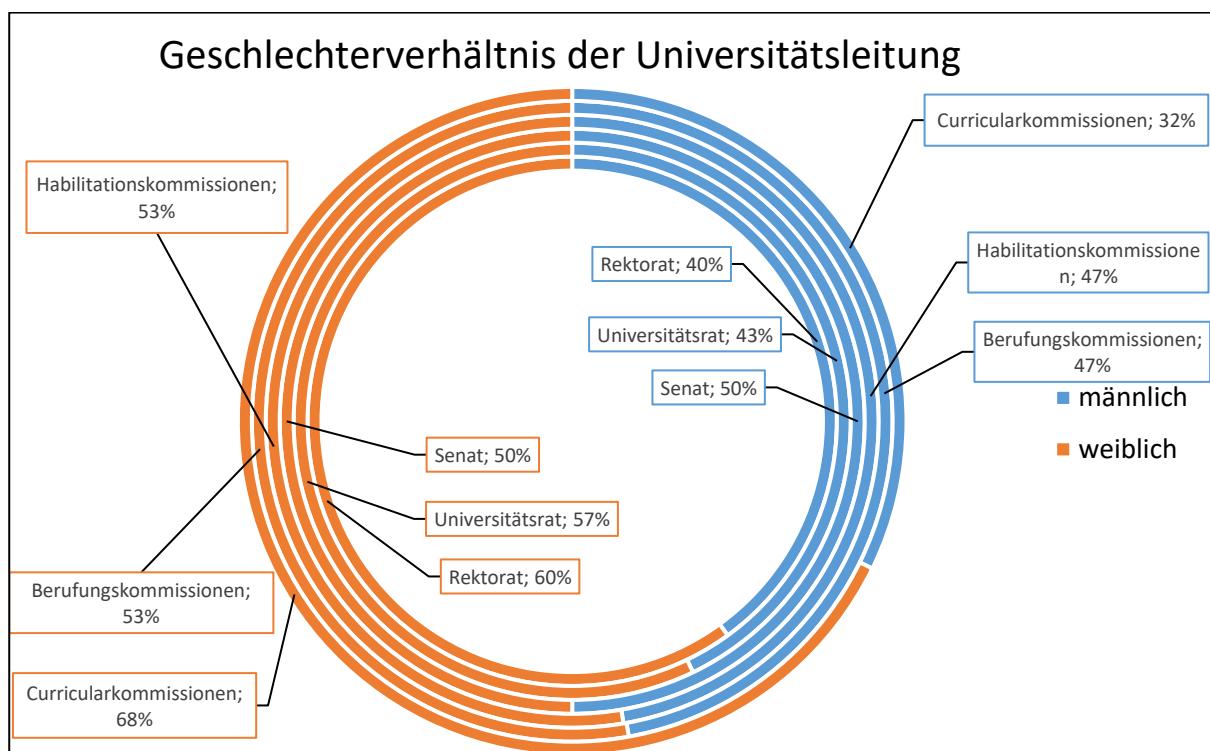


Abbildung 72: Geschlechterverhältnis der Universitätsleitung

In unserem Nachhaltigkeitsbericht spiegelt die Darstellung der Geschlechterdiversität die derzeit erfasssten Kategorien 'männlich' und 'weiblich' wider. Wir wissen jedoch, dass Identität weit mehr Facetten hat

als diese beiden Begriffe abbilden können. Aktuell erfassen wir keine weiteren Geschlechtsidentitäten, was uns bewusst Grenzen bei der Darstellung der Vielfalt unserer Belegschaft setzt. Unsere Vision bleibt jedoch, Diversität in ihrer ganzen Breite zu respektieren und Schritt für Schritt Wege zu finden, um dieser Vielfalt noch gerechter zu werden.

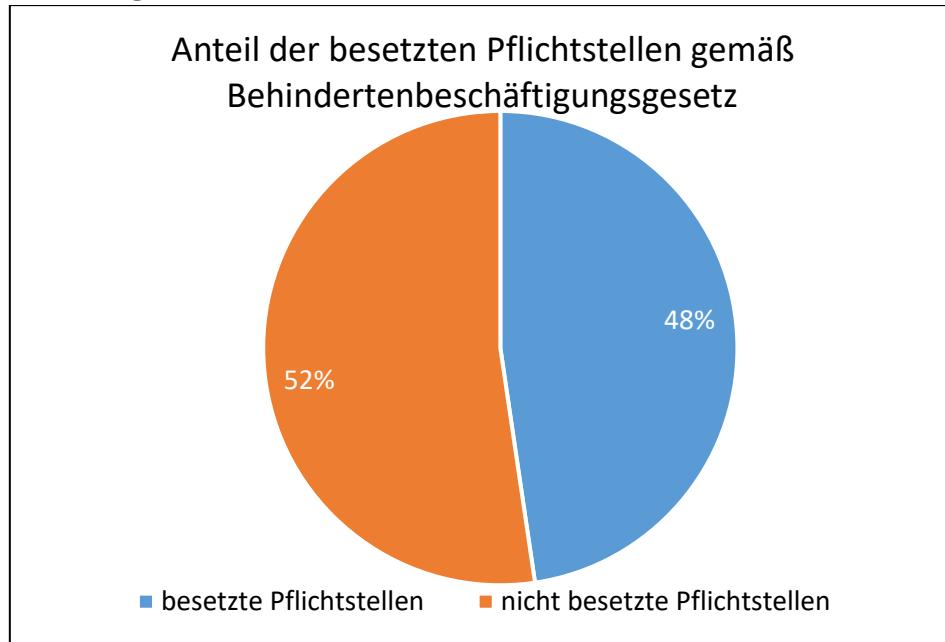


Abbildung 73: Anteil der besetzten Pflichtstellen gemäß Behindertenbeschäftigungsgesetz

Arbeitgeber*innen, die in Österreich 25 oder mehr Menschen beschäftigen, müssen auf je 25 Arbeitnehmer*innen mindestens einen begünstigten behinderten Menschen einstellen. Die Anzahl der begünstigten behinderten Menschen, die eingestellt werden müssen, wird als Pflichtzahl oder Pflichtstelle bezeichnet. Abbildung 73 zeigt, dass die Universität Salzburg etwa die Hälfte Ihrer vorgeschriebenen Pflichtstellen mit begünstigten behinderten Kolleg*innen besetzt hat. Die Universität Salzburg strebt eine kontinuierliche Erhöhung des Anteils an besetzten Pflichtstellen an, um ihrer sozialen Verantwortung noch besser gerecht zu werden.

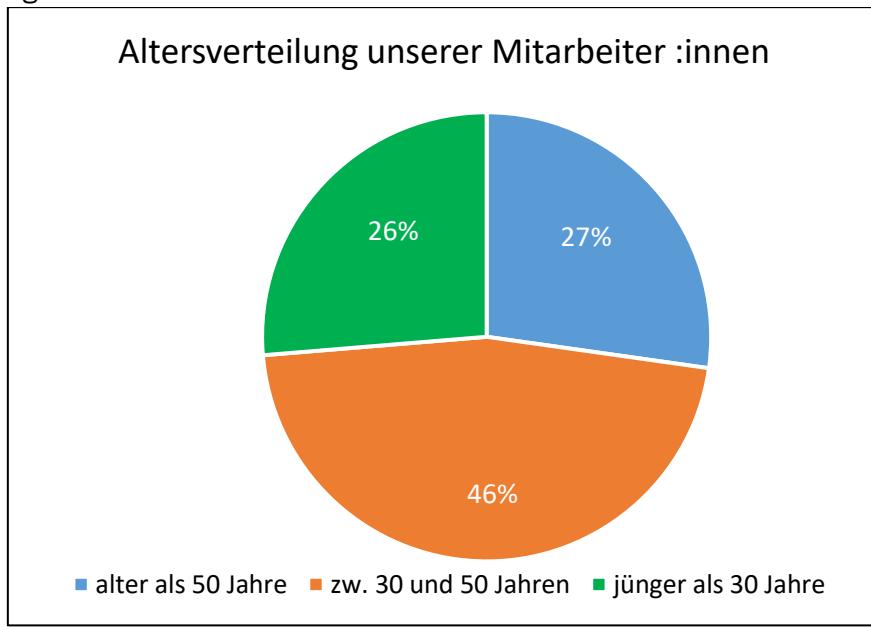


Abbildung 74: Altersverteilung der Mitarbeiter*innen der Universität Salzburg

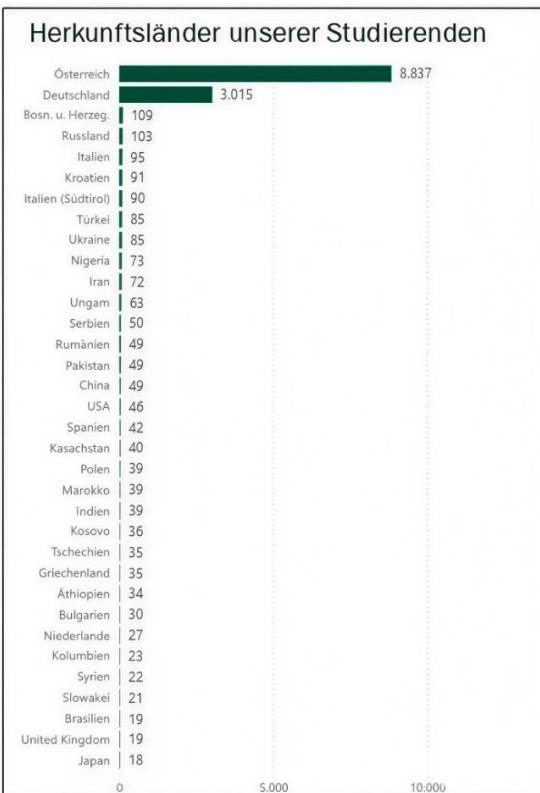


Abbildung 75: Herkunftsdaten der Studierenden

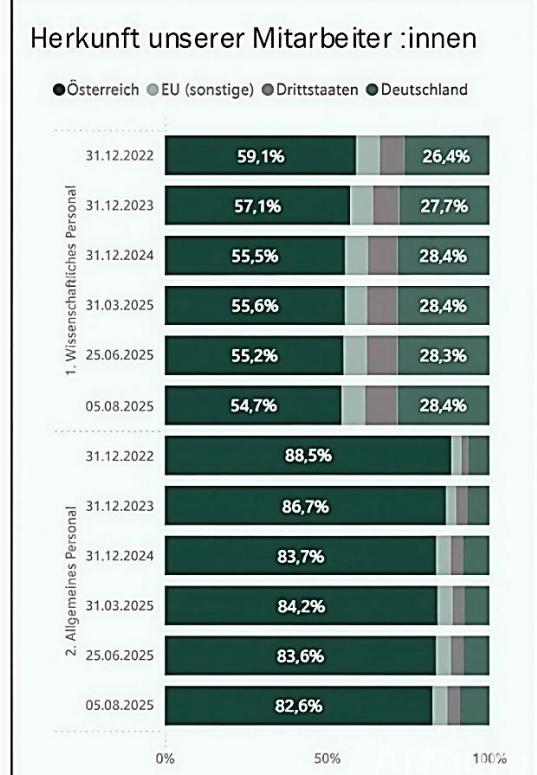


Abbildung 76: Herkunftsdaten der Mitarbeiter*innen

19.5 Im Gleichgewicht | Beruf und Familie im Einklang



Abbildung 77: Beruf und Familie vereinbaren. © Orbon Alja

Folgende Maßnahmen sollen allen Universitätsangehörigen helfen, Studium bzw. Beruf mit Betreuungspflichten jeglicher Art bzw. auch Studium mit Beruf besser vereinbaren zu können:

- Koordination eines Cross-Mentoring-Programms
- Angebote zur (individuellen) Fortbildung und Beratung vor oder bei Wiedereinstieg nach einer Karenzierung. Eine Teilnahme an internen Fortbildungen ist auch während der Karenzzeit möglich.
- Dual Career Services: Partner:in von Professor*innen werden dabei unterstützt, seine*ihre berufliche Laufbahn nach einer Übersiedelung aus dem Ausland mit Perspektiven in Salzburg bzw. in der Region fortzusetzen. Im Jahr 2024 wurden 20 Personen im Rahmen des Welcome Services betreut.
- Vergabe von Betriebskinder-Betreuungsplätzen mit dem Kooperationspartner KOKO, koordiniert vom Kinderbüro; persönliche Beratungsgespräche zu weiteren Kinderbetreuungsmöglichkeiten am Dienst- bzw. Studienort.
- Sommerbetreuung: fünfwöchiges Betreuungsangebot mit Onlineanmeldung im Frühjahr für Kinder von Universitätsangehörigen (gestützter Tarif) und Externen. Die Schwerpunkte für 2024 ergaben sich durch die Re-Akkreditierung im Rahmen des Audits *Hochschule und Familie* bzw. durch die Umsetzung der damit verbundenen Zielvereinbarung. Es wurden unter anderem folgende Maßnahmen entwickelt:
 - Entwicklung eines Erhebungstools für die Durchführung von Befragungen zur Vereinbarkeitssituation von Studierenden und Lehrenden
 - Informationsaufbereitung zur Vereinbarkeit von Beruf bzw. Studium und Pflege
 - Ausbau und Weiterentwicklung einer flexiblen Lehr- und Prüfungsorganisation
 - Integration des Themas Familienfreundlichkeit in Führungskräfteinstrumente
 - Ausweitung der Sommerbetreuung an der Universität



Abbildung 78: Hochschule und Familie

Interview Magdalena Mauracher | Abteilung Family, Gender, Disability & Diversity

Auf welche Maßnahmen, die die Abteilung FGDD umgesetzt hat, sind Sie besonders stolz?

Wir haben in den letzten Jahren ein Netzwerk an FGDD-Beauftragten über die Universität gespannt. Das sind Personen an allen Organisationseinheiten, die mit uns zusammenarbeiten, um Gleichstellung voranzutreiben, Informationen weiterzugeben etc. Wir merken, dass unsere Themen immer mehr ins Bewusstsein aller Universitätsangehörigen rücken. Dieser Prozess ist nicht friktionsfrei. Unsere Maßnahmen und Vorschläge haben immer etwas mit der Veränderung von eingeübten Mustern zu tun. Sei es eine diversitäts- und geschlechtersensible Sprache, sei es die Organisation von Nachteilsausgleichen oder die Einführung von Maßnahmen, die es Personen mit familiären Verpflichtungen erleichtert ihre Karriere an der Universität zu planen.

Ein neues Maßnahmenpaket, dass uns derzeit sehr beschäftigt ist die „Beschäftigungsinitiative Uni Salzburg inklusiv“. Hier geht es darum mehr Personen mit Behinderung und/oder chron. Erkrankung ins Kollegium aufzunehmen. Wir sind hier gerade in einer enorm spannenden Phase und merken - auch das macht uns sehr glücklich und stolz -, dass es sehr großes Interesse an vielen Organisationseinheiten gibt, dieses Projekt voranzutreiben und inklusiver zu werden.

Wie kann Diversität zu einer nachhaltigen Entwicklung an der Universität Salzburg beitragen?

Diversität bedeutet im Grunde, dass alle Personen bzw. Gruppen unabhängig von Geschlecht, Herkunft/Nationalität, Alter, Religion, familiären Verpflichtungen, Behinderung/chronischer Erkrankung etc.

an gesellschaftlichen Verhandlungsprozessen teilnehmen können. Das bedeutet natürlich auch, dass diese Vielfalt die Perspektiven und Herangehensweisen an gesellschaftliche Fragestellungen, aber sicherlich auch die Lehre & Forschung an der Universität, deutlich erweitert. Die Universität Salzburg profitiert davon also auch in ihren Kernarbeitsfeldern. Zusätzlich bietet eine Arbeits- und Studienumgebung, die Diversität willkommen heißt - und nicht nur toleriert -, auch der Universität als Arbeitsgeberin enorme Chancen spannende Personen anzuziehen. Ähnlich gelagert ist es bei den Studierenden. Wir wissen, dass mehr als 20% der Studierenden in Österreich angeben mit einer studienerschwerenden Behinderung und/oder Erkrankung zu leben. Wir wissen auch, dass sich insbesondere jüngere Generationen einen offeneren und respektvolleren Umgang mit Geschlechtervielfalt wünschen. Diversität ernst zunehmen bedeutet also auch, einen Vorteil zu haben in der Ansprache von Studierenden. Last but not least geht es um Zufriedenheit und die Möglichkeit, sich mit Arbeits- und Studienort zu identifizieren. Eine authentische Herangehensweise an Gleichstellung und Diversität ermöglicht es vielen Personen, sich als wertgeschätzte*r Angehörige*r der Universität zu fühlen.

Das Leben an der Universität Salzburg ist immer auch Abbild gesellschaftlicher Entwicklungen. Wie haben die Entwicklungen (rechtlich, politisch) der letzten Jahre Ihre Arbeit beeinflusst?

Das stimmt, insbesondere unsere Themen rücken in letzter Zeit immer stärker ins politische Schussfeld und sind eine Art battle ground verschiedener politischer Gruppierungen geworden. Da geht es im Prinzip auch darum, gesellschaftliche Änderungsprozesse zu gestalten und um den Zugang unterrepräsentierter Gruppen zur Gesellschaft. Das bedeutet auch, dass wir insbesondere in unserer Kommunikation sehr sensibel reagieren und uns auch wappnen müssen. Es ist auf der weltpolitischen Bühne nun offensichtlich nicht mehr verpönt unterrepräsentierte Gruppen auszuschließen. Für die Universität Salzburg - eine Diversity-zertifizierte Institution - bedeutet das durchaus, sich als Bollwerk zu positionieren und nach Innen wie auch nach Außen deutlich zu machen, dass Diversität hier gelebt wird. Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist die Stärkung der bestehenden Strukturen und Prozesse der Antidiskriminierung. Hier arbeiten wir gerade eng mit internen und externen Anlaufstellen zusammen, um uns stärker aufzustellen und deutlich zu machen, dass respektloses, diskriminierendes und ausschließendes Verhalten an der Universität Salzburg keinen Platz haben soll bzw. hat.

19.6 Betriebliches Gesundheitsförderung

Unter betrieblicher Gesundheitsförderung versteht die Universität Initiativen und Maßnahmen, die mit dem Ziel gesetzt werden, Gesundheit und Wohlbefinden von Menschen an ihrem Arbeitsplatz zu verbessern und zu erhalten. Diese Aktivitäten gehen zum einen in Richtung struktureller Änderungen innerhalb der Organisation, wie z.B. Verbesserungen der Arbeitsabläufe, der räumlichen Gegebenheiten und Ausstattung, zum anderen aber auch auf der Verhaltensebene der einzelnen Mitarbeiter*innen. Hier sollen die Mitarbeiter*innen mit Angeboten zu bewegten Pausen, gesunder Ernährung aber auch gesundem Führungsverhalten unterstützt werden.

BGF-Gütesiegel

2022 wurde das BGF-Gütesiegel nach erfolgreiche Wiedereinreichung für weitere drei Jahre (2022–2024) zuerkannt. Diese Auszeichnung erhalten Betriebe und Organisationen des öffentlichen Dienstes, die erfolgreich betriebliche Gesundheitsförderungsprojekte abgeschlossen und Maßnahmen nachhaltig im Betrieb verankert haben.

Arbeitspsychologische Beratung

Die Universität Salzburg bietet für alle Mitarbeiter*innen eine externe und vertrauliche arbeitspsychologische Beratung an. Die Arbeitspsychologie hat das Ziel, für Bedienstete und Führungskräfte bei arbeitsplatzspezifischen psychischen und sozialen Fragestellungen oder auch Belastungen zu beraten und zu begleiten. Dabei wird Hilfestellung insbesondere bei beruflichen und privaten Stresssituationen, bei Burnout, Mobbing und Konfliktsituationen im Team und Unterstützung zu gesundheitsfördernden Verhalten geleistet.

PLUS bewegt

Im Zuge der betrieblichen Gesundheitsförderung findet täglich (Montag bis Freitag) von 11:00 bis 11:05 Uhr eine bewegte Pause für alle Kolleg*innen der Universität statt. Ebenso wird für Mitarbeitende und Studierende eine große Anzahl an Sportkursen vom Universitätssportinstitut Salzburg angeboten.

19.7 Fortbildungsprogramme für unsere Mitarbeiter*innen

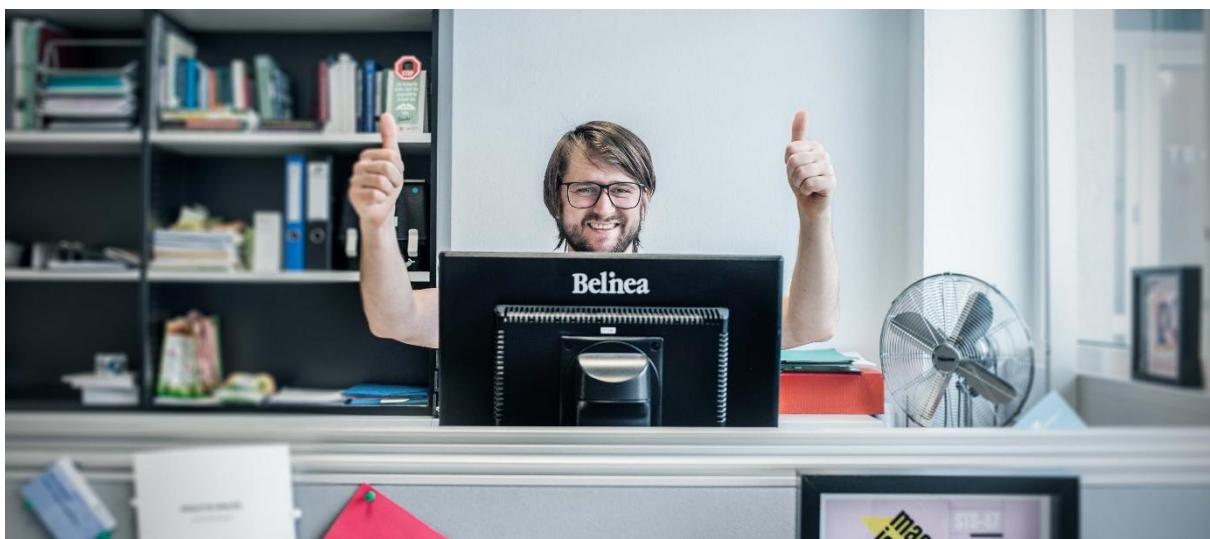


Abbildung 79: Weiterlernen im Beruf. © Luigi Caputo

Die Personalentwicklung bildet die Grundlage für die Förderung individueller Potenziale, die Sicherstellung langfristiger Beschäftigungsfähigkeit und die Schaffung eines Arbeitsumfelds, das von Wertschätzung, Chancengleichheit und persönlicher Weiterentwicklung geprägt ist.

Durch gezielte Weiterbildungsmaßnahmen wird nicht nur die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden gesteigert, sondern auch die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der Universität gestärkt. Ziel der Personalentwicklung ist die kontinuierliche und strategische Weiterbildung aller Mitarbeiter*innen in Forschung, Lehre und Verwaltung, orientiert am Prinzip des Life Long Learning.

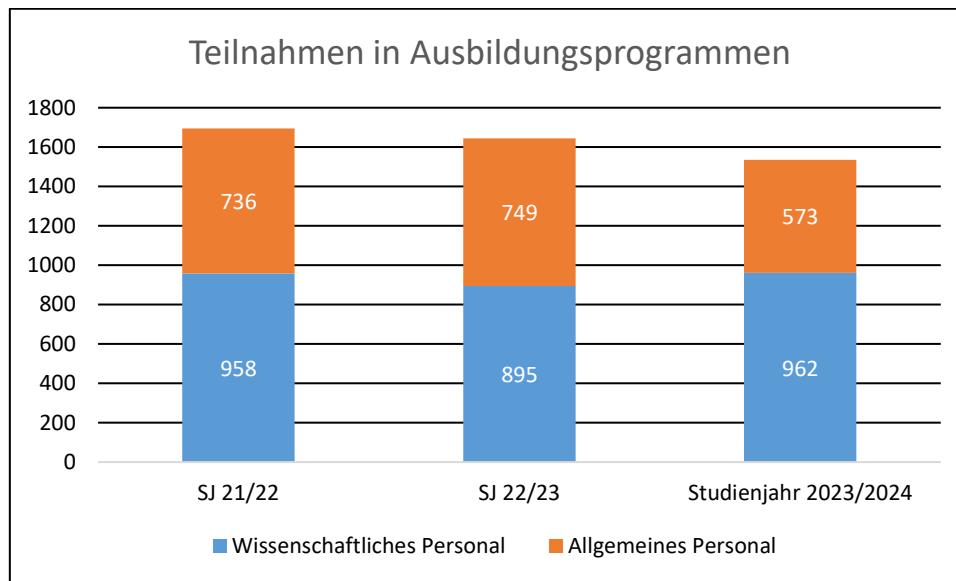


Abbildung 80: Teilnahmen in Ausbildungsprogrammen der Personalentwicklung

Das Angebot der Personalentwicklung zielt auf alle Mitarbeitenden der Universität ab. Sei es Berufseinstieger, Lehrlinge, Forschende, Lehrende oder langjährig gediente Führungskräfte. Das Angebot setzt sich wie folgt zusammen.

- Onboarding Programm & Grundausbildung – (Start+ und WiMi)
- Lehrlingsausbildung
- Führungskräfte an der Universität - Academic Leadership⁺
- Förderung der didaktischen Kompetenzen des wissenschaftlichen Personals
- PostDoc und PraeDoc Professional Programm
- Allgemeines PE-Programm

19.8 Karriereförderung für wissenschaftliche Mitarbeitende



Abbildung 81: Leben und Arbeiten an Universität Salzburg. ©Luigi Caputo

Doktorand*innenbildung

Die strukturgebenden Angebote der Doctorate School PLUS (DSP) stehen allen Promovierenden zur Verfügung, dazu gehören die 15 intern eingerichteten Doktoratskollegs (DSP-Kollegs), in denen Begleitung im Promotionsprozess zielgruppengerichtet umgesetzt wird. Eine soziale Absicherung der Doktorand*innen findet über die zur Verfügung stehenden Planstellen, über die Anstellung von Doktorand*innen über Drittmittel sowie über diverse Stipendienprogramme sowie über Zuschüsse statt.

Young Investigators Award: Der Bewerb bietet den talentiertesten Dissertant*innen die Möglichkeit, ihre wissenschaftliche Arbeit zunächst in Form eines Abstracts einzureichen und im Falle der Auswahl durch eines der fachspezifischen Scientific Committees der Universität Salzburg in Form eines öffentlichen Vortrags mit anschließender Diskussion vorzustellen. Die am besten präsentierten Arbeiten werden prämiert.

Im Postdoc-Bereich wird mit dem Förderprogramm **Early Career** Jungforscher*innen die Möglichkeit geboten ihre Karriere voranzutreiben. Im Rahmen der ersten Ausschreibung 2023/24 wurden Mittel für 17 Projekte in Höhe von bis zu € 150.000 pro Projekt, mit einer Laufzeit von bis zu 24 Monaten vergeben. Insgesamt wurden 1,8 Millionen ausgeschüttet, wobei die geförderten Projekte ein breites Themen- und Fächerspektrum abdecken. Für die Projektlaufzeit werden die jungen Wissenschaftler*innen angestellt.



Abbildung 82: Early Career – Jungforscher*innen werden gefördert © Kay Müller

Laufbahnmodell

Seit 2005 gibt es an der Universität Salzburg ein Laufbahnmodell für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Dieses ist einerseits im höchsten Maße leistungsorientiert und kompetitiv, andererseits bietet es aber auch Anreiz dafür, dass die besten Nachwuchswissenschaftler*innen an der Universität verbleiben. Nach wie vor ist anzustreben, dass die Anzahl der Dissertant*innen-Stellen größer ist als die Gesamtsumme der Stellen der Assistenzprofessuren und Habilitierten. Letztlich soll eine Art Pyramidenstruktur mit einer größeren Anzahl an befristeten wissenschaftlichen Nachwuchsstellen an der Basis, den Qualifizierungs- und Habilitiertenstellen in der Mitte und den Professuren an der Spitze erreicht werden. Unumgängliches Prinzip dabei ist, dass es keine automatische Überleitung von einem Anstellungsverhältnis in ein anderes bzw. keine garantierte Stellenumwandlung gibt. Eine weitere Anstellung kann nur durch die Bewerbung auf eine anders definierte, jedes Mal neu auszuschreibende Stelle erfolgen.

20 Governance

20.1 Führungsstruktur und Zusammensetzung

Die Leitung der Universität Salzburg wird gemäß Universitätsgesetz (UG) von den obersten Organen der Universität wahrgenommen: dem Universitätsrat, dem Rektorat, der Rektor:in und dem Senat (§ 20 UG). Die Wahl und Zusammensetzung der Leitungsorgane sind von demokratischen Prozessen geprägt:

Wahl der Rektorin oder des Rektors und Bestimmung der Vizerektor*innen

Die Position der Rektorin oder des Rektors wird öffentlich ausgeschrieben. Die Wahl erfolgt durch den Universitätsrat aus einem Dreievorschlag des Senats für eine Amtszeit von vier Jahren.

Die gewählte Rektorin oder der gewählte Rektor stellt das Team der Vizerektor*innen selbst zusammen. (§ 24 UG). Die Wahl der Vizerektor*innen erfolgt durch den Universitätsrat auf Vorschlag der Rektorin oder des Rektors und nach Anhörung des Senats.

Das Rektorat leitet die Universität auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere des Universitätsgesetzes 2002, der Satzung der Universität sowie der Geschäftsordnung des Rektorats 4. Im Falle von Befangenheit darf das betroffene Rektoratsmitglied nicht an Beratungen oder Entscheidungen teilnehmen.

Wahl und Zusammensetzung des Senats

Der Senat setzt sich aus Vertreter*innen der Universitätsprofessor*innen (einschließlich der Leiter*innen von Organisationseinheiten), des allgemeinen Universitätspersonals und der Studierenden zusammen. Die Vertreter*innen der ersten beiden Gruppen werden gewählt, während die Studierendenvertreter*innen entsendet werden (§ 25 UG).

Befangene Mitglieder dürfen weder an Beratungen noch an Abstimmungen zu einem bestimmten Gegenstand teilnehmen. Die Befangenheitsgründe sind in der Geschäftsordnung des Senats geregelt (§ 9 Geschäftsordnung des Senats 2020).

Der Universitätsrat

Der Universitätsrat besteht aus sieben Mitgliedern, die in verantwortungsvollen Positionen in der Gesellschaft, insbesondere der Wissenschaft, Kultur oder Wirtschaft, tätig sind oder waren und auf Grund ihrer hervorragenden Kenntnisse und Erfahrungen einen Beitrag zur Erreichung der Ziele und Aufgaben der Universität leisten können. Sie dürfen jedoch keine Angehörigen der Universität Salzburg sein. Drei Mitglieder werden vom Senat gewählt und drei Mitglieder von der Bundesregierung auf Vorschlag des Bundesministers bestellt. Das siebte Mitglied wird von den sechs Universitätsratsmitgliedern einvernehmlich bestellt.

Der Universitätsrat ist ein begleitendes und vorausschauendes Aufsichtsorgan der Universität. Damit soll eine unabhängige und unbeeinflusste Kontrolle der Universität und ihrer Organe von außen sichergestellt werden.

⁴ Geschäftsordnung des Rektorats der Universität Salzburg (2024)

20.2 Effektiver Umgang mit Beschwerden und kritischen Anliegen

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Der AKG hat die Aufgabe, Diskriminierungen durch Organe der Universität entgegenzuwirken und unterstützt die Universität bei der Umsetzung ihres gesetzlichen Auftrags zur Gleichbehandlung. Der AKG handelt unabhängig sowie weisungsfrei, ist zu sämtlichen Personalaufnahmeverfahren der Universität beizuziehen und überprüft die Einhaltung der Frauenquote von 50% in allen Kollegialorganen.

Überdies ist der AKG Anlaufstelle für Mitarbeiter*innen sowie (neben der ÖH) auch für Studierende, die von sexueller Belästigung betroffen sind. Der gesamte AKG ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Der AKG wirkt bei sämtlichen Personalaufnahmeverfahren mit und nimmt an Berufungs- und Habilitationskommissionen teil. Er berät unterstützt und begleitet Mitarbeiter*innen die sich von Diskriminierung, Mobbing oder sexueller Belästigung betroffen fühlen. Weiter sensibilisiert der AKG bzgl. Gleichbehandlung und Antidiskriminierung durch Information.

Schiedskommission

Die Schiedskommission vermittelt in Streitfällen an der Universität Salzburg zwischen einzelnen Universitätsangehörigen oder zwischen einer/einem Universitätsangehörigen und einem Universitätsorgan. Die Universitätsangehörigen können sich dazu direkt an die Schiedskommission wenden. Die Schiedskommission kann Vermittlungsvorschläge erstatten, aber nicht selbst den Streitfall entscheiden.

Kontaktmöglichkeit und Geschäftsordnung der Schiedskommission ist online verfügbar:

<https://www.plus.ac.at/fuer-mitarbeiterinnen/schiedskommission/>

Digitale Abgabestelle der Universität Salzburg für interne Hinweise ("Whistleblowing")

Mitarbeiter*innen der Universität sowie Dritte, die in einer Vertragsbeziehung zur Universität stehen und etwaige Missstände melden wollen, haben auf unserer Homepage die Möglichkeit, anonym oder namentlich in einem besonders geschützten Rahmen einen Hinweis abzugeben.

Hinweise sollen dabei helfen, Missstände aufzudecken, Schaden abzuwenden und Maßnahmen zur Vermeidung von Verstößen zu entwickeln.

Unser Hinweisgebersystem schützt Hinweisegeber auf verschiedene Weise: Es werden keinerlei Informationen, die zu Ihrer Identifizierung führen könnten, an die zuständigen Ansprechpartner weitergegeben. Meldungen werden zusätzlich angepasst, um Ihre Anonymität weiter zu gewährleisten. Darüber hinaus werden sämtliche Informationen Ende-zu-Ende verschlüsselt, um sicherzustellen, dass sensiblen Daten jederzeit geschützt bleiben.

Betriebsrate

Zu den vielen Angeboten der Betriebsräte zählen unter anderem die Unterstützung in Arbeitsrechtlichen Belangen und die Bereitstellung einer Behindertenvertrauensperson. Ebenso wird eine Helpline gegen Sexuelle Belästigung angeboten, in der eine im Themenbereich sexuelle Belästigung versierte Psychotherapeutin zur kostenlosen und vertraulichen Beratung zur Verfügung steht.

Anlaufstelle in FGDD – PLUS Respekt

Das Projekt PLUS Respekt verfolgt das Ziel, Studium und Arbeit in einem diskriminierungsfreien Umfeld zu ermöglichen. Dafür braucht es Strukturen und Prozesse, die im Fall von Diskriminierung, Mobbing oder sexualisierter Gewalt ein systematisches und rasches Handeln ermöglichen. Die Abteilung FGDD dient als Anlauf und Beratungsstelle und gibt, weiterführende Informationen zu Diskriminierung, Mobbing und sexueller Gewalt.

20.3 Richtlinien Compliance und Unternehmensführung



Abbildung 83: Dachterrasse Unipark ©Luigi Caputo

Verhaltenskodex – Compliance, Antikorruptionsleitfaden

Der Verhaltenskodex ist ein Leitfaden zur Orientierung und Prävention gegen rechtswidriges Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Paris Lodron-Universität Salzburg im Zusammenhang mit der Erfüllung ihrer universitären Aufgaben. Der Verhaltenskodex ist eine Sammlung von Richtlinien und/oder Verhaltensempfehlungen, die sich die Universität über die rechtlichen Vorgaben (insbesondere das Korruptionsstrafrecht) hinausgehend freiwillig auferlegt.

Der Verhaltenskodex⁵ in der geltenden Fassung vom 12. Mai 2017 wurde im Mitteilungsblatt Stück 51 im Studienjahr 2016/2017 veröffentlicht und ist frei zugänglich.

Corporate Governance Codex

Der Corporate Governance Codex hält die Grundsätze guter Unternehmensführung und transparenter Beteiligungsführung fest und sieht Maßnahmen zur Sicherung transparenter und fairer Geschäftstätigkeit vor. Jährlich wird im Corporate Governance Bericht über die Fortschritte der Maßnahmen berichtet. Der Bericht enthält insbesondere eine Darstellung der Zusammensetzung und Arbeitsweise des Rektorats und des Universitätsrats, der Vergütungen des Rektorats und der Mitglieder des Universitätsrats und Berücksichtigung von Genderaspekten im Rektorat und im Universitätsrat.

Der Corporate Governance Codex⁶ in der geltenden Fassung vom 20. Dezember 2017 wurde im Mitteilungsblatt Stück 13 im Studienjahr 2017/2018 veröffentlicht und ist frei zugänglich.

⁵ Paris Lodron Universität Salzburg (2017) Verhaltenskodex – Compliance (Antikorruptionsleitfaden)

https://www.plus.ac.at/mitteilungsblatt/plus_mtb-485562/

⁶ Paris Lodron Universität Salzburg (2017) Corporate Governance Kodex. https://www.plus.ac.at/mitteilungsblatt/plus_mtb-486415/

21 Ökonomie

In Bezug auf die wirtschaftliche Nachhaltigkeit liegt unser Fokus auf der langfristigen Leistungsfähigkeit der Universität Salzburg, wobei insbesondere in der Lehre und Forschung, die wissenschaftliche Qualifizierung nachhaltig gewährleistet werden muss. Zudem verfolgt die Universität Salzburg das Ziel sich stetig weiterzuentwickeln gemäß den Entwicklungen der Gesellschaft und Umgebung. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf der finanziellen Realisierung der neu definierten Schwerpunkte zu legen. Die Universität Salzburg agiert ökonomisch nachhaltig, indem sie in Bezug auf Umwelt und Soziales verantwortungsvoll handelt, ohne ihre wirtschaftliche Basis zu gefährden. Im Sinne der Transparenz im Umgang mit öffentlichen Geldern wird jährlich ein Bericht über den Rechnungsabschluss⁷ der Universität Salzburg erstellt und öffentlich zugänglich gemacht. Dieser wird vom Universitätsrat der Universität Salzburg gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 UG genehmigt und gem. § 20 Abs. 6 Z 3 UG verlautbart. An dieser Stelle wird lediglich auf den Rechnungsabschlussbericht verwiesen, welcher die Bilanz zum 31.12.2024 und eine Gewinn- und Verlustrechnung enthält, sowie Erläuterungen dazu. Der Bericht ist abzurufen unter folgendem Link: https://www.plus.ac.at/wp-content/uploads/2025/06/2024_PB_UniversitaetSalzburg.pdf

⁷ Bericht über den Rechnungsabschluss 2024 der Universität Salzburg
https://www.plus.ac.at/mitteilungsblatt/plus_mtb-824890/

22 Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Universität Salzburg, Kapitelgasse 4-6, 5020 Salzburg
www.plus.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich: Univ. Prof. Dr. Jutta Horejs-Höck, Vizerektorin,
(CSO = Chief Sustainability Officer)

Redaktion: **Nachhaltigkeit:** Simon Obenaus, MSc, Nachhaltigkeitsmanager (NHM)
simon.obenaus@plus.ac.at
Umweltmanagement: DI Harald Mühlfellner, Umweltmanager (UM), Energiebeauftragter
harald.muehlfellner@plus.ac.at
Abfallmanagement: Thomas Rewitzer, BSc, UM Stv., Abfallbeauftragter (AB)
thomas.rewitzer@plus.ac.at

Ihre Ansprechpartner in Umweltfragen

Harald Mühlfellner
Umweltmanager



Foto: ©Hubert Auer

Simon Obenaus
Nachhaltigkeitsmanager



Foto: ©Hannelore Kirchner

Thomas Rewitzer
Umweltmanager Stv. (auch AB)



Foto: © Wildbild

Informationen zur Umwelterklärung

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten in diesem Nachhaltigkeitsbericht mit integrierter Umwelterklärung auf das Jahr 2024. Die vorliegende Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und ist auch online auf unserer Website verfügbar.

PLUS Green Campus
<https://www.plus.ac.at/plus-green-campus/unser-angebot/>

Weitere Informationen
zur Universität Salzburg:
www.plus.ac.at